

lichen Schatz ihrer geistigen Güter durch ein kostbares Stück bereichert zu haben⁸ (RIBBECK, Römische Dichtung 2², 312). – *in toto* ... *orbe legor*: vgl. 4, 9, 19 ff.; Hor. Carm. 2, 20, 13 ff.; 4, 9, 1 ff.; Epist. 1, 20, 13; Mart. 1, 1, 2 *toto notus in orbe Martialis*; 5, 13, 3 *sed toto legor orbe frequens*; 8, 61, 5; 10, 9, 3; vgl. auch Tac. Dial. 5 zum Unterschied zwischen *urbis fama* und *totius imperii atque omnium gentium notitia*. – *plurimus*: vgl. Am. 1, 15, 38 *atque a sollicito multus amanté legar*; PETER zu Fast. 2, 272 *Arcadius plurimus ille iugis*.

129 f. Der Hexameter erinnert an V. 32 des 'Somnium' (Amores 3, 5), eines Gedichts, das von manchen Ovid abgesprochen wird, (*dic age*), *si quid habent veri, visa quid ista ferant*. Zur Alliteration von *v* vgl. O. J. TODD, Class. Quart. 36, 1942, 31, A. 7. – Zum Pentameter vgl. 3, 3, 78; 5, 14, 6; Ennius' Epitaph; Hor. Carm. 2, 20, 21 ff.; 3, 30, 6 f. *non omnis moriar, multaque pars mei / vitabit Libitinam*. – Zur kurzen Endsilbe von *erō* vgl. PLATNAUER, Lat. Elegiac Verse, 50 ff. (ähnlich ex P. 1, 7, 56 *credō*; Am. 3, 2, 26 *tollō*). Der früheste vergleichbare (kritisch allerdings unsichere) Fall scheint Prop. 3, 9, 35 *findo* zu sein.

131 f. *favore*: nähert sich hier der Bedeutung 'Popularität'; vgl. zu 1, 1, 64; 3, 12, 23. Ovid fragt nicht, ob er seine Popularität als Künstler (*carmine fast = arte*) verdient hat. Verwandt ist der Gegensatz von *τύχη* und *τέχνη* in dem anon. Gedicht auf Hippokrates Anth. Pal. 7, 135, 4 *δοῦσαν ἐλὼν πολλῶν οὐ τύχῃ, ἀλλὰ τέχνη*. – *candidē*: vgl. 1, 11, 35 (s. d.); 2, 468, 565 f. (s. d.); 5, 3, 53; ex P. 3, 2, 21; 4, 13; Hor. Epist. 1, 4, 1 *candidē iudex* (an Tibull); Sen. Rhet. Suas. 6, 22 *candidissimū omnium magnorum ingeniorum aestimator T. Livius*; Mart. 7, 99, 5.

BUCH V

Das letzte Buch der Tristien war offenbar ende 11 oder anfangs 12 abgeschlossen; das geht aus **5, 10, 1 f.** (Ovid hat schon dreimal den Winter am Pontus erlebt) mit einiger Sicherheit hervor. Ovid weiß andererseits noch nichts vom Triumph des Tiberius, der am 23. Oktober 12 n. Chr. gefeiert worden war (vgl. W. KRANZ in: Ovid. Hg. von M. v. ALBRECHT und E. ZINN. Wege der Forschung 92, 1968, 77; 142).

Vielleicht hat Ovid ursprünglich nur vier Bücher geplant; die Sphragis 4, 10 könnte darauf hindeuten (s. Eiml. zu B. IV), nicht aber die Analogie der vier Bücher *ex Pontō*; denn dort waren ursprünglich nur drei Bücher geplant. Doch wie dort das vierte, so scheint hier das fünfte eine Art nachträgliche Beigabe zu sein (vgl. **5, 1, 1 f.**).

Die Komposition des Buches ist einfach, aber augenfällig:

- 1: Prolog an den Leser
- 2: An die Gattin
- 3 und 4: An Freunde
- 5: An die Gattin
- 6, 7 a und 7 b: An Freunde
- 8: An einen Feind
- 9 und 10: An Freunde
- 11: An die Gattin
- 12 und 13: An Freunde
- 14: Epilog an die Gattin.

Man sieht, daß die Briefe an Freunde in Zweier- oder Dreiergruppen gegliedert sind; die Gruppen selbst sind durch Gedichte an andere Empfänger (die Gattin, den Feind) voneinander getrennt. Die Gattin erscheint übrigens in diesem Buch öfter als in den andern.

1. Elegie

‘Dieses im Exil entstandene Buch füge den vier früheren bei, geneigter Leser. Es unterscheidet sich von ihnen weder im Inhalt noch im Ton. Ich kann nur von meinem Unglück schreiben (1–4). Wenn jemand lustige, lockere Gedichte mag, braucht er gar nicht weiter zu lesen; ihm empfehle ich Gallus, Propertius und Tibull. Hätte ich mich nur diesen Dichtern nie angeschlossen (15–24)! Ihr wollt wissen, weshalb ich Klageklagen schreibe? Deshalb, weil ich überreichen Stoff zur Klage habe; mein Schicksal liefert mir die Worte (25–38). Gib mir meine Heimat, gib mir die Gattin wieder, und ich werde Freudenlieder dichten – keine Liebeselegien mehr; nur was Caesar billigt (39–48). Ich soll mein Leid schweigend dulden? Das kann ich nicht; mein Schmerz muß sich Luft schaffen, sonst ersticke ich. Wenn dich das stört, was mich erleichtert, leg das Buch lieber weg (49–68). Und wenn du meine Dichtungen schlecht findest, brauchst du sie nicht zu lesen. Sie sind wie das Land, in dem sie entstanden. Ich korrigiere nicht an ihnen herum. Ruhm suche ich nicht; ich möchte nur mit euch in Verbindung bleiben (69–80).’

Die erste Elegie gibt wieder eine Inhaltsübersicht über das ganze Buch, charakterisiert den elegischen Stil der Exildichtung und sucht die Kritik zu entwaffnen, die der Dichter erwartet. Die Monotonie der Themen wird dem Buch wenig Freunde schaffen, meint Ovid, doch eigentlich stört ihn das kaum; Ehrgeiz und Ruhmsucht sind ihm fremd geworden. Das sind Gedanken, die schon in den Proömien zu Buch I und IV auftraten. Neu ist hier eigentlich nur die Aufzählung der verschiedenen Motive, die einen Dichter zum Schreiben inspirieren. Es ist vielleicht das einzige Zeugnis dieser Art, das wir von einem bedeutenden antiken Dichter besitzen und lohnt wohl eine nähere Betrachtung.

Das erste Motiv (25ff.): Man schreibt über das, was man aus eigener Erfahrung kennt. Ovid kennt das Leid, also schreibt er über das Leid. Seine *fortuna* (29), sein *fatum* (38) liefern ihm die Materie zum Gedicht wie auch die melancholische Stimmung, die alles durchzieht (39ff.). Das zweite Motiv, das hier deutlicher hervortritt als etwa in 4, 1: Man dichtet, um das kaum erträgliche Leid zu lindern; man schreibt es sich von der Seele. Auch wenn die Dichtung selbst nicht hohen künstlerischen Rang besitzt, wirkt sie doch als Therapie. Das ist wohl der Sinn der Verse 65ff. mit der im Text gegebenen Fassung und Interpunktion (s. auch zu 1, 11, 35f.). Der Nutzen für Ovid ist beträchtlich, der ‘Schaden’ für den Leser kaum nennenswert. Als drittes Motiv erscheint ganz am Schluß und nur angedeutet der Wunsch des Dichters, mit seinen Freunden, seinem Publikum ‘irgendwie’ (*quolibet* ... *modo*) in Verbindung zu bleiben.

If. *nostri studiosi*: der interessierte Leser, der – vielleicht im Buchladen – das neue Werk des Dichters sieht und etwas über den Inhalt wissen möchte. Vgl. die Fiktion von 3, 1. – *libellum* = *librum*, *volumen*, wie 1, 7, 19 (s. d.); 33 von den Metamorphosen und 2, 549 (s. d.) von den Fasti; vgl. auch *Ars* 3, 47; 206 usw. – *adde*: ex P. 1, 1, 21 *quicquid id est, adiunge meis*.
3f. *fortuna*: unten 29; 38. Zum Gedanken vgl. auch 1, 1, 4; 3, 1, 9f. (s. d.); ex P. 1, 1, 15ff. *invenies, quamvis non est miserabilis index* (d. h. nicht mehr der

Titel TRISTIA) / non minus hoc illo triste quod ante dedi: / rebus idem titulo differt.

5f. Vgl. zu 2, 493f.; ex P. 3, 9, 35f. *laeta fere laetus cecini, cano tristia tristis: / conveniens operi tempus utrumque suo est. – flebilis ... flebile* spielt vielleicht mit dem passivischen und aktivischen Gebrauch des Adjektivs. Vgl. auch 1, 1, 119ff. – *materialae*: der Stoff, der ins Gedicht (*carmen* oder *scriptum*) ein-geht; vgl. ex P. 1, 10, 23f. *sed vigilo vigilantique mei sine fine dolores, / quorum materiam dat locus ipse mihi*; 4, 8, 71 (an Germanicus, den Mann der Tat und den Dichter) *sed dare materiam nobis quam carmina manus*. Sein eigenes Leid ist also seine *ἑἷη ποιητικῆ* (Longinus, π. ἑἷη. 13, 4), und die Umstände sorgen dafür daß es eine *ἑἷη τραγικῆ* (Polyb. 2, 16, 14) ist. – *convenientae*: unten 48; 3, 1, 10 (s. d.); Am. 1, 1, 2; 19; 3, 9, 3f. *flebilis indignos, Elegia, solve capillos: / a, nimis ex vero nunc tibi nomen erit*.

7f. Vgl. 1, 9, 61f. (s. d.); 2, 339f.; 433f.; 3, 1, 7f. (s. d.); 3, 35f.; ex P. 3, 9, 35f. (oben zit.). – *iuventalia*: zu 2, 117f. – Zu *ludere* in der Bedeutung ‘erotische Gedichte schreiben’ vgl. noch unten 22; 43; 3, 2, 5; 3, 73; Martial. 1, 113, 1 *quae-cumque lusi iuvenis et puer quondam* (sicher nach Ovid).
9f. *ut cecidi*: 3, 5, 5. – *perago praeconia*: er ist wie der öffentliche Ausrufer, der eine traurige Nachricht bekanntgibt; ähnlich vergleicht er ex P. 4, 8, 45f. den Dichter mit dem Ausrufer, der einen Sieg zu verkünden hat, *carmina vestrarum peragunt praeconia laudum, / neve sit actorum fama caduca cavent*. Ovid kann immer nur über seinen Fall (*casus, ruina*) schreiben. Er ist das Thema seiner eigenen Dichtung. Zu *condere* = *componere* vgl. 2, 335f.; 416; ex P. 2, 5, 1; 4, 10, 75; 12, 27; BÖMER zu *Fast.* 6, 24.

11f. *ripa*: Der Ablativ ohne Präposition, wie ex P. 1, 3, 52 *non salices ripa, robora monte virent*. Dies ist üblich bei Ortsangaben wie *terra, mari, aequore* (ex P. 2, 7, 28), *vado*. Die Ausdehnung auf die Küste ist natürlich. Vgl. noch Met. 14, 427 und die Erkl. zu Tac. Ann. 1, 60; 3, 61; 4, 74 *campo aut litore*. – *Caystrus ales*: Met. 14, 428ff. *illic cum lacrimis ipso modulata dolore / verba sono tenui muerens fundebat, ut olim / carmine iam moriens canit exequialia cyrenus*; *Fast.* 2, 109f. *flebilibus numeris veluti carentia dura / traiectus penna tempora cantator*; Lucr. 4, 547f. Die Schwäne am Kaystros (West-Kleinasiens) waren sprichwörtlich (vgl. noch Met. 2, 252; 5, 386), aber vielleicht ist es die melodische Volkfolge, die diesen Fluß den Dichtern besonders empfahl. – *nece*: erstmals hier, wie es scheint, von einem nicht-gewaltsamen Tod; dann auch *Iustin.* 43, 1, 1; Sen. Ad Marc. 21 *agunt opus suum lata: nobis sensum nostrae necis auferunt*; Sueton. Caes. 5 *post necem consulis* (M. Aemilius Lepidus, der Konsul von 78 v. Chr., der nach langer Krankheit starb).

13f. *proiectus*: 3, 4, 76 (s. d.); sonst wird das Opfer einer Katastrophe ins Meer geworfen, wie Ovid selbst; vgl. ex P. 2, 7, 57 *proiectus in aequor / Arcturum subii Pleiadumque nimas*; Soph. Ai. 1019 *ἀποστός ὡς ἀποροφθησάμα*; etwas anders 830). Hier ist das Land noch schlimmer als die Gefahren des Meeres (vgl. 3, 2, 7–22). Auch *ἐπιβάλλω* kann beides bedeuten: ‘an die Küste werfen’ (wie *Hom.* Od. 19, 278) und ‘aufs Meer hinaus werfen’ (wie Eur. *Kykl.* 20), je nach Standpunkt. – *funus*: eine Steigerung gegenüber 9f.; das Bild auch unten 48 und schon 1, 3, 22f. (s. d.); 89; 1, 8, 14; ex P. 1, 9, 17f. *illum non aliter flentem mea funera vidi, / ponendus quam si frater in igne foret*; 2, 3, 3f. *culte mihi – quid enim status hic a funere differt? – / supremum vitae tempus atusque meae*. Ovid sorgt selbst für die Trauermusik an seinem Begräbnis.

15f. *delicias: πάτνια, carmina laeta et iuvenalia*; vgl. 2, 78; zu 2, 349 ff., 368. — *praemoneo*: die *praefatio* des Buches als Warnung, nicht weiterzulesen. Vgl. 3, 1, 9ff. — *non est*: das überlieferte *nostra* scheint Fehldeutung von *nostr* oder einer ähnlichen Abreviatur im Archetyp; dagegen ist *numquam* (G² A usw.) eine krasse Interpolation. Nachdem Gronovius elegant das Ursprüngliche wiederhergestellt hat, besteht kein Grund, die beiden Verse zu streichen.

17f. Die Triumph der römischen Liebeslegie erscheinen auch 2, 445–66 in dieser Reihenfolge. Propertius heißt *blandus* auch 2, 465 (es ist eins seiner Lieblingswörter). — *ingenium come*: fast = *ingenium humanum*; vgl. Corn. Nep. Dion 1, 2 *ingenium docile, come, aptum ad artes optimas*; Tac. Ann. 6, 41 (prädikativ) *come Tiridatis ingenium Romanas per artes sperabant*.

19f. *Musa iocata*: oben 7; vgl. 1, 9, 61f.; 2, 354; 3, 2, 6 (s. d.); Martial. 2, 22, 2 *ecce nocet vati Musa iocosa suo*.

21f. *pharetrati*: Met. 10, 525 *pharetratus ... dat puer oscula matri*. — *lusor*: oben 7; vgl. auch 3, 3, 73f. (s. d.); 5, 7, 21f.

23f. *quod superest*: sc. *temporis* oder *aevi* (wie Hor. Epist. 1, 18, 108). — *numeros* ist Ehwalds Konjektur für *hs. animos* oder *socios*; s. 3 u. 4, 1, 87f. Man kann Tib. 2, 5, 4 vergleichen, *nunc precor ad laudes flectere verba novas* (VAHLEN für das überlieferte *meas*), aber ganz befriedigend ist das nicht, denn *publica carmina* bleibt schwierig; er wird *publicus* kaum im Sinne von *δημόσιος*, 'volkstümlich' (vgl. Plut. Perikl. 30; Aelian, Var. Hist. 3, 3, 45) verwenden. Vielleicht meint er *carmina medicoria*, so wie jeder sie schreiben kann; vgl. ex P. 1, 5, 83 *sed neque pervenio scriptis medicoribus istuc* (sc. *ad Pleiadas*), / *famaque cum domino fugit ab Vrbe suo*. Anderswo (ex P. 4, 13, 5f.) sagt er von der *structura* dieses Versbriefs (und wohl von der Exildichtung überhaupt) *non ... mirifica est, sed ... non publica certe est: / qualis enim cumque est, non latet esse meam*. Vielleicht denkt er aber nur an die Briefform, das *genus epistularis*; jeder schreibt Briefe, und nur die Versform (*flectere numeros*) ist etwas besonderes. Anders ist wohl Petron. 3 zu verstehen, *sermonem habes non publici saporis*, 'von nicht alltäglichem Geschmack' (EHLERS). Ovids Briefe werden nicht nur von einem Adressaten gelesen, sondern sie zirkulieren in Buchform; das macht sie 'öffentlich', und deshalb kann man sagen (W. KRAUS, RE 18, 1961): „Er macht ... die ihm geläufige Form zum Instrument einer Art von Publizistik in eigener Sache, deren Zweck es ist, sein Andenken in Rom wach zu erhalten und, wenn möglich, eine Wendung seiner Lage herbeizuführen“; vgl. unten 79f.; 5, 7, 29f. — *flexi*: zu 2, 409f.

25f. Für den Fragenden sind es *tam multa dolenda*, für Ovid *multa dolenda*.

27f. *ingenio ... arte*: Das Begriffspaar *φύσις* und *τέχνη* (vgl. zu 2, 423f.) gibt Ovid eine neue Pointe: er braucht jetzt weder *ingenium* noch *ars*; sein eigenes Schicksal liefert ihm Stoff zu Dichtungen und macht ihn berecht. Vgl. ex P. 1, 5, 1–20, besonders V. 3 *ingenium desiste requirere nostrum*; 7f. *mibi, siquis erit ducendi carminis usus, / desicit estque minor factus inerte situ, ingeniosa nimis ingenio auf, hat aber auch die Bedeutung von fecunda, 'produktiv'*; vgl. Börsch zu Fast. 4, 684. Formal erinnert das Distichon an Prop. 2, 1, 3f. *non haec Caliope, non haec mihi cantat Apollo: / ingenium nobis ipsa puella facit*. In einem seiner letzten Gedichte sagt Ovid (ex P. 4, 16, 49f.) *omnia perdidimus, tantummodo vita relicta est, / praebeat ut sensum materiamque mali*. Er lebt noch, aber

sein Leben hat nur noch den Sinn, ihm sein Leid bewußt zu machen. — *materia*: zu 1, 5, 53f. — *propris ... malis*: 1, 5, 32 (s. d.).

29f. et leitet oft eine Frage ein, die unwillige Verwunderung ausdrückt; vgl. Met. 9, 203f. *et sunt qui credere possint / esse deos* /? Prop. 4, 4, 17f. *et satis una male potuit mors esse puellae / quae voluit flammam fallere, Vestae, tuas?* — *quota = quam parva*; vgl. ex P. 2, 10, 31 *et quota pars haec sunt rerum quas vidimus ambo?* 3, 4, 41f. *pars quota de tantis rebus quam sama referre / aut aliquis nobis scribere possit, erat?* 6, 30; Her. 12, 89; Met. 7, 522. — *fortuna*: oben 3f. — *felix*: Zum *μακαριστός* vgl. 4, 10, 81ff.; ex P. 1, 2, 29ff.; 2, 8, 57f.; 3, 5, 15f.; Met. 10, 329. Nur ein Bruchteil des Unglücks, das Ovid erfahren hat, ist in seine Dichtung eingegangen. Über manches darf er auch jetzt nichts sagen. Wer alles nennen dürfte, wäre glücklich im Vergleich zu ihm.

31f. Vgl. zur Häufung der Vergleiche 4, 1, 55ff. (s. d.); 10, 101f.; ex P. 2, 7, 25ff.; 4, 15, 7ff.

31f. *flavas ... harenas*: euphemistisch für *limosas* oder *turbidas*; vgl. Hor. Carm. 1, 2, 13; 8, 8; 2, 3, 18. — *mollia ... gramina*: 5, 4, 9f. — *Martis ... campus*: der Genetiv statt des Adjektivs scheint charakteristisch für die Dichtung und die gehobene Prosa zu sein (LÖFSTEDT, Synt.² 1, 123; KOESTERMANN zu Tac. Ann. 1, 8, 1), aber Hor. Carm. 4, 1, 39 hat — wohl aus metrischen Gründen — *sequor / te per gramina Martii / campi*.

33f. *medicina quiesque*: *φάρμακον καὶ ἀνάπαυλα κακῶν*. Das Wortpaar auch 4, 10, 118 (s. d.); ex P. 1, 2, 41; etwas anders Hor. Carm. 1, 32, 14f. *testudo ... o laborum / dulce lenimen medicunque, salve*. Sonst finden wir *quies mali* (Lucr. 6, 1177), *medicina mali* (Prop. 1, 5, 28). Zum Gedanken, daß Dichtung heilt tröstet, erfrischt vgl. 4, 1, 39f.; 10, 115ff.; Theokr. 11, 1ff. οὐδὲν πόντον ἔφοιτα πεφύκει φάρμακον ἄλλο, / Νικία, οὐτ' ἔγγριστον, ἐμὴν δοκεῖ, οὐτ' ἐπίταστον / ἢ τὰ Πιερίδες (Gow z. St.) — *studio*: 4, 10, 21; 5, 12, 9; ex P. 1, 5, 35f. *scilicet est cupidus studiorum quisque suorum; / tempus et adsueta ponere in arte iuvat*; 41f. *sic ego constanter studium non utile servo, / et repeto, nollem quas coluisse deas*.

33f. Ovid stellt sich vor, daß der *studiosus* (1) eine Reihe von Fragen oder Bemerkungen an ihn richtet. Die erste wäre (25f.) *cur tam multa dolenda canis?* Die zweite (33f.) *quis tibi modus lacrimosi carminis erit?* das heißt: 'wie lange willst du noch Trauerlieder schreiben?' Die dritte (49f.) *at poteras melius mala ferre silendo*. Die vierte (69) *at mala sunt* (sc. *carmina*). Die fünfte (79f.) *cur ista carmina Roman mittis?* Der Reihe nach nimmt Ovid zu diesen Fragen oder Bemerkungen Stellung. — *modus*: 1, 11, 44 (s. d.). — *inquis*: am Ende der Aussage drückt manchmal die Erregung des Sprechers aus; vgl. Met. 3, 641 *'quid iacis, o demens? quis te furor ...? inquit Opheltis; Catull 24, 7 'qui? non est homo bellus? inques. est*.

37f. *sed*: zu 3, 12, 53f.

39f. *patriam cum coniuge*: vgl. 3, 4 b, 53f.; 8, 7ff.; 4, 3, 7f. — *sim ... quod ante fui*: 3, 11, 25.

41f. *lenior ... ira*: 4, 4, 48; ex P. 3, 83 *milesceat Caesaris ira*. — *invicti ... Caecaris*: 2, 169–78; 3, 1, 33ff.; 4, 2, 44; Hor. Sat. 2, 1, 10f. *aude / Caesaris invicti tes dicere* (von Jupiter Carm. 3, 27, 73); Manil. 1, 925f. *sit pater invictus patriae, sit Roma sub illo, / cumque deum caelo dederit non quaerat in orbe*; Epic. Drusi 382; Vitruv. 1 praef. 1 *cum ... invicta virtute cunctis hostibus stratis triumpho*

victoriae tua cives gloriarentur; M. IMHOF, Mus. Helv. 1957, 207; S. WEINSTOCK, RE 8 A, 2491. — *carmina* ... *dabo*: ex P. 1, 9, 43; 4, 2, 7f.

43f. *lusi*: oben 7, 22; zu 3, 2, 5f.

45f. *ipse*: 3, 5, 53; 5, 11, 11. — *poenae* ... *parte levata*: 2, 186 (s. d.); ex P. 1, 6, 27 *spes* ... *poenae* ... *levandae*. Also nicht völlige Begnadigung, sondern einen weniger entfernten, weniger harten Aufenthaltssort (3, 8, 42; 4, 4, 51f.) oder eine Abkürzung oder Begrenzung der relegatio. Vgl. ex P. 2, 8, 35 *parte leva minima nostras et contrale poenas*; 3, 6, 37f. *restituit multos aut poenae parte levavit / Caesar*. Zur *clementia Augusti* vgl. WICKERT, RE 22, 2240. — *rigidos* ... *Getas*: Vgl. Hor. Carm. 3, 24, 11, wo Porphyrio anmerkt 'propter frigidam regionum eorum'. — *effugiamque*: ex P. 4, 8, 84 *ut tandem saevos effugiamque Gelas*.

47f. *tibia*: der Klageton der Flöte; vgl. Fast. 6, 659f. *cantabat maestis tibia funeribus*; Hor. Carm. 3, 7, 30 *sub cantu querulae* ... *tibiae*. — *funeribus*: oben 14. — *convenit*: oben 6.

49f. Diese Haltung drückt Odysseus in Pacuvius' *Niptra* (268f. R.²) aus: *conqueri fortunam adversam, non lamentari decet: / id viri est officium, stetus muliebri ingenio additus*. Unten zu **61f.** — Zur Einführung des Einwands vgl. etwa Val. Max. 9, 14 ext. 3 'at meus' (sc. *pater*) *inquit Roman accessit* ... Quint. Decl. 376 (p. 417, 10 R.) 'at enim' *inquit lege cogaris*. — *poteras*: umgangssprachlich für *potuisses*; vgl. Hor. Sat. 2, 1, 16; Ars p. 328; Plin. Epist. 3, 5, 16 'poteras inquit has horas non perdere'. — *dissimulare*: Livius 1, 9, 6 *Romulus aegritudinem animi dissimulans*.

51ff. Leid und Schmerz schaffen sich in der lauten Klage Luft; dies wird durch sechs mythologische Beispiele belegt.

53f. Selbst im Stier des Phalaris war es dem Gefolterten möglich, zu schreien: das war sogar der Zweck der Erfindung. Vgl. 3, 11, 39ff. und zum Ausdruck *Perilleo* ... *in aere* ex P. 3, 6, 42; Ibis 435.

55f. Achilles achtete die Tränen des greisen Priamos; vgl. 3, 5, 37f. Zusammen mit Niobe erscheint er auch 5, 12, 7f. als Beispiel tiefsten Leids. Vgl. noch Ars 1, 441f. *Hectora donavit Priamo prece motus Achilles; / flectitur iratus voce rogante deus*.

57f. Auch hier sind die Tränen fester Bestandteil: Niobe muß weinen, damit das Aition gewahrt bleibt. — *Latonia*: zu 3, 2, 3f.

59ff. Vgl. 4, 3, 27f.

59f. *est aliquid*: 'es bedeutet viel'; vgl. 1, 2, 53 (s. d.); 4, 10, 7; ex P. 2, 7, 65; 8, 9; 3, 4, 18; BÖMER zu Fast. 6, 27. — *fatale malum*: 1, 8, 47. — *per verba*: 5, 7, 39f. — *levare*: zu 4, 1, 19f. — *Procuem*: Vgl. ex P. 3, 1, 119. — *Alcyonenque*: so ist sicher herzustellen; vgl. die Hss. Met. 11, 110ff., wo Ovid die Geschichte von Keyx und Alkyone erzählt. Entsprechend ist in der Übersetzung zu ändern ('Alkyone' statt 'Halkyon').

61f. Philoktet erscheint zusammen mit Priamos auch 5, 4, 11f. als Beispiel des leidenden Helden (s. auch zu 4, 9, 23f.). In seinem *Philokteta*, der nach WILMOWITZ, Philol. Unt. 22, 1917, 315, A. 1 wohl nicht auf eines der klassischen griechischen Dramen, sondern auf ein hellenistisches Stück des Euphorion zurückgeht, hat Accius das Schreien lautmalend geschildert (550f. R.²) *in tecto unido / quod eulatu questu gemitu fremitibus / resonando ... flebilis voces referit*. Danach (wie hier wohl auch) Ovid, Met. 13, 47f. *qui nunc, ut memorant, silvestribus abditus antris / saxa moves gemitu Laertidaeque precaris*. Cicero, De Fin. 2, 94, dem wir das tragische Fragment verdanken (vgl. auch Tusc. 2, 33)

bemerkte *quam ob rem turpe putandum est non dico dolere ... sed saxum illud Lemnium clamore Philocteteo funestare* ... *Huic Epicurus praecentiet, si potest ... Sic Epicurus Philocteta, si! brevis dolor* ... Vgl. auch oben **49f.** — *in gelido* ... *antro*: Verg. Georg. 4, 509 *gelidis ... sub antris* (Culex 113 ist anders). — *fatigant*: Met. 1, 573 *sonitu plus quam vicina fatigat*; ähnlich Prop. 4, 11, 1 *desine, Pavle meum lacrimis urgere seplerum*.

63f. *strangulat inclusus dolor*: man erstickt an einer starken Gemütsbewegung, die sich nicht Luft schaffen kann: Sen. De tranq. an. 2, 10 *in angusto inclusae cupiditates sine exitu se ipsae strangulant*; Epist. 51, 13 *voluptates ... latronum more ... in hoc nos amplectuntur, ut strangulent*; Paulin. Nol. 6, 101 *maestum abit versatque inclusum* (Shackleton Bailey: *inclusa* codd.) *mente dolorem*. — *exaestuall*: vgl. Met. 6, 623 (von Prokne) *triste parat facinus tacitaque exaestuall ira*; 867 (Polyphemus Eifersucht) *uror enim laesusque exaestuall acris ignis*; Verg. Aen. 9, 798 *mens exaestuall intus*; Thes. l. L. 5, 2, 1144, 11ff.; 1145, 27f. Eine typische Interpolation ist *cor aestuall*. — *cogitur*: nicht eigentlich paraphrastisch, wie oft bei Properz (z. B. 1, 1, 8); die Vorstellung des Zwangs ist notwendig. — *multiplicare*: 4, 6, 38; ex P. 4, 9, 67 u. ö.

65f. Vgl. 1, 7, 27f. (s. d.). — *totos tolle libellos*: 'nimm die Bücher ganz weg' (LÖFSTEDT, Vermischte Studien 209, A. 2). Vgl. 2, 280 *tollit tota theatra tube*. — Der leichte Einschnitt nach si ist notwendig für den Sinn; damit fallen die Varianten weg. Zur Antithese vgl. 2, 266; 3, 4, 8.

67f. Nur dem Dichter selbst haben seine Werke Schaden gebracht: 2, 275f.; 495f.; 527f.; 3, 14, 5f. — *perniciosa* (vgl. 2, 14) scheint 'unpoetisch' zu sein (AXELSON, Unpoet. Wörter 103). Man muß den Gesprächscharakter dieser Briefe bedenken.

69f. Es hat Ovid durchaus nicht an Selbstkritik gefehlt; vgl. zu 1, 7, 27f.; ex P. 3, 9, 7f. *ipse ego librorum video delicta meorum, / cum sua plus iusto carmina quisque probet*. — *quis*: zu 1, 2, 11f. — *deceptum*: 'enttäuscht' (oft mit *spe*, *expectatione* usw.); vgl. 1, 8, 9; Thes. l. L. 5, 1, 178, 66ff.

71f. Die *emendatio*, der *labor limae* als letzter Akt der künstlerischen Schöpfung, fällt jetzt weg. Etwas anders z. B. 1, 1, 35ff., wo er über das fehlende oder geschwächte *ingenium* spricht. Vgl. ex P. 1, 5, 15ff. *cum relego, scripsisse pudet, quia plurima cerno / me quoque, qui feci, iudice digna lini. / nec tamen emendo: labor hic quam scribere maior, / mensque pati durum sustinet aegra nihil. / scilicet incipiam lima mordacius uti, / et sub iudicium singula verba vocem? 59ff. quod venit ex facili satis est componere nobis, / et nimis intenti causa laboris abest. / cur ego sollicita poliam mea carmina cura? / an verear ne non approbet illa Getes? 3, 9, 11ff. — ut hic: sc. in barbarie; vgl. 1, 1, 35ff.; 5, 12, 35f. — barbariora: Dieser Komparativ offenbar nur bei Ovid (und bei ihm noch ex P. 3, 2, 78 *sacra suo facto barbariora loco*). Vielleicht ein absichtlicher 'Barbarismus' des Dichters, um seine Aussage zu bekräftigen.*

73f. Unter den Sarmaten ist ein Genie, und für die Geten sind seine Dichtungen gut genug. Vgl. zu 3, 10, 5f.; ex P. 1, 5, 61ff. Zur Formulierung vgl. noch ex P. 1, 1, 25 *nec me nominibus furiosus confero tantis* (sc. *Marco Antonio, Bruto*); Am. 3, 1, 39 *non ego contulerim sublimia carmina nostris*; vielleicht auch Prop. 1, 7, 21f. *tum me non humilem mirabere saepe poetam, / tunc ego Romanis conferar* (Francius: *praeferar* codd.) *ingeniis*. — *eram*: von der Nachwelt her gesehen, die seine Exildichtungen an den früheren Werken mißt.

75f. Zum Topos der *gloria* vgl. 1, 1, 49–54 (s. d.): 1, 7, 31f.; 4, 1, 3f.; 5, 7, 37f.;

ex P. 3, 9, 55f. *da veniam scriptis, quorum non gloria nobis / causa, sed utilitas officiumque fuit*. Diese beiden Gesichtspunkte (*utilitas* für sich selbst, *officium* gegenüber den Freunden) macht er auch hier geltend. Daß er früher auf Ruhm hoffte ist klar (Am. 1, 15, 7; Ars 3, 403f.); allgemein sagt er ex P. 4, 2, 35f. *excitat auditor studium laudataque virtus / crescit, et immensum gloria calcar habet*.

77f. Vgl. **49ff.**; 4, 1, 3f.; 5, 7, 37ff. — *animum tabescere*: vielleicht in Analogie zu *ψυχὴν τήκεσθαι* (Eur. Heraklid. 645). — *irrumpunt*: vgl. zu 2, 305f.; Quint. Inst. or. 2, 5, 8; 3, 5, 2 (*affectus*) *quocumque irruperunt, plurimum valent*.

79f. Vgl. 1, 7, 25f. — Die letzte Frage (oben zu **35f.**) wird ganz kurz, in einem einzigen Vers beantwortet; der Abschluß des Gedichts wird dadurch pointiert, epigrammatisch. — *isto* für *istuc* (= *Roman*; zu 3, 10, 1f.) ist wohl überall in den Briefen einzusetzen; vgl. zu 1, 1, 17f.; 4, 9, 10 (s. d.); ex P. 1, 8, 53 und **HENSIUS** z. St.). Der Thes. I. L. 7, 2, 517, 54 bemerkt, die Form sei charakteristisch für den *sermo familiaris* und weist noch auf Sidon. Epist. 8, 13, 4 hin; irgendwelche Skepsis, was die oben genannten Stellen betrifft, ist also kaum am Platz.

2. Elegie

‘Du brauchst dir keine Sorgen um mein körperliches Wohl zu machen (1–6). Aber mein Gemüt ist krank und hat sich auch in all diesen Jahren nicht erholt (7–16). Nur der mich verwundete, kann mich heilen. Ich habe genug gelitten, bin genug bestraft (17–32). Du solltest unterschiedener für mich eintreten; schließlich ist Augustus’ Milde bekannt. Was wird mit mir geschehen, wenn auch du mich verläßt (33–42)? Ich will mich selbst an Augustus wenden (43–6). Bei allem, was dir, was uns allen teuer ist, laß Gnade walten (47–54)! Du hast mir mein Leben und das Bürgerrecht gelassen und mich nur mit *relegatio* bestraft (55–69). Ich habe die Schrecken des Lebens im Barbarenland kennen gelernt (64–72) und bin zu allem bereit, aber ich halte es hier nicht länger aus (73–8).’

Es ist nicht ausdrücklich gesagt, daß der erste Teil des Gedichts an seine Frau gerichtet ist; aber *proxima quaeque* (39) paßt auf sie am besten. Dann müßte man annehmen, daß sie bisher in seinen Augen zu wenig getan hat. Ähnlich — aber vorsichtiger — bittet er sie im letzten Gedicht dieses Buches (5, 14, 43ff.) mehr zu unternehmen. Sicher erwartet er, daß sie ihre Beziehungen zum Kaiserhaus nützt, eine persönliche Audienz verlangt und alles tut, was in ihrer Macht liegt, um seine Begnadigung zu erreichen. Da sie ihm möglicherweise geschrieben hat, im Moment sei die Sache aussichtslos, legt er eine Bittschrift bei (45ff.). Diese Beilage, die aber doch wieder Teil des Ganzen ist, macht das Gedicht zu einem Unicum.

1ff. Man hat diesen Anfang mit dem von Her. 20 (in P.) verglichen (VAHLEN, Ges. Philol. Schr. 2, 96), aber die Ähnlichkeit geht nicht über *pone metum* hinaus, und selbst diese Worte haben nicht denselben Sinn: Cydippe fürchtet für sich selbst, während der Empfänger (oder die Empfängerin) dieses Briefes für Ovids Gesundheit fürchtet. (Über ein erst seit dem 12. Jh. bezugtes Eingangsdistichon s. Luck, Textgeschichte 38). Ein anderer Typus des Briefanfangs liegt ex P. 3, 7 vor (5f.) *nostra . . . quid portet iam nostis epistula, quamvis / cera sit a vinculis non labefacta suis*.

1f. *ecquid* = *numquid* oder *nonne*; vgl. 2, 251 (s. d.); 3, 3, 47; 49; 7, 11; 14, 4, 3, 21; ex P. 1, 6, 1; 2, 10, 1; 3, 5, 39; Thes. I. L. 5, 55, 32ff. — *solicita* . . . *manu* Fast. 6, 370 *data sollicita tura . . . manu*. Ovid liebt die Übertragung einer C mühsregung auf einen Körperteil; s. zu 3, 3, 47f. — *solvitur*: ex P. 3, 7, 6 (ob zit.).

3f. Ovid deutet an (Am. 2, 10, 23f.), daß er schlank und eher zierlich geber war: *graciles, non sunt sine viribus artus; / pondere, non nervis corpora nosi carent*. Vgl. 3, 4, 43f.; 4, 10, 35ff. (s. d.); 5, 3, 9f. — Zur Konstruktion vgl. 1, 71f. (s. d.); 3, 2, 10 (s. d.); Verg. Aen. 11, 639 *vulneris impatiens* (auch *patie* mit Genetiv, z. B. 4, 6, 1). Ähnlich im Griechischen, etwa Anth. Pal. 9, 3 (Antimachos oder Antipater) *μύθων ἄρτηρος*.

5f. *sufficit* = *satis validum est*; vgl. 3, 2, 13f. (s. d.); ex P. 2, 1, 64 *sufficit nostris si modo vita malis*; Am. 2, 10, 23 (oben zit.); Verg. Aen. 9, 810 *cap nec sufficit umbo / ictibus*; Lucan 7, 368 *Caesar nostris non sufficit armis*. — *vac* = *licet*; zu 1, 9, 1f.; vgl. Verg. Aen. 10, 625 *hactenus indulsisse vacat*; KÜHNLE STEGMANN 1, 680.

7f. Zum Verhältnis von *σῶμα* und *ψυχὴ* vgl. 3, 2, 13f.; 4, 10, 103f. — *mens*. — *aegra iacet*: ex P. 1, 3, 27f. *cum bene firmarunt animum praecepta iacentem, sumptaque sunt nobis pectoris arma tui*; Hom. Od. 21, 88 *κείται ἐν ἄγειν θύκω - tempore*; 4, 6, 1–18. — *robora sumpsit*: Lucr. 5, 820 *omnia enim pariter crescit et robora sumunt*; 895; ähnlich Tr. 3, 2, 13f. — *affectus . . . animi* = *πάθος*; vgl. 4, 3, 32. — Zum Versschluß vgl. 4, 6, 6.

9f. ‘Statt endlich zu vernarben, schmerzen meine Wunden noch immer, als wäre sie frisch.’ Zum Bild vgl. 3, 11, 19, 4, 4, 41f.; ex P. 1, 3, 87f. *nec tamen in fitor, si possint nostra coire / vulnera, praeceptis posse coire tuis*; 6, 22ff.; Ib 13 *vulneraque inmitis requiem quaerentia vexat*; 131; Prop. 3, 24, 18 *vulnera que ad sanum nunc coiere meae*; 3, 21, 31f.; Hor. Epist. 1, 4, 32f.

11f. Der Hexameter vielleicht nach Verg. Aen. 3, 415 *tantum aevi longinqua valet mutare vestustas*. Der Gedanke aber schon bei Menander, Fr. 652 K.-I *πάρων ἰατρῶς τῶν ἀναγκαίων κακῶν / χρόνος ἔστίν*. — *annosa vetustas*: nicht eigentlich das Greisenalter des Menschen, wie Met. 7, 237; 13, 517 (Hekabe Klage), sondern eher ein langer Zeitraum, die Folge vieler Jahre; vgl. Fast. 143f. *signa deorum / viribus annosae facta caduca morae*. Dabei ist *vetusta* halb personalisiert; vgl. 4, 6, 17; Met. 1, 400; 12, 182; 15, 872; Lucan 4, 654 **WEINSTOCK**, RE 8 A, 1906. — *accedunt*: 1, 8, 47.

13f. Philoktet, *Ποιάντος ἀγλαῶς νόος* (Hom. Od. 3, 190), dient als *exemplum* auch 5, 1, 61; 4, 12; ex P. 1, 3, 5ff. *ut . . . Machaonitis Poeanthus artibus heros lenito medicam vulnere sensit opem*; Rem. 111; Prop. 2, 1, 59ff. (zusammen mit Telephos und andern endlich Geheilten). — *aluit*: fast wörtlich nach Soph. Phil. 313 *βόρῶν τὴν ἀρηράων νόσον*; vgl. auch Verg. Aen. 4, 2 (Didos Liebe) *vul nus alit venis*. — *vulnus . . . datum*: 5, 7, 19; 10, 44.

15f. Telephos als mythisches Gegenbild auch 1, 1, 99f. (s. d.); 2, 19f.; ex P. 2, 2, 26; vgl. Properz 2, 1, 59ff.; Stat. Silv. 1, 4, 113ff.; Claudian, Carm. Min. 22 46ff. — *consumptus tabe*: Sen. Med. 541 (von Herakles im Nessoshemd) *tab, consumptus gemini cruoris*.

17f. Vgl. 1, 1, 99f.; 2, 20.

19f. Zum Gedanken vgl. ex P. 1, 3, 13f. *ut multum demas nostrae de gurgiti curae, / non minus exhausto quod superabit erit*; Ibis 195f. — *contentus*: 1, 2, 70

– *de mare*: die archaische Form des Ablativs ist metrisch bequemer; vgl. Ibis 196; ähnlich ex P. 4, 1, 4; 35 *sollerte*; Her. 8, 64 *fonte perenne*; Fast. 3, 654 *anne perenne*.

21f. Ähnlich der Gedanke unten **53f.** Die Lesart *acerui* könnte vielleicht durch ex P. 4, 12, 38 *hic cumulus nostris absit abestque malis* gestützt werden, doch vgl. Rhet. ad Herenn. 4, 48 *aliquid cotidie acerbi atque incommodi nuntiatur*; Verg. Aen. 12, 678 *stat, quicquid acerbi est / morte pati*; Iuv. 7, 57f. *omnis acerbi / impatiens*.

23ff. Die Aufzählung seiner Leiden ist stereotyp; vgl. 4, 1, 55ff. (s. d.); 10, 107f. u. ö. Die Naturvergleiche ähnlich Met. 11, 614f. *totidem, quot messis aristas, / silva gerit frondes, eiectas litus harenas*.

25f. Die Übersetzung gibt HOUSMANS Konjektur wieder, aber vielleicht ist *quot amoena rosaria* (K T usw.) richtig, denn M. Valerius, der Bukoliker des 11. Jh., scheint (2, 24) diese Lesart zu kennen. – *soporiferum* ... *papaver*: das Epitheton ist rein dekorativ, wie Verg. Aen. 4, 486, wo es zum erstenmal erscheint; vgl. auch Fast. 4, 531f.; 601f. Es ist vielleicht nach griechisch ὑπνοτρόφος, ὑπνοτρόφος gebildet. Mohnsamen als Schlafmittel: Am. 2, 6, 31; Met. 11, 605ff.; Fast. 4, 547f. PEASE zu Verg. a. O.

25f. Vgl. 4, 1, 56; ex P. 2, 7, 28 *quot ... natent pisces aequore*. – Das ungewöhnliche Passiv auch Ars 1, 48 *quae multo pisce natentur aquae*; Mart. 4, 30, 3 *sacris piscibus hae natantur undae*. – Der Vogelvergleich auch Verg. Georg. 4, 473 *quam multa in foliis avium se militia condant* (nach Homer; s. RICHTER z. St.). – *tenerum*: 'weich, nachgiebig, elastisch'; vgl. 3, 8, 7 (s. d.); Met. 4, 615 *ara carpebat tenerum stridentibus alis*; Enn. Ann. 21 V. *transnavit cita per teneras caliginis auras*; Lucr. 1, 207; 2, 146; Verg. Aen. 9, 698.

31f. *tot ... adversis*: 3, 14, 31. – *comprendere* = *complexi*, συλλαμβάνειν; cf. Met. 13, 160f. *plura quidem feci, quam quae comprehendere dictis / in promptu mihi sit*. – *Icariae ... aquae*: 1, 1, 90 (s. d.); 3, 4, 22 und zum Bild Verg. Georg. 2, 104ff. *neque enim numero comprehendere refert: / quem qui scire velit, Libyci velit aequoris idem / discere, quam multae Zephyro turbentur arenae / aut, ubi navigis violentum incidit Euris, / nosse, quot Ionii veniant ad litora fluctus*; Theokr. 16, 60 (Gow z. St., wo nachzutragen wäre Anakreont. 13, 3f. εὶ κῆμαρ ὀδῶς εὐρεῖν / τὰ τῆς ὀλῆς θαλάσσης).

29f. *viae ... ponti*: Zu 5, 3, 12. Ovid erinnert an seine abenteuerliche Reise durch das Gebiet halbzivilisierter Völker: 1, 1, 43f.; 11, 25ff.; 5, 1, 21; 4, 59f.; ex P. 4, 5, 33ff. – *strictas* = *armatas*; vgl. Her. 12, 100 *inter se strictas consuerere manus*. – *in mea fata*: fast wörtlich nach Am. 1, 6, 14 *non timeo strictas in mea fata manus*. Zum Ausdruck vgl. noch ex P. 1, 2, 92 *nil opus est ullis in mea fata Getis*; 9, 22 *continuit promptas in mea fata manus*; Met. 7, 346f. *quid vos in fata parentis / arma? Fast. 3, 546* (von Dido) *arserat exstructis in sua fata rogis*; Prop. 3, 9, 56 *Antonique gravis in sua fata manus*; 22, 38 *curvatas in sua fata trabes*.

31f. *novissima* = *ultima*; vgl. 1, 1, 127f. (s. d.); 2, 199 (s. d.); 3, 13, 27 (s. d.); Cat. 4, 23f. *a mari / novissimo hunc ad usque limpidum lacum*; Tac. Ann. 2, 24, 1 *novissimum ac sine terris mare*. – *sustinet* = *aluit*, τρέφειν; vgl. ex P. 3, 4, 58 *ultima me vasti sustinet ora freti*; Verg. Georg. 2, 515f. *hinc patriam parvosque nepotes / sustinet*. – *cinctus ab hoste*: unten **69**; zu 4, 10, 113f.; 5, 12, 20; ex P. 1, 3, 57ff.

33f. *traiceret*: unten **73**. – *cruenta*: er hat keine Blutschuld auf sich geladen;

vgl. 1, 5, 41f.; 2, 51.; 3, 5, 44ff.; ex P. 2, 2, 9ff. – *quae debet*: ex P. 3, 1, 47f. (an seine Frau) *tacito me fama queretur, / quae debet, fuerit ni tibi cura mei*.

35ff. Die *clementia Caesaris* ist ein Topos der Tristien; vgl. 2, 41–50; zu 4, 8, 37ff.; ex P. 1, 2, 121–6 u. ö.; Mon. Anc. 3, 14; WICKERT, RE 22, 2237; 2240; WINKLER, RAC 3, 209.

35f. *in hoste*: eine geläufige Verbindung; vgl. 1, 5, 40; 5, 2, 36; Am. 1, 7, 34 *Tydidēs saevus in hoste fuit*; Her. 21, 10 *talis in Hippolyto vix fuit ille suo*; Met. 4, 713 *visa fera saevit in umbra*; Verg. Ecl. 8, 83; Aen. 2, 540f. *non ... talis in hoste fuit Priamo* (dazu Schol. Cic. Gronov. B, p. 343, 9 *in hostem Priamum dicere debuit*); Prop. 3, 19, 28 *aevus in hoste fuit*; 2, 4, 18; Theb. 1. L. 7, 1, 781, 10ff. Auch im Griechischen, z. B. Aesch. Eum. 508 ἐν ἔχθροῖς.

37f. *dubitas*: 1, 1, 95. – *tutus* hat zwei Bedeutungen: 1) *qui non nocet*; vgl. 4, 3, 13; ex P. 3, 6, 15 *dum tuta times*; Met. 7, 47 *quid tuta times*; Verg. Aen. 4, 298 *omnia tuta times*; 2) *cui non nocetur*. – *times*: ex P. 3, 1, 119. Zum Motiv der Furcht in Augustus' Gegenwart vgl. 1, 1, 95; ex P. 3, 1, 119ff. und die hübsche Anekdote bei Sueton. Div. Aug. 52, 2 *tantia comitate adeuntium desideria excipiens, ut quendam ioco corripuerit, quod sic sibi libellum porrigere dubitaret, quasi elephanto stitem* (die Verben *adire* und *dubitare* auch bei Ovid). – *rogaque*: zu *rogare* = 'um Gnade flehen' vgl. zu 2, 185f.; Sen. Nat. qu. 6, 2, 7 (über die Todesangst) *ne rogaveris nec timueris nec te velut in aliquod malum exiitum tuleris retro*; H. HAGENDAHL in Apophoreta Gotoburgensia V. Lundström oblata, 1936, 288ff.; B. AXELSON, Neue Senecastudien, 1939, 196. – *ingens*: zu 3, 9, 17f.

39f. *proxima quaeque*: 1, 3, 70 (s. d.); 9, 22; ex P. 2, 3, 24 *quae* (sc. *fortuna*) *simul intonuit, proxima quaeque fugat*. – *subtrahis ... colla iugo*: Das Bild ist in antiker Dichtung beliebt (oft im Sinn einer unangenehmen Pflicht oder Bindung); vgl. noch ex P. 3, 1, 68 *fac tu sustineas debile sola iugum*; Rem. 90 *tu laesuro subtrahere colla iugo*; Hor. Carm. 1, 35, 26ff. *diffugunt cadis / cum face siccatis amici / ferre iugum pariter dolosi*. Treue Freunde oder Liebende sind 'Jochgenossen'; vgl. Aesch. Ag. 842 (Agamemnon von Odysseus) ζευγθεῖς ἔροισις ἦν ἐμοὶ σευραφόρος; Theokr. 12, 12ff.

41f. *quo ferar*: Her. 10, 59 *quid faciam? quo sola ferar? – unde petam ... solacia*: Her. 17, 228 *unde petam ... opem? – lassis ... rebus*: Hier, wie 1, 5, 35 (s. d.); ex P. 22, 47; 3, 93 ist die Variante *lapis* bezeugt, aber der parallele Gebrauch von *fessus* in der gehobenen Sprache des Epos und der Tragödie (Verg. Aen. 3, 145; 11, 335; Sen. Thy. 199 usw.; Theb. 1. L. 6, 1, 612, 6ff.) bestätigt *lassus*; deshalb ist wohl auch PLM 4, 60 (= 'Seneca', Epigr. 15), 1 zu lesen *Crispe, meae vires lassarumque lapsarumque* BAEHRENS, *laesarumque* REISE *ancora rerum*; der Einfluß von Ovids Exilichtung ist in diesen Epigrammen deutlich. Vgl. noch Verg. Georg. 4, 449 und die Erkl. z. St. – *ancora*: vgl. Verg. Aen. 6, 3f. Zum Bild: s. zu 1, 1, 85f.

43f. Das Bild des Schutzfliehenden am Altar, der ihm Asyl bietet: ex P. 1, 2, 147f. *confugit haec* (sc. *coniunx mea*) *ad vos, vestras amplectitur aras / – iure venit cultos ad sibi quisque deos*; 2, 2, 27f. *confugit interdum templi violator ad aram, / nec petere offensi numinis horret opem*. – *viderit ipse*: Ovid überläßt die Entscheidung dem Kaiser; zu *viderit* (= *int*) in dieser Bedeutung s. HEINSIUS zu ex P. 1, 2, 9; PALMER zu Her. 12, 211. EHWALDS Änderung ist unnötig. *Ipse = dominus*, wie oft. – *nullas ... manus*: also auch die des Schuldigen nicht.

45f. *absens absentia*: zur Stillfigur vgl. etwa 1, 3, 17; Ter. Ad. 668 *praesens*

praesentem eripit; Parth. Presb. PRF p. 170, V. 7 M. *ast ego cernere sic te absentem gratulor absens*. Augustus ist sonst *praesens deus*, θεός ἐπιταυῆς (vgl. 2, 54 [s. d.]); ex P. 2, 7, 43; Hor. Carm. 1, 35, 2; Verg. Ecl. 1, 41), aber eben nur für die, die ihn wirklich sehen können, nicht für die Verbannten. Vom verstorbenen, vergöttlichten Augustus wünscht er Met. 15, 870 *faveat . . . precantibus absens*. — *si fas est*: 5, 3, 27; Cat. 51, 2. — *cum Iove*: zur poetischen Vergöttlichung des noch lebenden Kaisers vgl. 1, 1, 81; 4, 26; 5, 78; 3, 1, 38; 5, 7; 11, 62; 4, 3, 69; ex P. 1, 7, 50; BÖMER zu Fast. 1, 650; BICKEL, Symb. Osl. 28, 1950, 39. — *posse*: periphrastisch, wie z. B. 2, 80 (s. d.).

47ff. Die folgenden acht Verse bilden eine lange Periode; es ist der Stil der feierlichen Anrede an den Herrscher oder eine Gottheit; vergleichbar 2, 155–182, wo eine Periode sich über achtundzwanzig Verse erstreckt; ähnlich ex P. 4, 13, 43–50 (an Germanicus); Am. 2, 13, 7–15. Vgl. PLATNAUER, Lat. El. Verse, 31f. **47f.** *arbiter imperii*: hier vielleicht Umschreibung von *imperator*; vgl. Fast. 4, 675f. *ut titulum imperii* (i. e. *nomen imperatoris*) . . . / *Augusto iuveri prospera bella darent*. — *Ausoniae . . . gentis* = *populi Romani*. Der Gedanke, daß die Götter, mindestens solange Augustus lebt und regiert, die Römer nicht im Stich lassen. Andererseits werden sie Augustus ein langes Leben schenken, gerade weil sie Rom lieben. Vgl. 2, 155f. — *o decus*: ex P. 2, 8, 25f. (an Augustus) *parce, precor sacri decus indelebile nostri, / terrarum dominum quem tua cura facit*; Verg. Ec. 4, 11 *teque adeo decus hoc aevi, te consule, inibit* (vgl. NORDEN, Geburt des Kindes, 41, A. 1). Auch sonst, z. B. Her. 15, 94 *o decus atque aevi gloria magna tui*; Corn. Sev. Fr. 13, 10 M. auf Ciceros Tod, *abstulit una dies aevi florentis*; ähnlich 2, 574. Der Gedanke, daß *Roma, patria, res publica* eins sind mit der Person des *princeps* liegt allerdings (trotz WICKERT, RE 22, 2108) hier nicht vor. — *imago*: ex P. 2, 8, 19f. *hunc* (sc. *Caesarem*) *cum spectem, videor mihi cernere Romani; / nam patriae faciem sustinet ille suae*; Met. 13, 484f. (von Hecuba) *modo regia coniunx, / regia dicta parens, Asiae florentis imago*. — *non . . . orbe minor*: ex P. 1, 2, 98 *alma nihil maius Caesare terra ferat*; 2, 8, 23 *parce, vir immenso maior virtutibus orbe*; L. BERLINGER, Diss. Breslau 1935, 79, 49f. Zu 4, 4, 15f.

51f. *sic . . . sic . . .*: die übliche Wunschformel, hier gefolgt von der Bitte, wie 2, 159ff. (s. o.); manchmal steht die Bitte zuerst (3, 4, 75ff.; 4, 5, 19ff.), oder sie rahmt, mehrmals wiederholt, die *sic*-Formel ein (5, 3, 35–44). Die Sperrung *sic . . . tibi* (52) mag auf den ersten Blick ungewöhnlich wirken (vgl. Her. 4, 169 *sic tibi . . . adsit*; 173 *sic tibi nil . . . adurat*; WACKER-NAGEL, IF 1, 1892, 411 = KIS 1, 79), aber *tibi* gehört ja zu *pacta*. Langes Gebet für den *princeps*: 2, 57f. (s. d.) u. ö. Wir haben es offenbar mit einem formelhaften Gebet zu tun, das mit Variationen immer wieder auftritt, in augustinischer Zeit noch bei Verg. Georg. 1, 500ff.; Hor. Carm. 1, 2, 45ff.; dann bei Vell. Paterc. 2, 131 (Schlußgebet an die Götter) *custodite, servate, protegitte . . . <hunc princepssem, add. Lipsius>, eique functo longissima statione mortali destinate successores quam serissimos*; Sen. Cons. ad Polyb. 12, 5 *acta hic* (sc. *Claudius*) *divi Augusti aequet, annos vincat . . . sera et nepotibus demum nostris dies nota sit, qua illum gens sua caelo asserat*; Lucan 1, 45f. (sc. *Nero*), *cum statione peracta / astra petes serus, praelati regia caeli / excipiet gaudente polo*; Calp. Sic. 4, 145f.; Sil. Ital. 3, 625ff. (Domitian) *tunc, o nate deum dirosque dature, beatas / imperio terras patrio rege: tarda senectam / hospitia excipient*

caeli; Stat. Silv. 1, 1, 105ff.; 4, 2, 22; 57ff.; Mart. 13, 4 *serus ut aetheriae Germanicus imperet aulae / utque diu terris, da pia tura Iovi*. **53f.** Zum Bild vgl. 1, 3, 11f. (s. d.); 2, 179f.; zu 4, 4, 63f. — *superabit* = *supererit, restabit* (oben 21f.).

55f. Diese Verse umschreiben den juristischen Status des Relegierten. Vgl. 5, 4, 22; 11, 21f.

57f. *edicti verbis*: 2, 129ff. (s. d.); 135f. (s. d.).

Vgl. Einl. zu 1, 11.

61f. *Ponti*: 3, 4, 45f. — *Scythicum . . . fretum*: 4, 1, 45f.; 5, 10, 14. — *profuga* . . . *puppe*: Met. 13, 628f. *profugaque per aequora classe / fertur ab Antandro* (von Aeneas gesagt).

63f. *deformia*: weil sie unfruchtbar und unbebaut sind; vgl. ex P. 3, 8, 15 *tristia deformes pariunt absinthia campos*; 3, 1, 23f. *tristia per vacuos horrent absinthia campos*. — Zum Klima: 2, 190 (s. d.); 3, 2, 2; 10, 12; 13, 12; Ibis 11 *relegatum gelidos Aquilonis ad ortus*; ex P. 2, 4, 1 *accipe conloquium gelido Nasonis ab Histro*.

65f. *obusta*: 3, 2, 8 (s. d.); 4 b, 48; Fast. 1, 680 *nec nova per gelidas herba sit ista nives*; 4, 918; Met. 14, 763 *sic tibi nec vernum nascentia frigus adurat / poma*. Auch im Griechischen möglich: *κάειν λέγεται . . . τὸ ψυχρὸν, οὐχ ὡς τὸ θεγνῶν* (Aristot. Meteor. 382b8).

Vgl. 5, 7, 51f.

69f. Vgl. 3, 14, 41f.; 4, 1, 69f.; 5, 10, 17f.; ex P. 1, 2, 22. — *cinctus*: oben 32; Prop. 3, 3, 42 *Aonium cingere Marte nemus*.

Vgl. 3, 10, 67f.

73f. *miser* = *transferar* (oben 33); vgl. 3, 5, 53f. (s. d.); ex P. 1, 1, 79 *inque locum Scythico vacuum mutabor ab arcu*; 4, 14, 7 *nulla mihi cura est, terra quo miser* (miltar v. l.) *ab ista*; Liv. 5, 46, 11 *nec iniussu populi mutari sinibus posset*; Festus p. 214 *permutatur, id proprie dici videtur quod ex alio loco in alium transferitur*. — *Zanclaea Charybdis*: als Ort des Schreckens; vgl. Fast. 4, 499f. *effugit* (sc. *Ceres*) *et Syrtis et te, Zanclaea Charybdis, / et vos, Nisaei, naufraga monstra, canes*; Culex 331f. *illum metuenda Charybdis / . . . terrent*. Der Strudel ist auf der Sizilien näheren Seite der Meerenge, bei Messana, dem alten Zankle. — *ad Stygia*: zu 1, 2, 65f.

75f. *rapidae flammis . . . in Aetnae*: zur Stellung von *in* vgl. Verg. Georg. 4, 333 *Italiam sub fluminis alti*. — *Leucadio . . . modo*: vgl. Her. 15, 165ff.; Fast. 5, 630 *tristia Leucadio sacra peracta modo* (deo v. l.); FRAZER und BÖMER z. St. ex P. 1, 2, 103. — *esse miser*: 5, 11, 4.

77f. S. zu 1, 3, 37f. — *tutius*: ex P. 1, 2, 103ff. — *esse miser*: 5, 11, 4.

3. Elegie

‘Heute ist, glaub’ ich, das Fest der *Liberalia*, das die römischen Dichter mit einem Symposion und mit Aretalogien des Gottes Liber zu feiern pflegen (1–4). Auch ich habe an diesen Festen teilgenommen; Bacchus, du warst mir gnädig; aber das hat meine Tragödie nicht verhindert; vielleicht ist das Schicksal stärker als die Götter (5–18). Dir war es bestimmt, bis zu den Geten, bis nach Indien vorzudringen (19–26). Mein Schicksal hat vieles mit deinem gemeinsam: sicher

hast du Mitleid empfunden, als ich vom Blitz getroffen wurde (27–34). Bitte hilf mir jetzt und versuche, durch deinen göttlichen Willen den des Kaisers umzustimmen (35–46). Und ihr, liebe Dichterfreunde, die ich immer verehrt, nie gekränkt habe, sollt heute an mich denken und auf mein Wohl trinken (47–58):

Dieses ungewöhnliche Gedicht ist offenbar an den *Liberalia* (am 17. März) des Jahres 11 oder 12 n. Chr. entstanden. Wir erfahren hier, daß die römischen Dichter in einer Art Genossenschaft (*collegium* oder *sodalitium*) zusammenschlossen waren. Über diese Berufsverbände ist immer noch nachzulesen J. P. WALTZING, Etude historique sur les corporations professionnelles chez les Romains, 1895; vgl. auch E. KORNEMANN, s. v. 'Collegium', RE 4, 1901, 397. Das älteste bezeugte ist das *collegium scribarum histronumque*, das sich jeweils im Tempel der Minerva auf dem Aventin versammelte. Später hören wir von einem *collegium poetarum*: Val. Max. 3, 7, 11 erzählt, daß Accius sich nicht erhob, als Iulius Caesar Strabo, der tragische Dichter, den Raum betrat. Zum Teil kann man diese Vereinigung mit Zünften oder Gewerkschaften vergleichen, (man kann auch an die *σύνδοξ* der φιλόλογοι in Alexandria denken, Strabo 17, 794) aber ihr religiöser Charakter ist unverkennbar. Wir wissen aus einer Inschrift (CIL 8, 9409), daß die römischen Gastwirte (*caupones*) als *cultores Liberi patris* organisiert waren. Ovid verwendet das Wort *cultor* (15), aber es bleibt zweifelhaft, ob die Bezeichnungen *cultores Liberi* oder *cultores hederæ* je offiziell waren. Wo die Dichter sich versammelten, erfahren wir nicht, wohl aber sagt Ovid etwas über die Zeremonien: man bekränzte sich, trank Wein, trug Aretalogien des Gottes Liber vor und brachte Trinksprüche aus. Ovids Gedicht ist wenigstens teilweise eine Aretalogie, wie er sie bei dieser Gelegenheit hätte bringen können (vgl. 19ff., wo *merita* das Thema angibt), wird dann aber zum Gebet um Hilfe an den Gott (35ff.) und wendet sich schließlich an die versammelten Kollegen. Zum hymnischen ersten Teil vgl. Fast. 3, 713–90; Hor. Carm. 4, 8; Prop. 3, 17; F. JACOBY, Rhein. Mus. 1905, 88ff.

1f. *illa dies haec est*: Fast. 6, 713 *haec est illa dies*; Stat. Silv. 1, 2, 241 *hic fuit ille dies*. – *poetae*: manche der von Ovid ex P. 4, 16 genannten Dichter werden wir uns als Mitglieder denken können. – *Bacche*: als Dichtergott neben Apollon und den Musen) auch etwa Am. 1, 3, 11f. *at Phoebus comitesque novem vitasque repertor / hac facient*; Prop. 4, 7, 76 *Bacche, soles Phoebus fertilis esse tuo*; Lygd. 4, 43f. *casto nam rite poetae / Phoebusque et Bacchus Pieridesque favent*. 3f. *odoratis ... sertis*: duftende Efeukränze; vgl. unten 15; 1, 7, 2ff.; ex P. 4, 14, 55f.; Prop. 4, 1, 62 *mi folia ex hederæ porrigē, Bacche, tua*. – *innecium*: Met. 6, 161 *lauro ... innectite crinem*; ähnlich wird *implicare* verwendet: Lygd. 6, 63f. *iam dudum Syrio madefactus tempora nardo / debueram sertis implicuisse comas*. – *ad = inter*, wie Hor. Carm. 3, 6, 25f. *mox iuniores quaerit adulteros / inter mariti vina*; vgl. auch Cic. Pro Caelio 28, 67 *ad vinum disertī / sint*. – *vina*: der Plural wie 3, 10, 23; Prop. 3, 17, 10 und auch sonst in der Dichtersprache im Nominativ und Akkusativ, vielleicht aus metrischen Gründen, vielleicht weil der Begriff als ein Kollektiv empfunden wurde (LÖRSTEDT, Synt. 1, 48).

5f. Wie weiß Ovid, daß seine Gegenwart an diesen Festen dem Gott erwünscht war? Wohl durch die Inspiration, die er ihm gab.

7f. *suppositum*: 3, 10, 3; Verg. Georg. 3, 381 *Hyperboreo septem subiecta trioni*.

– *stellis*: den einzelnen Sternen, die die Konstellation (*sidus*) bilden. – *Cynosuridos Vrsae* = *κυνουροειδὸς Ἄρκτου* (Arat 182; Manetho 2, 24), der Kleine Bär (4, 3, 1f.; Fast. 3, 10ff., wo *Kynosura* und *Helike* aber unterschieden werden); vgl. Cic. Nat. deor. 2, 111 *namque ipsam ad tergum Cynosurae vertitur Arcti* (PEASE zu Nat. deor. 2, 105). – *uncta*: 4, 10, 110. – *cruidis*: 'wild', 'roh', wie *ὀπίος*. Vgl. ex P. 1, 2, 119 *cruidus ... Atrous*. Zur *inhumanitas* der Geten, vgl. auch ex P. 1, 5, 66; 3, 5, 28; 4, 13, 22; Menschenopfer ex P. 4, 9, 84; Fruss, RE 15, 2403. – *Sarmatis ora*: zu 1, 5, 61f.; 4, 10, 110; ex P. 2, 7, 72.

9f. Dieses typische Selbstzeugnis läßt sich in den Tristien gut verfolgen: 1, 5, 72ff.; 3, 2, 9f.; 4, 1, 71f.; 8, 8, 31f.; 4, 10, 37f.; 105f. (s. d.). – *mollem ... vitam*: zu 4, 8, 7f. – *studius*: 'literarische Tätigkeit'; vgl. 3, 7, 11; Quint. Inst. or. 10, 1, 91 *Germanicum Augustus ab institutis studiis desexit cura terrarum, parumque dis visum est, esse eum maximum poetarum*; Tac. Dial. 10, 3 *si modo in hac studio rum parte (sc. carminibus componendis) oblectare otium et nomen inserere possunt famae*. – *Pieridum ... choro*: ex P. 1, 5, 57f. *vos, ut recitata probentur / carmina Pieris invigilate choris*.

11f. *circumsonor*: 3, 14, 47; 4, 10, 111; Verg. Aen. 8, 474 *hinc Rutulus premit et murum circumsonat armis*; Sen. Herc. fur. 416f. *cum pace rupta bellicus murus fragor / circumsonaret*. Das Klirren der Rüstung, der Waffen, des Zaumzeugs ist charakteristisch für den Krieg, den bewaffneten Angriff usw. – *pelago ... humo*: die alte homerische Formel (Odys. 17, 284f.; vgl. 13, 90f.; 15, 176) wie auch 3, 2, 7; 11, 59; 4, 1, 51f.; 10, 107; ex P. 2, 7, 29f. *summa laborum, quos ego sum terra, quos ego passus aqua*; Verg. Aen. 1, 3f. *multum ille et terris iactatus et alto / vi superum*.

13–28. Ein wichtiges Zeugnis für die antike Schicksalstheorie. Im wesentlichen scheint Ovid zwischen *fatum*, *numen* (*deorum*) und *casus* zu unterscheiden. 13f. Der Gegensatz *casus – ira* (oder allgemein *voluntas*) *deorum* auch Met. 14, 162 *qui te casusve deusve / servat ...?* (etwas anders – *fors* statt *casus* – Fast. 2, 782 *audentes forsque deusve / altulerit*; Ciris 279; Culex 193. – *nubila ... Rutulis laudem casusve deusve / attulerit*; Ciris 279; Culex 193. – *nubila ... Parcae*: 4, 1, 64 (vgl. Ibis 244) sind ihre Fäden schwarz; Lygd. 3, 35 und Stat. Theb. 5, 274 heißt sie *tristis*. Sie verkörpert das Schicksal, dem vielleicht (17f.) auch die Götter unterstehen.

15f. *sacris hederæ cultoribus*: die Dichter als Kultgenossen des Liber. Zum Epitheton *sacer* vgl. 3, 7, 32; 14, 1; 4, 1, 28f.; 10, 19; ex P. 2, 10, 17; 3, 4, 67; 4, 8, 81 *communia sacra*. Der Dichter als *sacerdos*: 3, 2, 3f.; Am. 3, 8, 23 *ille ego Musarum purus Phoebique sacerdos*; Prop. 4, 6. Der Dichter als *cultor* (φεροειδής) unten 34; ex P. 2, 5, 66; 9, 64. Das braucht nicht der Dienst eines bestimmten Gottes (Dionysos, Apollon) zu sein; die *πορρήα* der Dichtung (wie die der Liebe) sind eine Art Gottesdienst. Aber die Verbindung der Begriffe erinnert doch stark an den Kult des Dionysos; vgl. oben zu 3f.; Eur. Bakh. 81 *ασσὴ ... στεφανουβέης Διόνυσον θεοσεβῆν*. Zum Efeu vgl. auch 1, 7, 1f.

17f. Wenn die Parzen tatsächlich *dominae fati* (vgl. Her. 12, 3 *quae dispensant mortalia fata sorores*) sind, kann kein Gott ihrem Walten entgegenwirken (oder ihre Voraussagen entwerten), indem er die Ereignisse beeinflusst. Die Sprüche der Parzen sind also göltig und wahr; vgl. Catull 64, 306 *veridicos cantus*; 325ff. *accipe quod lacta tibi pandunt luce sorores / veridicum oraculum (sed vos, quae fata sequuntur, / currite ducentes subtegmina, currite, fusi)*; Hor. Carm. saec. 25ff. *vosque veraces cecinisse Parcae, / quod semel dictum est stabilisque rerum /*

terminus servet. Bei Horaz scheinen die Parzen das Schicksal nicht zu bestimmen; ihr Spinnen und Singen begleitet offenbar den von den Göttern gelenkten Schicksalslauf. Anders wieder Ia. 13, 15 *unde tibi reditum certo subtemine Parcae / rufere*; Tibull 1, 7, 2 *stamina non ulli dissoluenda deo*. Zu dem Problem, ob das Schicksal (die Moiren) über den Göttern stehe vgl. noch Kall. Hy. 3, 22f. wo Artemis sagt, die Moiren hätten ihr bei ihrer Geburt bestimmt, sie müsse gebührenden Müttern beistehen, ἵστί με Μοῖραι / γεινομένην τὸ πρῶτον ἐκέρχρησσαν ἀφίγειν; selbst Zeus muß sich nach Quint. Smyrn. 13, 559f. ihrem Willen beugen, οὐνεκα Μοῖρας / εἶπει καὶ μεγάλου Διὸς μένος. Das würde dann für alle andern Götter gelten. Historisch gesehen, ist der Glaube an die Macht des Schicksals über die olympischen Götter sicher der vorgrichischen Religion entnommen; der Konflikt ist nie ganz gelöst worden.

19f. Durch seine ἀεταί ist Dionysos zu den Göttern entrückt worden; Hor. Carm. 3, 3, 9ff. nennt ihn zusammen mit Pollux, Herakles und Quirinus: *hac arte* (sc. ἀνοστήσῃ) *Pollux et vagus Hercules / enisus arces atligit igneas / ... / Hac te merentem, Bacche pater, tuae / vexere tigres, indocili iugum / collo tentantes: hac Quirinus / Martis equis Acheronta fugit*. Der griechische Mythos weiß nichts von einer Himmelfahrt des Dionysos. — *aethérias ... arces*: 4, 3, 5; Met. 8, 858f. *Iuppiter arces / temperat aethérias*; Culex 42 *igneus aethérias iam sol penetrabat in arces*; ähnlich Met. 1, 26f. *igneae convexi vis ... caeli / emicuit summaque locum sibi fecit in arce*, wohl nach Hor. Carm. 3, 3, 9f. (oben zit.). — *labore*: Prop. 3, 18, 4 *et sonat Herculeo structa labore via*.

21f. Der Siegeszug des Gottes war ein beliebtes Thema hellenistischer Dichtung, und bei römischen Autoren finden sich manche Anspielungen darauf: Ovid. Met. 4, 20f. *Oriens tibi victus adisque / decolor extremo qua cingitur India Gange*; Fast. 3, 465f. *interea Liber depheoxo crinibus Indos / vicit et Eoo dives ab orbe redit*; 719f. *Sithonas et Scythicos longum narrare triumphos / et domitas gentes, turifer Inde, tuas*; Prop. 3, 17, 22 *Indica Nysaeis arma fugata choris*; Eleg. in Maec. 1, 57ff.; vgl. B. GRAEF, *De Bacchi expeditione Indica*, Diss. Berl. 1886, 5.

21f. adisque: die Umstellung von *usque ad* zuerst bei Catull 24, 4, dann Hor. Sat. 1, 1, 97; 5, 96, ursprünglich vielleicht *metri causa*, dann aber auch in Prosa (Tacitus). — *Marticolam ... Geten*: ex P. 4, 14, 14.

23f. flumine: eigentlich 'Strömung, strömendes Wasser'; vgl. Hor. Carm. 2, 14, 17f. *ater flumine languido / Cocytus errans. — decolor*: die Variante *discolor* ist hier und anderswo (Ars 3, 130; Met. 4, 21) bezeugt; Prop. 4, 3, 10 gibt die Hauptüberlieferung *discolor*, und PASSERATS Emendation fand sich nachträglich in jüngeren Hss. Vgl. noch Sen. Phdr. 345 *India ... decolor*; Prud. Hamart. 497; BENTLEY zu Manil. 4, 757; HOUSMAN zu 4, 602.

25f. Zum Bild von den (Gutes oder Böses) spinnenden Parzen vgl. oben 17; ex P. 1, 8, 63f. *at tibi nascenti (quod toto pectore laetor) / nerunt fatales fortia fila deae*; Her. 15, 81f. *ita nascenti legem dixere sorores, / nec data sunt vitia fila severa meae*; Met. 8, 453ff.; Tib. 1, 7, 1f. — *bis genito*: Met. 4, 12 *satum ... iterum* (in einer Liste von Epitheta des Gottes); Fr. poet. inc. M. Bromio ... *renato*; Nonn. Dionys. 1, 4 *δυσσώροξος*.

27f. si fas est: 5, 2, 46. — *exemplis ire deorum*: 2, 168 (s. d.); Ars 3, 87 *ite per exemplum, genus o mortale, deorum. — premit*: 4, 8, 32.

29f. Zu Kapaneus vgl. 4, 3, 63f.; ex P. 3, 1, 49f. *exposuit memet populo Fortuna videndum, / et plus notitiae, quam fuit ante, dedit. / notior est factus Capaneus a fulminis ictu: / notus humo mersis Amphiararus equis*. Schon in der

kyklischen Thebais war er offenbar als θεομάχος eingeführt; danach Aisch. Sept. 427; Soph. Ant. 133ff.; Eur. Phoen. 1172ff. — *magna locutum*: durch Prahlern fordert man die Nemesis heraus; vgl. Hor. Sat. 1, 3, 13; Verg. Aen. 10, 547; Tib. 1, 5, 5; 2, 6, 11; Val. Fl. 5, 600; 7, 557. Auch griechisch μέγα εἶπειν, μέγα μωθεῖσθαι, μεγάλη γλώσση.

31f. percussum fulmine: zu 1, 3, 11f.; 3, 5, 7f.; ex P. 1, 7, 50 *a Iove percussus non leve vulnus habet*; s. auch zu Tr. 4, 6, 5f. — *admonitu* = *recordatione*; vgl. zu 1, 1, 23f.; 3, 6, 30 (s. d.); ex P. 1, 2, 52 *petor ab admonitu fit status iste* (d. h. sein Leben im Exil) *boni*; Met. 14, 465f. *admonitu quamquam luctus reventur amari / perpetua memorare tamen. — matris*: die Tragödie Semeles erzählt Ovid Met. 3, 288–312; vgl. auch Fast. 3, 503f.; 715f. — *condoluisse* = συμπυθεῖν; das Perfekt ist sticher metrisch bedingt. Vgl. 1, 8, 19f. (s. d.); 1, 9, 32 (s. d.).

33f. sacra = μυστήρια; vgl. oben 15; Met. 3, 518 *Bacchica ... sacra*; 4, 1 *orgia ... dei. — cultor*: oben 15; zu 3, 2, 3f. Zur Vorstellung unten 52; 1, 7, 10f.; ex P. 4, 4, 47f. *di faciant aliquo subeat tibi tempore nostrum / nomen et 'hei' dicas 'quid miser ille facit?*

35ff. Das Schema der Anrufung: Bitten am Anfang (*fer ... open*) und Ende (*ades ... releves ... flectere tempta*), dazwischen eine Reihe von anaphorischen sic-Sätzen; ähnlich 2, 155ff.; 4, 5, 19ff.; 5, 2, 51f. (s. d.).

35f. bone Liber: vgl. O. FALTER, *Der Dichter und sein Gott*, Diss. Würzburg *amicitur vitibus ulmus*; Met. 10, 100 *pampineae vites et amictae vitibus ulmi*; 14, 661ff.; Her. 5, 47; Mart. 4, 13, 5 *nec melius teneris unguitur vitibus ulmi*;

37f. Bacchis: 4, 1, 4f. — *grava iuventus*: Calp. Sic. 5, 11 *iam pro me graviam poles exercere iuventam. — attonito ... sono*: wohl nicht = *sono qui attonitos facit*, sondern konkret und sinnenhaft, wie Verg. Aen. 6, 53 *attonitae domus*; Sen. Herc. fur. 1212 *nondum tumultu pectus attonito* (–um v. l.) *carens*; Thy. 260 *tumultus pectora attonitum quatit*; [Sen.] Oct. 759 *terrorque in hostes redat attonitus* (–os v. l.) *neos*. Der Phantasie schwebt das Bewirkte und das Wirkende zugleich vor* (M. HAUFF bei KIESSLING-HEINZE zu Hor. Carm. 1, 12, 39). Ähnlich sind Funktionen wie βέλα στροφέερα, κλοπὸν θεός zu erklären: ein Wesen besitzt die Eigenschaft, die es auf andere überträgt.

39f. Die beiden Feinde des Dionysos dürfen auch im Tod keine Ruhe finden. Der Triumph des Gottes über die Hybris der θεομάχοι: Met. 4, 22f. *Pentheia tu, venerande, bipenniferumque Lycurgum / sacrilegos mactas* (ausführlich über Pentheus 3, 511ff.); Fast. 3, 721f. *tu quoque, Thebanae mala praeda tacebere matris, / inque tuum furis acle, Lycurge, genu*; Hor. Carm. 2, 19, 12ff.; Prop. 3, 17, 23. — *male pressa*: im Gegensatz zu dem sonst üblichen frommen Wunsch *sit tibi terra levis* (Am. 3, 9, 68); vgl. noch Am. 2, 16, 15 *solliciti iaceant terrae que premantur iniqua*.

41f. Die Erhöhung der Geliebten ist ein Triumph für Dionysos, wie die Erniedrigung der Feinde. Über Ariadnes καταστροφικός vgl. Fast. 3, 459ff.; 5, 345f. — *aeternum*: als Adverb ein in augusteischer Zeit, vielleicht von Vergil (Georg. 2, 400) eingeführter Gräzismus; vgl. noch Met. 6, 369 *aeternum ... vivatis* und zum Gedanken Met. 8, 177f. *ut ... perenni / sidere clara foret. — clara corona*: Her. 15, 151f.; Manil. 5, 253 *clara Ariadnaeae quondam monumenta coronae*; Germanicus, Aratea 70f. *clara Ariadnaeo sacrata e crine* (BAEHRENS: *sacrata est igne vel sim. codd.*) *corona / (hunc illi Bacchus thalami memor addit honorem ...)*. HEINSIUS' Konjekture (nach Ars 1, 558) ist also unnötig.

43f. *luc ades*: zu 5, 5, 14; Tib. 1, 7, 49 *luc ades* (*Osiri*); 2, 2, 21 *luc venias, Natalis*. – *unum*: zu 2, 323f. – *memor*: BÖMER zu Fast. 5, 692.
45f. *sunt dis inter se*: die Zäsur nach einem Monosyllabon in der Arsis des 3. Fußes ist ungewöhnlich, da sonst das vorhergehende Wort (*inter*) meist daktylisch ist (spondeisch nur, wenn einsilbig). Ausnahmen: ex P. 2, 6, 23 *turpe sequi casum et Fortunae accedere* (*cedere* v. l.) *amicum* (aber HEINSIUS hat das Distichon verdächtigt, BENTLEY und MERKEL haben es gestrichen; es wäre das erste auf fol. 53 recto des von mir Textgeschichte 77ff.; 110 postulierten antiken Codex); 2, 10, 17 *sunt tamen inter se communia sacra poetis*. – *commercia* = *ἑμπορία, κοινωνία*; dafür sagt er ex P. 2, 10, 17; 3, 4, 67 *communia sacra*. – *flectere*: 2, 573 (s. d.); 3, 5, 41 (s. d.); ex P. 1, 2, 118; 4, 9, 133. – *Caesareum nomen*: 3, 8, 13 (s. d.); 5, 10, 52; 11, 20; ex P. 3, 1, 163; 4, 6, 10. Ähnlich Prop. 4, 7, 82 *Herculeo numine*. Vgl. PRISTER, RE 17, 1285; 1287.

47f. *consortes studii*: darauf beruht ihr *sodalitium* (4, 10, 46); vgl. ex P. 2, 1, 17 (oben zit.); 9, 63f. *haec quoque res aliquid tecum* (*Cotyis*) *mibi foederis affert*: / *eiusdem sacri cultor uterque sumus*; 3, 4, 67f. (oben zit.); 5, 37 *o iuvenis studiorum plene meorum*; 4, 8, 81f. *prosit openque ferat communia sacra tueri*, / *atque isdem studiis imposuisse manum*; Her. 15, 29 (Sappho von Alkaios) *consors patriaeque lyraeque*; Sen. Epist. 7, 11 *Epicurus, cum uni ex consortibus studiorum suorum* (griechisch vielleicht *ἑπιόχηλος*) *scriberet*... – *pia turba*: Am. 3, 9, 17 *at sacri vates et divum cura vocamur*; Catul. 9, 8 *sanctos dignus iure choros*; BÖMER zu Fast. 2, 507.

49–52: ex P. 3, 5, 37ff. (anlässlich einer *recitatio* vermisst Maximus Cotta plötzlich seinen Freund Ovid); vgl. 4, 4, 47f.

49f. *labris*: das überlieferte *lacrimis* läßt sich halten; vgl. z. B. Anth. Pal. 7, 31, 3f. (Dioskorides) *ὃ πὶ Βαθύλλῳ / χλορὸν ἔνερὸν κλύκων πολλάκις δάσῃν χέας*.
51f. *admonitus*... *mei*: oben 32; vgl. 1, 1, 23; 7, 26; 4, 8, 51; ex P. 3, 5, 38 *ecquid ab his ipsis* (*sc. studiis meis quibus plenus es*) *admonere mei*. – *pars*: oben 6. – *chori*: ex P. 3, 4, 68 (*poetae*) *in vestro miseris si licet esse choro*; Ars 3, 534 *hic chorus* (*sc. qui carmina facimus*) *ante alios aptus amare sumus*.
53ff. Zu 3, 7, 17f.

53f. *idque ita = et id ea condicione fiat, ut ...*; vgl. 3, 6, 25; zu 1, 2, 99. – *candore = comitate*; vgl. 1, 11, 35f.; 2, 80; 467; 3, 6, 7 (s. d.); 4, 4, 3; zu 4, 10, 131f.; ex P. 2, 5, 5f. *candor, in hoc aevo res intermortua paene / exigit ut faciam talia vota* (*sc. ut salvus sis*) *tuus*; 3, 2, 21 *meus excuset caros ... candor amicos*; zu 4, 10, 132. – *favorem*: vom literarischen Erfolg auch 1, 1, 64 (s. d.); 3, 12, 23 (s. d.); 4, 10, 131; ex P. 4, 14, 56; Hor. Epist. 1, 18, 66; Plin., Epist. 9, 6, 2; Paneg. 33, 3. – Ovid als wohlwollender Kritiker anderer Dichter: 2, 563–8 (s. d.); ex P. 4, 14, 43f. *tam felix utinam quam pectore candidus essem!* / *extat adhuc nemo saucius ore meo*; Ibis 1–8.

55f. Ovid ist kein einseitiger *sautor veterum* (vgl. 4, 10, 55), wie Horaz sic Ep. 2, 1, 20ff. abkanzelt; er läßt neben den *aimosa volumina vatium* (Horaz a. O. 26; 41) auch das Moderne gelten, das ja nicht notwendig *crasse compositum* zu sein braucht (anders als Horaz a. O. 50ff. urteilt Ovid, Tr. 2, 423f. über Ennius). *Vetus* kann jeder Autor sein, der vor dem Prinzipat des Augustus gelebt und geschrieben hat, aber meist werden die älteren Dichter so bezeichnet, also Livius Andronicus, Naevius, Ennius, Pacuvius usw. Vgl. noch zu Tr. 3, 1, 63f.; Hor. Sat. 1, 10, 67; Manil. 1, 446; Sen. Epist. 102, 16; Quint. 1, 5, 22; Suet.

Tib. 70, 2, wo die hellenistischen Dichter Euphorion, Rhianos und Parthenios im Gegensatz zu den *veteres et praecipui auctores* genannt werden. Zum Gegensatz der *veteres et novi* (3, 14, 7f.) vgl. auch Vell. Pat. 2, 92, 5 *praesentia invidi, praeterita venerazione prosequimur*; Mart. 5, 10, 1f. *esse quid hoc dicam, vivis quod fama negatur, / et sua quod raris tempora lector amet? – proxima = recentiora*.

57f. *dextro ... Apolline*: Prop. 3, 2, 9 *nobis et Baccho et Apolline dextro*; JAHN zu Pers. 2, 11f. – *quod licet = quod (solum) potestis*; vgl. 1, 1, 16; 3, 14, 8. – *nomen*: 3, 4, 45; 4, 3, 18; 5, 1, 24; 79; 5, 7, 39f.

4. Elegie

Ich bin ein Brief Ovids, am Schwarzen Meer unter Tränen geschrieben, müde von der langen Reise (1–6). Du brauchst nach den Gründen seiner Trauer kaum zu fragen (1–14). Dennoch trägt er sein Schicksal und hofft, daß der göttliche Kaiser, der ihm Leben und Bürgerrecht gelassen hat, ihn eines Tages begnadigen wird (15–22). Er denkt immer an dich; du fehlst ihm nicht weniger als die Heimat und alles, was ihm sonst lieb war (23–30). Er denkt an die letzten Tage in Rom vor seiner Abreise ins Exil; damals ließen andere Freunde ihn im Stich, du aber warst da und tröstetest ihn unter Tränen (31–42). Daran wird er immer voller Dankbarkeit denken. Sicher setzt du dich auch jetzt für ihn ein (43–50).

Der personifizierte, redende Brief ist uns schon in 3, 1 begegnet (eine Variante dazu ist die Anrede des Dichters an den Brief: 1, 1; 3, 7; ex P. 4, 5; vgl. Cat. 35, 2). Diese Fiktion hat den Vorteil, daß der Brief objektiver über Ovids Leiden berichten (3ff.) und gleichsam als Drittperson Bitten anbringen kann (43ff.), die der Dichter anzusprechen zögert. Der Brief ist also Zeuge und Fürsprecher zugleich.

Der Empfänger ist offensichtlich einer der treuesten Freunde Ovids. Man hat an Curtius Atticus gedacht (über ihn Tac. Ann. 4, 58; 6, 10), an den ex P. 2, 4 und 7 gerichtet sind). Die Briefschlüsse sind ähnlich (vgl. ex P. 2, 4, 33f.; 7, 83f. mit 49f. unseres Briefs), aber sonst gibt es kaum Anhaltspunkte.

1f. *litore ab Euxino*: 5, 1, 1f.; ex P. 1, 2, 2. Ähnliche Ortsangaben am Briefanfang auch ex P. 2, 6, 2 *ab Euxinis ... aquis*; 4, 9, 2 *ab Euxinis ... vadis*; vgl. noch 4, 4, 8 *in Getici litoris actus aquas*. – *in mari ... via*: 3, 1, 25f.; 4, 10, 107; 5, 3, 12; ex P. 2, 7, 29f. *laborum, / quos ego sum terra, quos ego passus aqua*; Hor. Carm. 2, 6, 7f. *lasso maris et viarum / militiaeque*; Epist. 1, 11, 6 *odio maris et viarum*; Tac. Ann. 2, 14, 4 *taedio viarum ac maris*.

3f. *tu, cui licet*: 1, 1, 2; 16; 57 (s. d.). – *aspice Romam*: 3, 8, 8. – Der Pentameter ist fast wörtlich nach Am. 1, 6, 46 *heu melior quanto sors tua sorte mea* (danach die schlechtere Überlieferung hier).

5f. Der unter Tränen geschriebene Brief ist ein typisches Motiv der Exilidichtung; vgl. 1, 1, 13f.; 3, 1, 15f.; 4, 1, 95ff., erscheint aber schon (nach Prop. 4, 3, 4?) in den Heroïdum Epistulae (1, 11; 3, 3f.; 15, 97f.). Zur Nachwirkung vgl. noch Stat. Silv. 2, 1, 17f. *lacrimis en et mea carmine in ipso / ora natant tristisque cadunt in verba liturae*. Das sind also mit Tinte auf Papyrus geschriebene Briefe, nicht Wachstäfelchen. – *signabar*: Das Siegel wird sonst an den Mund

- geführt (Am. 2, 15, 17ff.), er aber hält es ans Auge; vgl. Met. 9, 565f. *protinus impressa signat sua crimina gemma, / quam tinxit lacrimis: linguam defecerat humor. — madidas ... genas*: Am. 3, 9, 49; Ars 1, 660; Her. 5, 72.
- 7f.** Zu *postula* mit *Acc.* und (*pass.*) *Inf.* vgl. Livius 21, 30, 3 *velut ob noxam sibi dedi postulare populus Romanus*; KÜHNER-STEGMANN 2, 231.
- 9f.** *aperto* = *καθαρό*, hier 'arm an Bäumen'; vgl. 3, 10, 75f. (*s. d.*); ex P. 3, 1, 19f. *rara, neque haec felix, in apertis eminet arvis / arbor*; Fast. 2, 227f.; Met. 3, 709 *purus ab arboribus, spectabilis undique, campus*; Verg. Georg. 2, 112; 280; Aen. 12, 353; Sil. Ital. 11, 417; Stat. Silv. 2, 7, 14; JACOBUS, Quaestiones epicae, 49. — *mollia gramina*: 5, 1, 32; vielleicht nach Hom. II. 14, 347ff.; Eur. Hipp. 1226 *τὰ μαλθακά γαίως*. Ovid denkt an das saftige, üppige Grün einer gepflegten Rasenfläche. — *nec pleno flumine cernit aquam*: sprichwörtlich; Prop. 1, 9, 15f. *nunc tu / insanus medio flumine quaeris aquam*; griech. ἐν θαλάσῃ ζῆται ὕδωρ.
- 11f.** *Hectore raptō* (*sc. ab axe vel equis*): 3, 11, 27f. (*s. d.*); 4, 3, 29f.; Am. 2, 1, 32 *raptus ... Haemoniis flebilis Hector equis*, vielleicht nach Ennius, trag. 91 R.² *Hectorem* (*sc. vidi*) *curru quadriungo raptarier*; Eur. Androm. 107f. τὸν ἔλιον ... πόσιν Ἑκτορα, τὸν περὶ τείχη / εἴλασε δωρεῶνον παῖς ἄλιος Θέτιδος. Die Episode bei Homer, II. 22, 395ff. — *Philoctetes*: 5, 1, 61f.; 2, 13f. — *ictus ab angue* = *δριφόνκτος*; vgl. 5, 2, 14.
- 13f.** *di sacerent uitam*: auch ohne *uitam* 1, 1, 58; Her. 16, 261; Met. 8, 72. — *talis status*: 1, 9, 37; 3, 13, 19f.; ex P. 1, 10, 17 *scilicet is status est, ea rerum forma mearum. — esset in illo*: eine Variation der gebräuchlichen Konstruktion *in statu aliquo esse*; vgl. die Erklärer zu Livius 35, 8, 2 *quo in statu provincia esset*.
- 15f.** Zum Bild vgl. 4, 6, 3f.; Am. 1, 2, 15f. *asper equus divitis contunditur ora lupatis; / frena minus sentit, quisquis ad arma facit*; 2, 9b, 29f.; Ars 1, 472 *tempora lenta pati frena docentur equi. — indomiti ... equi*: Tib. 2, 4, 57 *indomitis gregibus* (*sc. equorum*); Xen. Equ. 1, 1 *πῶλος ἀδάμαστος*.
- 17f.** *in culpa non scelus esse: culpa* ist also der weitere Begriff; sie kann, braucht aber nicht mit *scelus* verbunden zu sein. Ähnlich verhält es sich mit *error, facinus* und *peccatum*: 1, 2, 98ff.; 3, 38; 3, 1, 52; 6, 25f.; 4, 1, 23f.; 4, 37; 5, 8, 23f.; 11, 17f.; ex P. 1, 6, 25; 7, 39f.; 19f. — Ovids Vertrauen auf die *clementia Caesaris*: 1, 9, 25f.; 2, 39ff.; 4, 4, 53; 8, 39; 5, 2, 38; 8, 25; ex P. 1, 2, 121ff.; 2, 2, 113ff.; vgl. allgemein Hor. Carm. saec. 51; Prop. 2, 16, 41f.; WICKERT, RE 22, 2297; 2240. — *adnumerare*: Her. 16, 330 *in exemplis adnumerabar ego*; Cic. Brut. 75 *illius* (*sc. Naevii*) *quem in vitibus et Faunis adnumerat Ennius, bellum Punicum quasi Myronis opus delectat*.
- 21f.** Über den Unterschied zwischen *relegatio* und *exilium* s. 1, 1, 20; 2, 127ff.; 4, 4, 45f.; 5, 2, 55ff.; 11, 15f.; ex P. 1, 2, 90. Hier, wie oft, schließt Ovid das Leben ein, das der Kaiser ihm geschenkt hat; vgl. zu 1, 1, 19f. War das schon ein Beweis der *clementia Augusti*, so darf er umso mehr auf eine spätere Begnadigung hoffen (trotz 2, 135).
- 23f.** Die Formel *si quid credis mihi* ist offenbar falsch verstanden worden; deshalb *carius* (mit *quid*) in einigen Handschriften, dann wurde *omnibus* offenbar als Dativ (mit *carior* oder *carius*) aufgefaßt, was eine Änderung von *illi* zu *ille* oder *illo* (Abl. comp.) zur Folge hatte. Möglicherweise wirkte auch **29f.** ein.
- 25f.** Die vier klassischen Freundespaare: Achilles und Patroklos, Orcestes und Pylades, Theseus und Peirithoos, Euryalus und Nisus. Vgl. 1, 5, 19ff.; 9, 27ff.

- (*s. d.*); 4, 4, 69ff.; 5, 6, 25f.; ex P. 2, 3, 45; 3, 2, 33ff. Zu den drei Beispielen aus der griechischen Mythologie tritt ein viertes, aus dem römischen National-epos. — *comitatus*: Ovid verwendet auch die aktive Form, z. B. ex P. 2, 3, 43.
- 27f.** *magis: sc. quam vultus oculosque tuos* (29).
- 29f.** *o dulctor illo / melle*: Plaut. Asin. 614 *o melle dulci dulctor tu es*; Auson. 412, 12 (p. 270 P.) an Paulinus, *o melle dulctor, o Gratianum venustate festior*. Der Wohlklang der Vokale und der Liquida am Versende ist wohl nicht ohne Absicht; vgl. 5, 1, 11.
- 31f.** *tempus remiscitur illud*: der Akkusativ wie Verg. Aen. 10, 782 *dulcis remiscitur Argos. — non praeventum morte*: 3, 34; 13, 5ff.; 5, 11, 11f.; ex P. 1, 9, 11f. *tempora ... / quae vellem vitae summa fuisse meae*. Zum Ausdruck vgl. noch Tertull. Praescr. 30, 13 *immatura morte praeventas* (*sc. animas*).
- 33f.** *subitae*: zu 1, 1, 39f. — *contagia cladis*: 3, 14, 17; 5, 5, 25; Die Erklärung findet sich 3, 5, 5ff.: was vom göttlichen Blitzstrahl getroffen ist, wie Ovid und sein Haus, wird *sacrum*, 'tabu', und deshalb unberührbar. — *ictae ... domus*: 1, 3, 11.
- 35f.** *mansisse*: Prop. 2, 20, 17 (*tibi iuro*) *me tibi ad extremas mansurum* (*sc. fidelem*), *vita, tenebras. — tresve duosve*: 1, 3, 16; 5, 33; 3, 5, 10; ex P. 2, 3, 29f. *cumque alii nolint etiam me nosse videri. / vix duo proiecto tresve talistis opem*.
- 37f.** *atonitus* = *ἐμβρόνυχτος*. Vgl. 1, 3, 11f. (*s. d.*); 5, 3; ex P. 1, 6, 11f. *certe ego cum primum potui sentire quis essem / — nam fui attoniti* (—o *codd.*, em. EHWARD) *mens mea nulla diu*; Sen. Nat. Qu. 2, 27 *fragor ... subitus et vellemens, quo edito concidunt homines et exanimantur, quidam vero viri stupent et in totum sibi excidunt, quos vocamus attonitos, quorum mentes sonus ille caelestis loco pepulit. — se minus: das Zeichen echter συμπίθεα*; vgl. 1, 5, 2ff.
- 39f.** *vultum ... referre*: hier = *vultus meminisse*, aber sonst oft von bildlichen Darstellungen, z. B. Hor. Epist. 1, 18, 62 *Actia pugna ... referitur. — emaduisse sinus*: Hom. II. 9, 570 *θεόντο δὲ δάκρυσι κόλπου*; Ap. Rh. 3, 804f. *θεῦ δὲ κόλπου / ἄληκτον δακρύοισι, τὰ δ' ἔργεον ἀταγῆς αἰῶος*; Verg. Aen. 4, 30 *sinum lacrimis implevit obortis* (viele Belege bei HENRY, Aeneida 2, 1878, 575ff.).
- 41f.** *consolatus ... solandus*: den Übergang vom Kompositum zum Simplex (oder umgekehrt) im gleichen Sinnszusammenhang hat W. CLAUSEN, Am. Journ. of Philol. 1955, 49 behandelt; er zitiert u. a. Tr. 1, 5, 81f.; Fast. 3, 25 *languida consurgit nec scit an languida surgat* und verweist auf HOUSMAN zu Manil. 1, 272; 3, 122; 328. Vgl. noch Am. 2, 4, 3 *consoletor, siquid prodest delicta fateri*.
- 43f.** *pium*: hier fast = *gratum*; vgl. Cat. 73, 1f. *desine de quoquam quicquam bene velle mereri / aut aliquem fieri posse putare piium*.
- 45f.** Zur Schwurformel vgl. ex P. 3, 3, 68 *per matrem iuro Caesareumque caput*; Her. 3, 107; 13, 159ff.; PEASE zu Verg. Aen. 4, 357.
- 47f.** *plena = digna*; vgl. 1, 6, 16; 5, 9, 22. Gegensatz: 4, 1, 21 *levis haec meritis referatur gratis tantis*. — Zum Bild (von jeder fruchtlosen Tätigkeit) vgl. ex P. 4, 2, 15f. (in andern Zusammenhang) *nec tamen ingenium nobis respondet, ut ante; / sed siccum sterili vomere litus aro*: Her. 5, 115f.; 14, 139; Verg. Aen. 4, 212; Prop. 2, 11, 2 *qui sterili semina ponit humo*; Iuv. 7, 49; Sen. De benef. 4, 9, 2 *'dicitis' inquit 'diligenter eligendus quibus beneficia demus, quia ne agricolae quidem semina harenis committant'*. Auson. Epist. 14, 4 (p. 245 P.) *cultor harenarum vales, cui litus arandum*. Auch im Griechischen sprichwörtlich: εἰς ὕδωρ σπείρειν, κατὰ θάλατταν σπείρειν, κατὰ πετρῶν σπείρειν.

49f. *fac modo*: ex P. 2, 6, 35 *fac modo permanens lasso, Graecine, fidelis*. – *tuare*: ex P. 4, 12, 41f. *effice constanti profugum pietate tuendo*.

5. Elegie

Der Geburtstag meiner Gattin ist da; ich muß ihn auch im Exil feiern (1–4), mein Elend vergessen, die weiße Toga anziehen, einen Altar aus Rasenstücken bauen, Weihrauch und Wein ins Feuer geben (5–12). Bester Natalis! Sei ihr gnädig, schütze sie vor Gefahr, laß sie in ihrem Haus, mit ihrer Tochter in der Heimat glücklich sein. Wenn das Schicksal Böses für sie bereithält, soll es durch mein Leiden abgelenkt sein. Gib ihr langes Leben (13–26). Wer hätte gedacht, daß ich im Getenland dieses Opfer vollziehen würde? Sogar der Rauch zieht in Richtung Italien ab (27–40). An diesem Tag ist also die Frau geboren worden, die an Adel der Gesinnung den Heroinnen der Vorzeit ebenbürtig ist, aber ein besseres Los verdient hätte (41–8). Und doch muß man sagen, daß nur im Leid die Tugend sich ganz entfalten kann; wer würde sonst von Penelope, Evadne, Alkestis, Laodameia sprechen (49–60)? Mögen die Götter, möge Caesar mir gnädig sein – ihr zuliebe (61–2)!

Als Schilderung einer Geburtstagsfeier ist dies ein Gegenstück zu 3, 13 (s. Einl.). Einige Motive, z. B. das Festkleid, der Altar, Weihrauch, die guten Wünsche, sind herübergenommen, aber die Stimmung ist anders. Dort spielt Ovid mit Todesgedanken, während er hier eher wieder an eine Rückkehr in die Heimat glaubt: Das schönste Geburtstagsgeschenk für Ovids Gattin wäre die Rückkehr ihres Mannes. Auch haben wir hier (wie 5, 14) eine kurze Diatribe über die wahre *virtus* der Gattin, die sich besonders bewährt, wenn ihr Mann ins Unglück geraten ist. Daß der Geburtstag von Angehörigen, Freunden auch in der Ferne, ohne sie, gefeiert wird, wissen wir aus Plin. Epist. 6, 30.

Selbst ein Gedicht wie dieses – scheinbar ein Augenblicksbild aus dem Leben – ist doch voll von literarischen Reminiscenzen. Festschilderungen bei Horaz und Tibull wirken deutlich nach. Wenn wir uns erinnern, daß Ovid sogar das Einfrieren der Donau, das er selbst beobachten konnte, wie nur wenige Römer, nicht ohne Entlehnungen bei Vergil beschreibt, wird uns etwas Wesentliches an seiner Kunst bewußt.

1f. *adsuetum ... honorem*: 3, 13, 13 *soliti ... moris honorem*. – *ite manus ... meae*: die Anrede umschreibt den Entschluß, auch im Exil das Fest zu feiern, wie es sich ziemt. Anders ist der Ausdruck zu verstehen Luc. 7, 578 (Caesar) *in plebem vetat ire manus* (sc. *armatas*) *monstratque senatus* (i. e. *senatores*).

3f. Auch hier sieht Ovid in Odysseus sein mythisches Gegenbild: 1, 5, 57ff.; ex P. 1, 3, 33f.; 3, 1, 53f. – *in extremo ... orbe*: 3, 3, 13 (s. d.); 4, 9, 9; 5, 12, 10. – *diem*: sc. *natalem*.

5f. *lingua favens*: wie bei jeder religiösen Zeremonie; vgl. 3, 13, 18; Tib. 2, 2, 2 *quisquis ades, lingua, vir mulierque fave*; BÖMER zu Fast. 1, 71; 165f. – *bona verba = fausta verba*, εὐφρονα. Vgl. Tib. 2, 2, 1 *dicamus bona verba: veni Natalis ad aras*. Dies ist für ihn in seiner Situation besonders schwer; vgl. noch 3, 13, 24.

7f. *vestis ... alba*: frisch gewaschen und mit Kreide gebleicht; vgl. 3, 13, 14;

Hor. Sat. 2, 2, 60f. *natalis aliosve dierum / festos albatu celebrat*; Tib. 2, 5, 7f. *nunc indue vestem / sepositam*. Ovid trägt offenbar sonst – im Einklang (*consonant*) mit seinem Schicksal – nur dunkle Gewänder. Unten **41f.** – *discolor = dispar*; vgl. Hor. Epist. 1, 18, 3f. *matrona meretrici dispar atque / discolor*. Sonst entspricht das festliche Gewand der festlichen Stimmung; vgl. Fast. 1, 79 *vestibus intactis Tarpeias itur in arces / et populus festo concolor ipse suo est*. Der Dativ analog zu *discors* (unten **35**); vgl. KÜHNER-STEGMANN I § 76.

9f. *ara ... gramineo ... de caespite*: für besondere Anlässe wird ein improvisierter Altar aus frischen Rasenziegeln (*terra in modo lateris caesa cum herba*, Paul. 45) errichtet. Der Kontakt mit der Erde als Quelle religiöser Kräfte ist wichtig; vgl. H. WAGENVOORT, RAC 3, 411. Zum Gebrauch vgl. Hor. Carm. 1, 19, 13 *hic vivum mihi caespitem, hic / verbenas, pueri, ponite*; 3, 8, 4 *positus ... carbo in / caespite vivo*; Lucan 9, 988; Stat. Silv. 1, 4, 131. – Der Kranz wie 3, 13, 15; Hor. Carm. 4, 1, 7; Plin. Nat. hist. 21, 11. – *focos = aram*.

11f. *tura*: Hor. Carm. 1, 19, 14f. *verbenas, pueri, ponite turaque / bimi cum patera meri*; Tibull 2, 2, 3 *urantur pia tura focis, urantur odores*. – *pinguia*: ex P. 2, 3, 99 *cum faceres altaria pinguia ture* (= *cum magnam copiam turis libares*); Met. 4, 402f.; Grattius Cyn. 441f. *ter pinguia libant / tura foco*; Pers. 2, 52; Lucan 8, 730; Tac. Germ. 45, 8 (vom Bernstein) *in modum taedae accensidur alitque flammam pinguem et olentem*. – *stridat*: Tib. 2, 5, 81f. *et succensa sacris crepitet bene laurea flammis, / omne quo felix et satur annus erit*. – *merum*: Pers. 2, 3 *funde merum genio*.

13ff. Typische Geburtstagswünsche: Glück im häuslichen Kreis, Sicherheit vor Gefahren, langes Leben.

13f. Der Geburtstagsgott wird als gegenwärtig vorgestellt; vgl. Tib. 2, 2, 5 *ipse suos Genius adsit visurus honores*; 21 *huc veniat Natalis*; JAHN zu Pers. 2, 11f. – *candidus*: Tib. 1, 7, 63f. *at tu, Natalis, multos celebrande per annos, / candidior semper candidiorque veni!* – *dissimilis*: oben zu 8; vgl. auch 1, 5, 15.

15f. *miserabile vulnus*: ex P. 1, 5, 23 *parcendum est animo miserabile vulnus habenti*; Lucan 8, 417 (*si tibi in animo haeret Eoae vulnus miserabile sortis*). – *perfuncta*: Der Glaube, daß ein Mensch das einem andern bestimmte Leiden auf sich nehmen und daher vom andern abwehren kann, ist, soviel ich weiß, in keinem antiken Text so deutlich ausgesprochen wie hier. Es ist nicht eigentlich die stellvertretende Übernahme der Sünde eines andern, sondern eher, wie mir scheint, eine Sonderform der *devotio* in der privaten Sphäre, vielleicht verbunden mit neu-pythagoreischen oder mittelstoischen Gedanken. Aber auch der Gedanke des Selbst-Opfers liegt darin, der bei Euripides so häufig ist, z. B. Alk. 461f. *σὺνδὼν ἀντὶ τῆς ἑλπίδος πόνον ἀντὶ τοῦ ἀντιέτιμα / ψυχῆς ἐξ Ἀϊδῶς*. Ein Schicksalsschlag, der den Gatten traf, mußte der Gattin erspart bleiben. Vgl. auch unten **25f.**

17f. Das Bild von den Stürmen des Lebens auch sonst, von Ovid selbst: 3, 4, 15f.; 5, 12, 40; ex P. 2, 2, 30 *non per placidas it mea puppis aquas*; Sen. Epist. 108, 37 *quanto maiore putas vitam tempestate iactari quam ullam ratem?* – *plus quam*: eine Art Litotes; denn es wird angedeutet, daß es einen stärkeren Ausdruck, nach dem der Dichter vergeblich sucht, geben müßte; vgl. Fast. 4, 301 *quisquis adest operi, plus quam pro parte laborat*; Lucan 1, 1 *plus quam civilia bella*. – *quod superest* (sc. *vitae*): Hor. Epist. 1, 18, 108 *quod superest aevi, siquid superesse volunt di*; Prop. 1, 4, 3 *vitae quodcumque sequatur*; 3, 17, 19. – *tutum*: zu *mare*; vgl. zur Bedeutung (= *quod non nocet*) 5, 2, 37; ex P. 3, 6, 15; Her.

19, 162 *sed solet hoc maribus tutius esse fretum*; HOUSMAN zu Lucan 9, 613. — *haec*: sc. *domum, patriam, filiam*.

21f. *quatenus*: meist mit 'insofern' übersetzt; hier schränkt es das Glück ein, das er ihr wünscht; in dieser Hinsicht wird es eben unvollkommen sein. Es ist also ähnlich wie *quantum* und (parallel) *qua licet* in ex P. 2, 4, 34; vgl. auch Met. 8, 784. Lucr. 2, 927; 3, 218 ist es eher eine Variation von *quoniam* oder *quandocumque*. — *nube*: nicht wie 1, 3, 13 von einer vorübergehenden Uinwölkung oder Uinnachtung des Geistes, sondern wie ex P. 2, 1, 5f.

23f. Vgl. 1, 3, 101. — *consumatque annos*: wahrscheinlich ist doch mit HEINSIUS (zu Fast. 3, 166) *consummetque annos* zu lesen; *consumere tempus* und ähnliches wäre eher 'die Zeit verschwenden', während hier gemeint ist 'die *summa annorum* (die Zahl der ihr bestimmten Jahre, die möglichst hoch sein möge) zu erreichen'. Dies versteht sich nicht von selbst; denn sie könnte auch *ἀγορας*, 'vorzeitig', sterben. Eine genaue Parallele habe ich nicht gefunden; denn *consummare animam* (euphemistisch) = *mori* ist nicht dasselbe. — Der Vers wirkt wohl in der Cons. Liv. 104 nach, *te queritur casusque malos... / accusatque annos, ut diuturna, suos*; d. h. Livia klagt, sie habe schon zu lange gelebt (*nimis diuturna sum*); dem würde hier der Wunsch *diuturna sis* entsprechen. Zum Gebrauch von *diuturnus* vgl. noch 3, 3, 78; 4, 6, 50; Ibis 334; Met. 3, 472; BÖMER zu Fast. 5, 488; AXELSON, Unp. W. 23. — *sed*: 'und zwar'; vgl. 3, 11, 43 (s. d.); Mart. 1, 117, 7 *scalis habito tribus, sed altis* (vgl. auch 1, 43, 9 und CITRONI in seinem Kommentar, 1975, z. St.; HOEMANN-SZANTYR p. 487).

25f. *adicerem*: oben 15f.; Sen. De brev. vit. 8 *dicere solent iis quos validissime diligunt, paratos se partem annorum suorum dare*. — *contagia*: 3, 14, 17; 5, 4, 33.

27f. Ähnlich der Gedanke 4, 8, 43ff.; ex P. 4, 3, 51ff.; Soph. Fr. 606, 3 N.².

29f. *Italas*: die ursprüngliche Messung, wie Met. 15, 59, während Ovid sonst, nach dem Vorgang der Neoteriker (Catull 1, 5) und Vergils (Aen. 3, 185; 7, 643; 9, 698 im 5. Fuß) die bequemere Messung vorzieht (1, 4, 20; Fast. 4, 64; Her. 7, 10).

31f. *sensus*: hier fast = 'Intelligenz, Vernunft'; vgl. *consilio* (32); non *stultus* (39). — *exigit* = *propellit*; vgl. Her. 2, 114 *et sacer admissas exigit Hebrus aquas*; unrichtig (= *creat*), wie ich meine, der Thes. 1. L. 5, 2, 1452, 40 mit Hinweis auf Lucan 9, 310. — *consilio* = *consulto, data opera*.

33ff. Das Leichenopfer für die feindlichen Brüder Eteokles und Polynikes mit dem Wunder der gespaltenen Flamme wird oft beschrieben; zuerst vielleicht von Kallimachos, Aitia (fr. 10f. Pf.). Die Übersetzung unserer Stelle müßte lauten: "... als den beiden Brüdern, die sich gegenseitig erschlagen hatten, am Altar ein gemeinsames Opfer gebracht wurde." Der unversöhnliche Haß dauert also über den Tod hinaus. Wo ein solches Opfer in der mythologischen Tradition am ehesten seinen Platz hatte, ist nicht ganz klar, vermutlich noch bevor Theseus die Bestattung der Sieben erzwang. Zum Wunder selbst vgl. Ibis 35f. *et nova fraterno venit concordia fumo, / quem vetus accensa separat ira pyra*; Actna 577 *gemina ex uno fumantia sacra vapore*; BIANOR Anth. Pal. 7, 396; Antiphanes, *ibid.* 399; Lucan 1, 550ff. *ostendens confectas flamma Latinas / scinditur in partes geminoque cacumine surgit / Thebanos imitata rogos*; Sen. Oed. 321ff.; Stat. Theb. 12, 448ff.; Philostr. Imag. 2, 29; SCHMID-STÄHLIN, Griech. Lit.-Gesch. 1². 345, 5. Im Ausdruck berühren sich mit Ovid vor allem Sen. Oed. 323 *pugnax ignis* und Stat. Theb. 12, 448 *rogi discors hiatus*.

33f. *alterna... manu*: Aisch. Sept. 820; 931; Soph. Ant. 57 *ἕπ'* (EMPERIUS für *hs. ἕπ'*) ἀλλήλων χερσίν.

35f. *ipsa sibi discors*: der Dativ (in Analogie zu *concors*?) hier zum erstenmal; oben zu 7f. — *ab illis*: von den feindlichen Brüdern.

37f. Kallimachos rühmte sich, nur Bezugsfics zu berichten; vielleicht konnte Ovid außer ihm keinen andern frühen Zeugen für diese Begebenheit finden; deshalb der Zweifel.

39f. *non stultus*: BENTLEY (zu Hor. Sat. 2, 3, 158 *sanus qui non stultus*) verteidigt die *hs.* Überlieferung gegen HEINSIUS' Vermutung *consultus* (würde *consultio*, 32f. entsprechen); vgl. Ars 3, 253f.; 357. — *dederis*: zur Messung vgl. 4, 10, 2; 5, 13, 9; BÖMER zu Fast. 1, 17.

41f. Vgl. oben 7f. und zum Ausdruck Ibis 215f. *lux quoque natalis, nequid nisi triste videres, / turpis et inductus nubibus atra fuit*. — *fuit*: die Änderung zu *foret* ist unnötig, wenn man MADVIGS Erklärung (Latin Grammar § 348 d) annimmt, wonach ein Ereignis, das unter bestimmten Bedingungen eingetreten wäre, durch rhetorische Emphase im Ausdruck als tatsächlich geschehen dargestellt wird, „um zu zeigen, wie wenig daran fehlte, daß es Wirklichkeit geworden wäre.“ MADVIG vergleicht Hor. Carm. 2, 17, 27f. *me truncus illapsus cerebro / sustulerat, nisi Faunus ictum / levasset*.

43f. *mores*: hier zeigt der Zusammenhang noch deutlicher als z. B. Hor. Epist. 1, 56, daß es = *boni mores* ist. S. zu 1, 6, 23f. Daneben 'comparatio compendiana' für *morbis illarum heroidium*. — *heroisin*: die metrisch bequeme Flexion aus dem Griechischen übernommen (*ἥρωϊς* = ἥρωϊν), wie oft bei Propert, bei Horaz nur in den Carmina. Vgl. noch 1, 6, 19ff.; Am. 2, 4, 33; Ars 1, 713. — Andromache (Tochter des Etion) und Penelope (Tochter des Ikarios) als *exempla* ehelicher Treue: 1, 6, 19; 5, 14, 35f.; ex P. 3, 1, 107ff. Dazu hier Evadne (53f.) und Alkestis (55f.).

45f. Ein ähnlicher Katalog von Tugenden findet sich in der Octavia 547f. *probilas fidesque coniugis, mores, pudor / placeant marito*.

47f. *fortuna moribus impar*: ex P. 4, 9, 121 *fortuna est impar animo*; vgl. auch Tr. 3, 7, 39 *sunt tibi opes modicae, cum sis dignissima magnis*.

49f. Erst im Unglück bewährt sich menschliche Größe und erntet dadurch den verdienten Ruhm: 1, 5, 17ff.; 4, 3, 71ff.; 5, 14, 21ff. Dieser Gedanke liegt auch dem Dialog zwischen Pompeius und Cornelia nach der Niederlage zugrunde: Lucan 8, 72ff.

49f. *exercita* = *vexata*, βεβασιωμένην; vgl. Verg. Aen. 3, 182 *nate, Iliacis exercite fatis*; Luc. 8, 77 *tua cum fatis pietas decertet*. — *materiam... laudis*: Lucan 8, 75f. *laudis in hoc sexu non legum iura nec arma, / unica materia est coniunx miser*, eine klare Ovid-Reminiszenz.

51f. Ähnlich im Gedanken und im Ausdruck 1, 5, 23f. — *infesti* = *mali*; substantiviert auch Lucr. 4, 1150 *effugere infestum* (i. e. *amore*); Sen. Epist. 59, 7 *infesti aliquid*. — *vidisset* = *expertus esset*; vgl. Verg. Georg. 11, 263 *Aetnaeos vidit Cyclopas Ulixes*; Lygd. 4, 82 *a ego ne possim tanta videre mala* (nach Ovid?).

53f. *Echionias... in arces*: Verg. Aen. 12, 515 *nomen Echionium*; Stat. Theb. 1, 169 *plebis Echioniae* (Thebani populi? Lact. Plac. ad loc.). — *vix sua nosset humus*: nach Prop. 3, 1, 29f. *Deiphobumque Helenumque et Pulydamumque et in armis / qualemcumque Helenum vix sua nosset humus*.

55f. Zu Alkestis vgl. zu 2, 403f.; ex P. 3, 1, 105f.; Prop. 2, 6, 23f. *felix Admeti*

könnte also annehmen, daß dieser Mann, wer immer er wahr, inzwischen die Vertretung Ovids niedergelegt hat (s. auch zu **1f.**).

1f. *nostrarum* ... *fiducia rerum*: ähnlich 5, 14, 15 an seine Frau, *rerum sola* ... *tutela mearum*. Nach Ovid vielleicht Sil. It. 8, 607 *maxime tot populis rector fiducia Brutus / ibat*; Tac. Hist. 2, 4 *Titus aucto animo ad patrem pertractus* ... *ingens rerum fiducia accessit*. – *confugium* ... *portus*: unten **13f.**; 4, 5, 4f. (s. d.); 2, 68 *vos eritis nostrae portus et ara fugae*; Her. 1, 110 *tu citius venias, portus et ara tuis*; Cic. De off. 2, 26 *portus erat* ... *senatus*.

3f. *suscepti curam* ... *amici* = *susceptam curam amici*, ex P. 2, 2, 43 (an Messalinus) *mandatique mei legatus suscipe causam* könnte auf gefläufige juristische Terminologie hindeuten; *curam suscipere* = *mandati causam suscipere*, d. h. als *legatus* (= *patronus*?) wirken. – *ponis onus*: als Gegensatz vgl. 3, 4 b, 62.

5f. *sarcina*: 3, 14, 16; ex P. 1, 2, 145; *sed de me ut sileam, coniunx mea sarcina vestra est*. – *tempore nostro*: oben zu 5, 5, 60; vgl. Liv. 42, 43, 3 *suo maxime tempore atque alieno hostibus*; Sen. Rhet., Suas. 2, 12f.; Sen. Med. 1017 *meus dies est tempore alieno hostibus*. Im Griechischen wäre es vielleicht *κατῶς* oder *ἐνκατῶς*. – *depositurus eras*: zu 1, 9, 55f. – *subeunda*: Zum Gebrauch des Gerundivs vgl. 1, 4, 18; 8, 38; 3, 10, 76; ex P. 1, 8, 12 (*urbis*) *moenibus et positu vix adeunda loci*.

7f. Zum Bild s. unten **46**; ex P. 2, 7, 83f. *coepta tene, quaeso, neque in aequore desere navem, / meque simul serva iudiciumque tuum*; Rem. 577f. *quid faciam? media navem Palinurus in unda / deserit*. Palinurus ist schon sprichwörtlich als guter Steuermann. – *minor arte fides*: Ovids Freund besitzt *ars* (= *facundia*), aber es fehlt ihm an *fides* (*constantia*); s. unten **17f.**

9f. *Automedontis*: Prototyp des tüchtigen Wagenlenkers; vgl. Ars 1, 8; 2, 738 (auch zusammen mit Podalirios). – *fera proelia*: 4, 2, 38 *ferae caedis*; Auson. Mos. 212 *Venus ... ludere lascivos fera proelia iussit Amores*. – *levitas*: er heißt *πυρότατος* (Hom. II. 16, 147; 17, 429ff.).

11f. *Podalirius*: Sohn des Asklepios, Bruder des Machaon, beides Ärzte im Heer der Griechen vor Troia (Hom. II. 2, 731f.). Es war also gegen die ärztliche Ethik, einen Patienten, den man einmal übernommen hatte, aufzugeben, selbst wenn keine Hoffnung auf Heilung bestand. – *promissam*: Hoi. Epist. 2, 1, 115f. *quod medicorum est / promittunt medici*. – *medicae* ... *artis opem*: ärztlichen Beistand; wie *βοήθεια* (Plut. Alex. 19); vgl. ex P. 1, 3, 6 *medicam ... opem*; 3, 4, 8; Rem. 76 *medicae, Phoebae, repertor, opis*.

13f. *ara*: oben 2; 4, 5, 2; ex P. 2, 8, 68; Ter. HT 975 *nec tu aram tibi nec precatorem pararis*; Cic. Verr. 2, 8 *ad aram legum praesidiumque vestrum confugerint*.

15f. *pariter* = *simul*; vgl. 5, 14, 20; ex P. 2, 7, 84 (an Atticus) *meque simul serva iudiciumque tuum*. Ovid spielt mit dem Doppelsinn von *servare*: 1) = 'retten'; 2) = 'bewahren'.

17f. *fidem* = *fidem amicitiam*; vgl. oben 8; 1, 3, 66.

19f. Selbst das Atmen im skythischen Klima fällt ihm schwer: 3, 3, 7; 8, 23; 4, 8, 25. – *spiritus hic ... exeat*: 1, 5, 11f.; 4, 3, 41; ähnlich griech. *σῖον* oder *σπύριον* *ἐκπνεῖν* (Eur. Hel. 142; Orest. 1163).

21f. *stringantur* = *laedantur*; vgl. 2, 350; 563. – *delicto* ... *nostro* = *culpa nostra*; vgl. 4, 8, 39; ex P. 1, 7, 41 *quod nisi delicti pars excusabilis esset*. – *merito*: 'als ich es verdiente'; vgl. ex P. 1, 2, 96 *paene etiam merito parior ira meo est*; 2, 6, 6 *et mala me meritis ferre minora doces*; 3, 3, 76 *non gravior merito iudicis*

coniunx et lectus Ulixis, / et quaecumque viri femina limen amat. Zur Form der Frage vgl. Fast. 1, 257 *cum tot sint Iani, cur stas sacratus in uno?* Die Antwort eingeleitet durch *nempe quod* (ἵναπόθεν) wie 3, 4, 23.

57f. Auf die Sage von Protesilaos und Laodameia, die vor Catull (68, 73f.) schon Laevius behandelt hatte, spielt Ovid häufig an: 1, 6, 20; 2, 403f. (s. d.); 5, 14, 39f.; ex P. 3, 1, 109; Her. 13 usw. – *effice* = *fnge*, 'stell dir vor'.

59f. *ignota*: 1, 5, 17f.; Lucan 8, 19ff. (aus dem oben genannten Zusammenhang) *cunctis ignotus gentibus esse / mallet et obscuro tutus transire per urbes / nomine*. Die Parallele spricht vielleicht für die Lesart *malles* in GV usw. (aber s. 2, 239f.). – *sui* = *secundi*; vgl. 1, 10, 50 (s. d.); Her. 15, 72; Ars 3, 584; Met. 13, 195 und weitere Beispiele bei D. R. SHACKLETON BAILEY, Class. Rev. 1954, 9.

61. Zum Wunsch, daß Augustus der Welt noch möglichst lang erhalten bleiben möge vgl. 2, 57f.; 55f.; 5, 2, 52; 11, 25f.; Met. 15, 832ff. – *tamen*: zu 1, 1, 91f. – *dis accessure*: 5, 11, 25f.; ex P. 4, 9, 127 *superis adsicite* (nach seinem Tod); Tac. Ann. 15, 74 *deum honor principi non ante habetur quam agere inter homines desierit*. – *olim*: 'in ferner Zukunft'; vgl. 2, 575 (s. d.). – *Pyllos* ... *dies*: sprichwörtlich; vgl. ex P. 1, 4, 10; 2, 8, 41; Fast. 3, 533f.; Met. 15, 838. – *fata*: hier nicht = *mors*, sondern die vom Schicksal zugemessene Lebenszeit, *tempus vitae*.

63f. *poenam* ... *meruisse*: 1, 1, 68 (s. d.); 3, 14, 10; ex P. 1, 1, 62 *estque patri poenam quam meruisse minus*. – *digna*: oben 47; vgl. Soph. Ant. 694f. *πασῶν γυναικῶν ὡς ἀναξικρατή / χάμιστ' ἀπ' ἔργων ἐνκαλεστέων φθίvei*; Eur. Herakl. 525ff. – *dolet*: 1, 2, 37; Her. 5, 75 *sic Helene doleat desertaque coniuge plore*.

6. Elegie

'Du warst einst meine Zuflucht, meine Hoffnung, und jetzt willst auch du mich verlassen (1–4)? Gewiß, ich falle dir zur Last, aber das wußtest du ja; es wäre besser gewesen, du hättest dich meiner Sache nie angenommen (5–14). Jetzt mußt du zeigen, daß dein Urteil damals richtig war; ich habe ja kein neues Vergehen begangen (15–22). Selbst wenn ich von Sinnen wäre, müßtest du Geduld mit mir haben (23–34). Du kannst dir nicht vorstellen, was ich gelitten habe und immer noch leiden muß; deshalb mäßige dich und bleib mir treu (35–46).'

Der Empfänger des Briefs läßt sich nicht bestimmen. Ovid nennt ihn *nostrarum quondam fiducia rerum, / qui mihi confugium, qui mihi portus eras* (**1f.**) und deutet an, daß dieser Mann einst seine (Ovids) *cura* übernahm und dies als *officium* betrachtete, jetzt aber seine Verpflichtung niederlegen möchte. Ob man sich unter *cura* eine Rechtsvertretung vorstellen kann, ist fraglich; jedenfalls betrachtet Ovid die Verpflichtung als bindend: nur ein dem Freund bisher unbekanntes neues Delikt oder eine geistige Erkrankung Ovids kämen als Gründe für eine Aufhebung dieses Verhältnisses in Frage. Aber selbst dann hätte der Freund die moralische Pflicht, Ovid beizustehen.

An einen Freund, der in Rom Ovids Sache vertritt ist 3, 5 gerichtet (vgl. 17 *sum* ... *tuis defensus viribus absens*), und die Ausdrucksweise von 4, 5 ist ebenfalls verwandt (**1f.**), aber das scheint ein anderer Freund zu sein, denn Ovid will seinen Namen nicht nennen. In den Epistulae ex Ponto sind keine entsprechenden Briefe mehr (höchstens 2, 7 an Atticus; man vergleiche den Schluß); man

ira fuit; BÖMER zu Fast. 1, 483. – *vilior* ... *tibi*: 'dativus iudicantis' wie 1, 8, 16 *re tibi pro vili* ... *iacet*; Her. 12, 187 *si tibi sum vilis*; Prop. 1, 2, 25 *non ego nunc vereor, ne sim tibi vilior istis*; 8, 2; 2, 14, 12.

23f. *non adeo*: 5, 13, 24; ex P. 1, 6, 54 *non ita sunt fatis omnia versa meis*; 2, 4, 30 *non ita pars fati candida nulla mei est*. – *fatis iniquis*: Ars 2, 27 (von Daidalos) *fatis agitatius iniquis*; s. zu 4, 10, 51f. – *mota* = *furiosa, insana*; vgl. 4, 1, 43; Sen. Cons. ad Polyb. 37 *hunc potius modum* (= σωφοσύνην) *servet qui nec impietatem imitetur nec insaniam et nos in eo teneat habitu qui et pie mentis est nec motae*. – *malis*: Liv. 30, 44, 6 *amentis malis cordis*.

25f. Vgl. 4, 4, 71f. – Paßt nicht auf den euripideischen Orestes; könnte sich auf einen verlorenen 'Orestes furens' beziehen, den vielleicht auch Hor. Sat. 2, 3, 137f. meint, *quin, ex quo est habitus male tutae mentis Orestes, / nil sane fecit quod tu reprehendere possis: / non Pyladen ferro violare aususve sororem / Eleantran, tantum malediciti utriusque vocando / hanc Furiam, hunc aliud, iussit quod spendida bilis*.

25f. *fruge*: 5, 5, 57.

27f. Pylades heißt 4, 4, 71 *exemplum veri* ... *amoris*; daß er in jenem Drama Orest auch während eines Anfalls (von ihm beschimpft und tödlich angegriffen) nicht verließ, erwähnt ausdrücklich ex P. 2, 3, 45 *adruit insano juvenis Phocaeus Orestae*.

29ff. Auf die Reichen und Mächtigen, aber auch auf die Ärmsten, die Gefallenen, nimmt man besondere Rücksicht: dies dürfte ein Paradoxon der stoischen kynischen Ethik sein.

31f. Vgl. Sen. Epist. 64, 10 *si consulem videre aut praetorem, omnia quibus honor haberi honori solet, faciam? equo desiliam? caput adaperiam? semita cedam? – virga ... imperiosa = fascēs*; vgl. Val. Max. 2, 7, 7 *imperiiosissimi XII fascēs*. – *cum verbis*: der Ruf des Liktors 'animadvertete!'

33f. *nihil* ... *fortunae*: sein Unglück verdient Mitleid, nicht Entrüstung. (Vielleicht ist *Fortunae* zu schreiben; vgl. ex P. 2, 7, 41). – *ira*: unten 45 *tumores*. – *locum*: ex P. 2, 7, 41f. *sic ego continuo Fortunae vultheror ictu, / vixque habet in nobis iam nova plaga locum*; 4, 16, 49ff.

35f. *minimum minimumque*: Her. 1, 41 *minimum minimumque oblite tuorum*. – *grandius*: unten 42.

37f. *celantur*: dies scheint die bessere Lesart zu sein (trotz HENSIUS zu Met. 4, 46). Schilf wächst so üppig am Rand von Wassergräben, daß man den Graben selbst nicht sieht. – *Hybla*: der blüten- und bienenreiche Berg Siziliens. Vgl. zum Bild noch ex P. 2, 7, 26; 4, 5, 10; Mart. 2, 46, 1f. *florida per varios ut pingitur Hybla colores, / cum breve Sicantiae ver populantur aves*.

39f. Ein scharf gesehenes hübsches Bild, wenn auch nicht originell; vgl. Apoll. Rhod. 4, 1452ff.; danach wohl Hor. Sat. 1, 1, 33ff.; Verg. Georg. 1, 185f.; 379f.; Aen. 4, 402f. Bei Ovid noch Ars 1, 93f. *ut redit itque frequens longum formica per agmen / granifero solitum cum vehit ore cibum*; Met. 7, 624ff. *hic nos frugilegas adspeximus agmine longo / grande onus exiguu formicas ore gerentes / rugosoque sum servantes cortice callem*. – *gracili* ... *limite*: die schmale Heerstraße der Ameisen; denn *limes* kann auch eine Landstraße sein; vgl. Stat. Silv. 2, 1, 176 *Flaminio ... limite*. – *terrena sub horrea*: zu 1, 9, 9f.; Verg. Georg. 1, 182 *saepe exiguis mus / sub terris positique domos atque horrea fecit*.

41f. *turba malorum*: das Bild häufig in stoischem Zusammenhang; vgl. Cic. Tusc. 5, 29; Sen. Dial. 11, 13, 2 (auch Medea 679); Lucan 9, 405. – *vero* ... *minor*:

oben 36; zu 2, 183f.; Her. 16, 143 *minor est tua gloria vero*; Met. 1, 215 *minor fuit ipsa infamia vero*; ähnlich Fast. 3, 618 *credibili fortior illa fuit*.

43f. Die Vergleiche wie 5, 2, 19f.; Am. 3, 2, 34 *in flammam flammis, in mare fundis aquam*.

45f. *intempestivos*: weil sie Ovids Situation nicht angemessen sind (vgl. 1, 1, 37ff. zur Bedeutung von *tempora*). – *tumores*: oben 34. – *vela ... mari*: das Bild setzt den Gedanken von 7f. fort; vgl. ex P. 2, 3, 28; 4, 3, 5ff.

7. Elegie (a)

Dieser Brief kommt von der Mündung der Donau (1f.). Wenn du lebst und gesund bist, so ist mein Schicksal nicht völlig verdüstert (3f.). Mir geht es elend; du brauchst gar nicht erst zu fragen (5–8). Ich lebe an einem Teil der Schwarzmeerküste, der hauptsächlich von Geten und Sarmaten, gemischt mit einigen Griechen, bevölkert ist. Sie sehen grimmig aus, tragen Bärte, reiten bewaffnet herum und greifen sofort zum Messer (9–20). Hier muß ich leben: wäre ich doch tot (21–4)!

Ein kurzer Brief, wenn man – wie wohl notwendig – mit HENSIUS und einer Handschrift nach 24 ein neues Gedicht beginnen läßt. Die Verse 21–4 mit dem Todeswunsch passen gut ans Briefende (vgl. 3, 2, 29f.; 4, 6, 49f.; 5, 9, 37f.). Der Übergang von 24 zu 25 wäre etwas abrupt im gleichen Zusammenhang, obwohl im Briefstil, wie im Gespräch, solche Übergänge nicht selten sind. Rechnet man mit zwei Briefen, so ergibt sich 15 als Gesamtzahl der Stücke in Buch V. Ähnlich verhält es sich wohl mit Buch III, wo man 4a und 4b trennen muß; auch dort ergibt sich die Zahl 15 (überliefert 14). Das wären 3 Pentaden im Vergleich zu den 2 Pentaden in den Büchern I und IV; II ist ein Sonderfall.

Den Hauptteil von 7a bildet die Schilderung der Barbaren, unter denen Ovid leben muß (9–20), ein Gegenstück zu der eleganten Gesellschaft Roms, in der er sich früher bewegte. Die Schilderung selbst ist stereotyp, aber doch sehr anschaulich, mit einem markanten Vers (17) *vox fera, trux vultus, verissima Martis imago*. Eine Parallele ist 5, 7 b, 45–54.

1–4. Der Typus des Briefanfangs mit Ortsangabe und Grußformel findet sich auch 5, 13; ex P. 3, 5; 4, 9; 5, 2. Ortsangabe allein: 5, 4; ex P. 4, 6; Grußformel allein: 3, 7; ex P. 3, 2; 4.

1f. *additur* = *se addit*, wie ex P. 3, 5, 2 *ingitur*; vgl. noch Lucan 8, 227f. *qua rapidus Ganges et qua Nysaeus Hydaspes / accedunt pelago*.

3f. Die Grußformel (siehe oben zu 1–4) variiert das übliche Schema '*si vales, bene est ...*'; es folgt dann allerdings '*ego non valeo*'. – *candida* = *laeta*, wie 3, 4, 34 (s. d.); Lygd. 6, 30 *sis felix et sint candida fata tua*. Der Gegensatz ist *nigra*, wie z. B. 5, 13, 24. – *manet*: ex P. 4, 5, 7f. *perstat enim fortuna tenax*.

5f. *quid agam*: auch hier der typische Briefstil; vgl. 1, 1, 18; 3, 5, 23f.; 7, 6; ex P. 2, 7, 3; Hor. Epist. 1, 8, 3f. – *vel* = *etiam*; vgl. 5, 6, 27.

7f. *brevis ... summa malorum*: Hor. Carm. 1, 4, 15 *vitae summa brevis*. Zum Kakephaton *-ma ma-* vgl. 4, 10, 106 *arma manu*; Verg. Aen. 1, 97 *prima mali labe*. – *offenso Caesare*: 5, 10, 52.

9f. *turba* = *gentes*. – *mores*: Ovid wählt 15ff. nur Züge aus, die Wildheit und Rohheit der Barbaren charakterisieren.

11f. Zur Stellung von *quamvis* vgl. 2, 117. – *Graecosque*: es sind die Nachkommen der Siedler aus Milet; vgl. 1, 10, 41; 3, 9, 1ff.; 5, 10, 28. – *male pacatis* = *ὄμν εἰσπνευμένους*; vgl. ex P. 2, 2, 94; 7, 2; 3, 4, 92; Cic. ad Att. 5, 20, 5; Epist. 15, 4, 10 *in vicis aut captis aut male pacatis exercitus collocaretur*; In Cat. 3, 22 *homines Galli ex civitate male pacata*. Zur Bedeutung von *male* vgl. BÖMER zu Fast. 1, 559.

13f. *itque reditque*: nach NORDEN (zu Verg. Aen. 6, 122) „eine poetische Variation der wohl dem Leben angehörigen asyndetischen Verbindung *it redit*“ (Hor. Epist. 1, 7, 55; Eleg. in Maec. 1, 6). Vielleicht aus der epischen Sprache (Ennius?); vgl. noch Met. 2, 409; Stat. Theb. 8, 49; aber auch in der Elegie (Tib. 2, 6, 46) und im Epigramm (Mart. 1, 48, 2). Ähnliche Doppelausdrücke: Tr. 1, 7, 6; 5, 13, 29. S. auch zu 1, 2, 37f.

15f. *coryton*: *κορύς* ist bei Homer (Od. 21, 54) das ‘Bogenfutteral’, bei den lateinischen Dichtern offenbar der mit Fell überzogene Köcher mit zwei Riemen, durch die der Bogen gesteckt wird, wenn man ihn nicht braucht. Vgl. BÜHMNER, Berl. Philol. Wochenschr. 1917, 1121ff. – *arcum/teaque*: zusammen auch Verg. Aen. 12, 815; Stat. Theb. 9, 721. – *viperæ lurida felle*: vgl. 3, 10, 64; ex P. 1, 2, 16; 3, 1, 26; 3, 106; 4, 9, 83; 10, 31; Verg. Aen. 10, 140 (von den Lydern); 12, 857f. (von Parthern und Kretern); Plin. Nat. hist. 11, 279 *Scythæ sagittas tingunt viperino sanie et humano sanguine: inremediabile id scelus; mortem ilico adfert levi tactu*.

17f. *trux*: ex P. 1, 7, 12 *trux* ... *Getes*. Die Barbaren sind langhaarig und bärtig; vgl. unten 50; 5, 10, 32; ex P. 4, 2, 2; Fast. 2, 30 (BÖMER z. St.); Sen. Herc. fur. 539 *intonsis teritur semita Sarmatis*. Der Vers klingt an Ars 1, 518 an, *sit coma, sit docta barba resecta manu*.

19f. *segnis* ... *dare*: der Inf. wie Hor. Carm. 3, 21, 22 *segnes* ... *nodum solve Gratiae*; KÜHNER-STEGMANN 1, p. 685. – *fixo* ... *cultro*: ex P. 1, 2, 21 *fixis* ... *sagittis*. – *dare vulnus*: 5, 2, 14; 10, 44. – *unctum*: mit dem Dativ nur bei Ovid, der das Partizip ganz als Adjektiv behandelt; vgl. 1, 8, 30; 3, 6, 4; ex P. 2, 5, 7; THELMANN, Arch. f. lat. Lex. 2, 400; 402.

21f. Der Hexameter erinnert an den umstrittenen Vergilvers (Aen. 4, 528) *lenibant curas et corda oblita laborum*, den der Bernensis 165 (9. Jh.) einschrieb, und der vielleicht nach 9, 225 gebildet ist. In unserm Vers ist der Text auch unsicher, aber Ovid stellt sich gern als *lutor amorum* oder *lutor Amoris* vor (3, 3, 73; 4, 10, 1; 5, 1, 22) und da *amores* ‘Liebesdichtungen’ heißen kann, darf man es als Objekt zu *ludere* (zu 3, 2, 5f.) verstehen (vgl. 1, 9, 61; Mart. 12, 94, 8 *ludo levis elegos*); EHWALDS Konjekture ist also sicher richtig. Zum Versschluß vgl. noch Verg. Aen. 5, 334 *non tamen Eurypali, non ille oblitus amorum*.

23f. Die Angst vor der Bestattung im Exil auch 3, 3, 63f.; ex P. 1, 2, 57f. *saepe precor mortem, mortem quoque deprecor idem / ne mea Sarmaticum contegat ossa solum*. Der Gedanke, daß sogar sein Geist, ans Grab gebunden, im Sarmatienland bleiben müsse: 3, 3, 59ff.; ex P. 1, 2, 111f. *ne, si superest aliquis post funera sensus, / terreat et Manes Sarmatis umbra meos*. S. auch zu 1, 2, 51f.

7. Elegie (b)

‘Ich freue mich, daß in Rom meine Dichtungen im vollbesetzten Theater pantomimisch aufgeführt werden; aber du weißt, daß ich sie nicht für die Bühne ge-

schrieben habe (25–30). Ich verwünsche meine Dichtungen, muß aber trotzdem weiterdichten (31–36). Es geht mir nicht um Ruhm, sondern um Ablenkung und Trost (37–42). Der Ort meiner Verbannung ist öde; die Menschen, unter denen ich lebe, sind wild und barbarisch (43–54). Ich selbst – ein römischer Dichter – muß mich oft der sarmatischen Sprache bedienen und habe zum Teil sogar mein Latein vergessen (55–60). Um in der Übung zu bleiben, und um mein Unglück zu vergessen, (mehr will ich nicht), schreibe ich weiterhin lateinische Verse (61–68).’

Diese kurze Inhaltsübersicht bestätigt, wie ich glaube, daß es sich bei 7 a und 7 b um selbständige Gedichte handelt. Das Thema ‘Ich lebe unter Barbaren’ (43–54) entspricht dem Hauptteil von 7 a, ist aber hier mit zwei andern Gedanken ‘Meine Dichtungen haben in Rom großen Erfolg’ (25–30) und ‘Ich dichte nicht mehr um des Erfolgs willen’ (37–42; 61–68) verbunden. Diese Verbindung von Themen, die an sich schon stereotyp geworden sind, gibt dem Gedicht seinen eigenen Charakter. Vielleicht kann man sagen, daß Ovid zwar immer noch neue Gedanken sucht (vgl. etwa 5, 3), daneben aber auch neue Verbindungen alter Themen. In gewissem Sinn ist das die Technik der Metamorphosen. Ovid denkt an den Leser der ganzen Sammlung, den die Wiederholung ermüden könnte, nicht nur an den Empfänger des einzelnen Briefs, für den das Thema neu sein mag. Vgl. auch zu 4, 1, 1ff.

25f. *carmina* ... *saliari*: Welche Dichtungen Ovids für die Bühne bearbeitet wurden, wissen wir nicht. Am ehesten kämen die ‘Heroidum Epistulae’ in Frage. Ein Pantomime drückte die Handlung, die Stimmungen und Gefühle durch Gesten und Tanz aus; ein Schauspieler rezitierte den Text; dazu kamen, in der von Bathyllos und Pylades 22 v. Chr. in Rom eingeführten Form des Pantomimus, ein Orchester und ein Chor. Lucan und Statius haben (Iuv. 7, 87) *fabulae* (= libretti) für Pantomimen geschrieben. Das galt als lukrativ, wenn auch etwas unwürdig; vgl. Sen. Rhet. Suasor. 2, 19 *Silonis qui pantomimis fabulas scripsit et ingenium grande non tantum deseruit quam polluit*. Dies ist wohl der Grund, weshalb Ovid betont, die Bearbeitungen seien nicht von ihm selbst. Vgl. 2, 519f. – *pleno* ... *theatro*: Mart. 6, 34, 5 *quaeque sonant pleno vocesque manusque teatro*. Ähnlich *tota theatra* (ex P. 2, 6, 28; Prop. 3, 18, 18 *stantiaque in plausum tota theatra*).

27f. in *plausus ambitiosa* = *plausus cupida*. Zur Konstruktion vgl. noch 2, 288 in *culpam* ... *ingeniosa* (342); 4, 7, 3f.; Am. 2, 4, 48 *noster in has omnis ambitiosus amor*.

29f. Durch seine Dichtungen hält er die Beziehungen zu Rom, zu den Freunden, aufrecht; vgl. 5, 1, 23f.; ex P. 3, 9, 55f. *da veniam scriptis, quorum non gloria nobis / causa, sed utilitas officiumque fuit*.

31ff. Seine Haßliebe gegenüber der Dichtung ist das Thema von 2, 1ff. (s. d.) mit ähnlichem Bild (17f.) wie hier (35f.).

31f. *Pieridas* ... *meas*: wie oben (28) *Musa* ... *mea* (vgl. 3, 7, 4), nicht vom einzelnen Gedicht, sondern vom dichterischen Schaffen. Vgl. Hor. Carm. 1, 12, 37; Sat. 2, 6, 17; Epist. 1, 1, 1. – *devoevo* ... *devoevi*: zur Wiederholung vgl. 3, 1, 67f. **33f.** *cum bene devoevi*: vielleicht nach Tibull 2, 6, 14 *cum bene iuravi*. Im Sinne von ‘tüchtig’, ‘gründlich’ klingt *bene* leicht ironisch, von verlorener Mühe; vgl. ex P. 1, 3, 27ff. *cum bene firmarunt animum praecepta iacentem / ... rursus amor patriae* ... / ... *retextit opus*. – *sine illis*: seltene Elision an dieser Stelle;

doch vgl. ex P. 2, 11, 19 *sine ullis*: Am. 3, 7, 49 *sine usu*, die Verbindung mit *sine* wird als ein Wort empfunden. — *tela cruenta sequor*: Anspielung auf die Telephos-Sage; vgl. 2, 19f.; 4, 1, 36 (s. d.); ex P. 4, 14, 20 *telaque adhuc demens, quae nocuere, sequor*. Für *sequi* = *amare* vgl. 4, 1, 34ff. Ovid bietet sich gleichsam der Waffe, die ihn verwundet hat, an; vgl. Seneca, Dial. 5, 2, 6 *gaudent feriri et instare ferro et tela corpore urgere et per suum vulnus exire* (die Parallele verdanke ich W. EHLERS).

35f. Vgl. 1, 1, 83f. (s. d.); 5, 12, 50; ex P. 1, 5, 39 *nil sibi cum pelagi dicit fore naufragus undas, / et ducit remos quo modo navit aqua*. — *modo*: zu 2, 3f. — *laccrata*: ex P. 2, 3, 28 *laccera nave*; 3, 2, 6 *laccerae* ... *rati*; Ibis 277; Her. 2, 45. — *Capharea* ... *aqua*: der Akkusativ (E Q R u. a.) ist wohl besser; er findet sich auch im ältesten Textzeugen für diesen Teil der Tristia, dem fragm. BODMERIANUM, das mit 34 einsetzt. Ex P. 1, 3, 76 ist unsicher, aber vielleicht ist dort mit BENTLEY und HEINSIUS *Coldhas* ... *aquas* zu lesen; dann wäre auch 2, 6, 12 *quam mea debuerit currere cumba viam* zu erwägen (überl. der Abl.). Über den Akk. bei Verben der Bewegung handelt M. REGULA, Glotta 1951, 176. Vgl. noch Verg. Aen. 3, 191 *vastum ... currimus aequor*; 5, 235 *aequora curro*; Prop. 1, 2, 12 (*aspice ut*) *sciat indocilis currere lymphia vias*. Ähnlich Aen. 1, 67 *Tyrrhenum navigat aequor*; 524 *maria omnia vectis*.

37f. Ruhm bedeutet ihm nichts mehr: 1, 1, 49ff.; 4, 1, 3; 5, 1, 75f.; 12, 39ff.; ex P. 1, 5, 55ff.; 3, 9, 55f.; 4, 2, 29ff. — *ut lauder vigilo*: Ars 3, 413 *sed famae vigilare iuvet*.

39f. Beim Dichten vergißt er sein Leid; vgl. 4, 1, 3f.; 39f.; 10, 111ff.; 5, 1, 33f.; 77. — *detineo* = *ocupo*; vgl. ex P. 4, 10, 67 *detinuit dicam curas tempusque felli* ...; Met. 1, 682f. *detinuit sermone diem*. — *fallo* ... *dolores*: parallel zu *verba dare curis*, also eigentlich 'täuschen', 'betrügen'. Vgl. 3, 2, 16 (s. d.); 4, 1, 14 (s. d.); ex P. 4, 10, 67 (oben zit.); Hor. Sat. 2, 7, 114 *iam vino quaerens, iam somno fallere curam*. — *dare verba*: 4, 4, 34; ex P. 2, 1, 6 *fortunae verba dedi* ... *meae*; 2, 7, 20.

41f. *quid potius faciam*: gleicher Versanfang ex P. 1, 5, 43f.; vgl. auch 4, 2, 39f.; HOUSMAN zu Manil. 4, 174. — *malis* ... *opem*: Ter. Ad. 300 *huic malo salutem quaerant, auxilii nil adferant*. Das Distichon steht im Ton dem 'sermo cottidianus' besonders nahe.

43ff. Die Topographie (*locus*) und Ethnographie (*homines*) des Getenlands wie auch sonst: 3, 10, 70ff.; 12, 13ff.; ex P. 1, 2, 23f.; 3, 1, 7ff. Die Landschaft und ihr Klima entspricht ganz dem Charakter der Menschen (zu 3, 9, 1f.); das ist hier nicht ganz so deutlich ausgesprochen wie in dem Vers eines unbekannteren Dichters bei Seneca, De ira 2, 15 (fr. poet. inc. 46 M.) *ingenia inmansueta suoque similia caelo*; vgl. NORDEN, Tac. Germania⁸, 114f.

43f. *inamabilis* = ἀμετάγωγος; wohl kaum Anspielung auf Vergils Beschreibung der Unterwelt (Aen. 6, 438f.; danach Met. 4, 477; 14, 590; ex P. 1, 6, 5).

45f. Ein wichtiges Zeugnis für den *humanitas*-Gedanken in Rom. Die tierische Rohheit des Barbaren (das Gegenteil wäre *mansuetudo*) verträgt sich nicht mit dem Begriff 'Mensch sein'; vgl. 3, 9, 2; ex P. 1, 5, 66; 4, 13, 22). Zu *ferus* vgl. ex P. 3, 9, 32; 4, 15, 40; ferner 4, 8, 84 (*saevus*); 1, 5, 12 (*durus*); Tr. 5, 3, 8 (*crudus*) usw. PFEIFFER, Humanitas Erasmiana (1931) 2; WILAMOWITZ, Glaube der Hebräer 2, 396. — *Iupi*: vielleicht eine Anspielung auf das Sprichwort *homo homini lupus* (Plaut. Asin. 495); der Vergleich Mensch-Tier auch Antiph., Anth. Pl. 11, 348, 1 ὁ θηρῶν βροτῆ μάλλον ἀνθρώπου.

47f. Es ist der alte, schon bei Aisch. Cho. 244 bezugte Gegensatz von *νόστος* und *ἄλλοτ*. Vgl. noch 5, 10, 43f.; ex P. 4, 9, 93f. *barbarus hostis, / ut fera plus valeant legibus arma, facit*. — *non metuit leges*: Qu. Cic., Pet. 9 *hic ne leges quidem* (sc. *metuit*); Sen. Dial. 5, 2, 1. — *pugnaci*: Fast. 2, 547 *dim longa gerunt pugnacibus armis / bella*. — *iacent*: 1, 8, 16. Zur Variante *latent* vgl. 3, 1, 49f. **49f.** *laxis* ... *bracis*: 3, 10, 19. Die Hosen (ἀναξυρίδες) barbarischer Völker erwähnen Polyb. 4, 4, 3; Strabo 4, 4, 3; Tac. Hist. 2, 20. — *longis* ... *comis*: 5, 10, 32; ex P. 4, 2, 2 usw.

51f. Das Griechisch, das zu Ovids Zeit an der Küste des Schwarzen Meeres gesprochen wurde, scheint eine barbarisierte Koine gewesen zu sein (vgl. 5, 2, 68); selbst einfachstes Latein wurde offenbar nicht verstanden. **51f.** *in paucis*: sc. *partibus*.

53f. *unus*: verstärkt *nemo*; vgl. Liv. 2, 6, 3 *eos inter se, quin nemo unus satis dignus regno visus sit, partes regni rapuisse*; Tac. Ann. 14, 45; Apul. Apol. 74. — *quamlibet e medio*: Ars 3, 479 *munda ... e medio consuetaque verba*; Cic. Or. 163 *verba sumpta e medio*; Hor. Ars p. 242f. *tantum serie iuncturae pollet, / tantum de medio sumptis accedit honoris*; Sen. Epist. 100, 5 *electa verba sunt, non captata* ... *splendida tamen, quamvis sumantur e medio*; Quint. Inst. 5, 7, 31; Dion. Hal. Lys. 3 *σοφὰ καὶ ἐν μέσσοις κείμενα ὀνόματα*. S. auch zu 1, 1, 87f. und zu *quamlibet* 1, 2, 101f.

55f. *ille ego*: Zur Form der Selbstvorstellung vgl. 4, 10, 1 (s. d.); ex P. 1, 2, 131; Am. 3, 8, 23; Mart. 9, praef. ep. 5; Plin. Epist. 1, 6, 1 *ego ille, quem nosti*. — *Sarmatico* ... *more loqui*: zu 3, 1, 17f.; 14, 43ff.; 5, 12, 58.

57f. Zu 3, 14, 45f. — *desuetudine longa*: das Subst. nicht vor Ovid bezeugt (vgl. Met. 14, 436; danach Plin. Epist. 7, 4, 5; Fronto, p. 206, 13 N.). S. zu 1, 6, 31f. **59f.** *barbara*: 3, 1, 17f.; 14, 49f. — *libello* = *carmine*.

61f. *commercia linguae*: 3, 11, 9 (s. d.); 5, 10, 35; Liv. 1, 18, 3; Curt. Ruf. 5, 5, 19; 6, 3, 8; Lucan 6, 701; 8, 348 usw. Mart. Cap. 6, 697 *homines ibi nullo linguae commercio geniti alteri sociantur*. — *patrio* ... *sono*: einschränkend; was die lateinische Sprache betrifft, könnte er ἀναυδος werden, ohne doch ἀπρωτος zu sein.

65f. *desueta* ... *verba*: oben zu 57; vgl. Met. 7, 645f. *vocesque hominum exaudire videbar / iam mihi desueta*. — *repeto*: 2, 3; ex P. 1, 5, 39f. *sic ego constanter studium non utile servo, / et repeto, nollem quas coluisse, deas*. — *signa sinistra*: kaum an σηματα λυγρά (Hom. II. 6, 168) anspielend, sondern eher an die Feldzeichen, die ein Heer in die Niederlage führen (umgekehrt 2, 170).

65f. *animum tempusque traho* = *tempus vitae traho*, βίον διατρέψω vgl. Met. 7, 2 *trahens inopem sub nocte senectam*; Verg. Aen. 2, 92 *adstrictus vitam in tenebris luctuque traheram*. — *sensumque reduco*: so möchte ich das sinnlose *meumque* (vielleicht von 63 *meum* beeinflusst) ändern. Siehe zu 1, 3, 99; 4, 1, 39; HAUPT, Opuscula 3, 510; MADVIG zu Cic. De fin. 5, 40. — *contemplatu*: nicht vor Ovid bezeugt; zum Sinn vgl. 4, 1, 39 *in obtutu ... malorum*.

67f. Darin liegt der Nutzen, der Lohn seines Dichtens, daß er sein Elend vergessen kann: 4, 1, 37ff.; ex P. 1, 5, 53ff. — *oblivia rerum*: nach Lucr. 3, 828; 6, 1213 (vgl. noch ex P. 2, 4, 39 *nostrarum oblivia rerum*). — *consequar*: ex P. 1, 5, 55; Prop. 1, 2, 26; 4, 9, 36; PLATNAUER, Lat. El. Verse 14.

8. Elegie

‘Tiefer als du gesunken bist, kann keiner sinken. Du verfolgst mich immer noch mit deinem Haß, kennst kein Mitleid und fürchtest offenbar die Strafe der Nemesis nicht. Doch Fortuna ist wankelmütig: was mir geschah, kann auch dir geschehen (1–20). Augustus ist großmütig und wird mich vielleicht begnadigen (21–32). Dann könntest du mich in Rom sehen, und dann (das wäre mein zweiter Wunsch) wirst möglicherweise du ins Exil geschickt (33–38).’

Man hat über die Person dieses Widersachers die verschiedensten Vermutungen aufgestellt, ihn mit dem Empfänger von 3, 11 und 4, 9 (s. Einl.) und dem ‘Ibis’ verglichen. KRAUS, im Ovid-Band der ‘Wege der Forschung’ (92, 1968, 149 = RE 18, 1969) meint, es könne nicht der Feind von 3, 11 und nicht der ‘Ibis’ sein, da das Gedicht Vorwürfe anderer Art und in viel verächtlicherem Tonfall anbringe. Man könnte aber auch sagen, daß Ovid diesen Tonfall wählt, weil die Warnungen 3, 11 und 4, 9 wirkungslos blieben und daß Ovid den ‘Ibis’ schrieb, weil seine Hoffnungen auf eine Rückkehr nach Rom (21ff.) sich nicht erfüllten. Dann wären alle diese Gedichte an dieselbe Person gerichtet. Siehe auch Einl. zu 1, 6 (wo ‘5, 8’ statt ‘5, 9’ zu lesen ist), und zu 3, 11.

If. abiectus: Ovid ist vom Schicksal zu Boden gedrückt wie Pompeius bei Lucan 8, 344 *deiectus fatis humilem fractumque*. – *inferius:* Ter. Eun. 488f. *tace tu, quem ego esse infra infimos omnis pulo / homines*; Sen. De clem. 1, 5, 3 *deceat magnanimitas quemlibet mortalem, etiam illum, infra quem nihil est*. – *nihil:* Zur Doppelkürze vgl. 4, 8, 38; Her. 18, 170; LACHMANN zu Lucr. 1, 159; HOUSMAN, Class. Quart. 10, 1916, 138 (= Coll. Class. Papers 925ff.); vgl. auch Class. Quart. 33, 1919, 56ff. (= Coll. Class. Papers 1000f.). LACHMANN meinte, für Ovid sei nur *nihil* oder *nihil* (z. B. 5, 14, 4; ex P. 3, 1, 113) möglich; eine scheinbare Ausnahme wäre Her. 18, 170, doch sei der Brief auch aus andern Gründen unecht. MERKEL wies dann auf unsere Stelle, L. MÜLLER auf 4, 8, 38 hin. HOUSMAN a. O. wollte unser Distichon tilgen (‘it might have been added by the obtuse reader who added so many to the second book’). In dem späteren Aufsatz beobachtete HOUSMAN, daß Ovid im ersten Fuß des Hexameters immer *nihil* hat, und zwar immer vor Vokal. Vielleicht darf man diese beiden Regeln auf die zweite Pentameterhälfte ausdehnen: in ihrem ersten Fuß findet sich regelmäßig *nihil*, und zwar immer vor Vokal, also z. B. *nihil illud erat* (Her. 19, 170), *nihil orbis habet* (Tr. 4, 3, 38). Nun ist der Anlang des Hexameters mit dem der zweiten Pentameterhälfte metrisch gleichwertig: *quo nihil esse potest* hat grundsätzlich dieselbe Struktur wie *sed nihil infirmo* (Her. 17, 127) oder *qua nihil in terris* (ex P. 3, 1, 127). Es besteht also kein Grund, den Text zu ändern oder das Distichon zu athetieren.

3ff. Eine kurze Diatribe über die Vergeltung der Nemesis. Das Thema wird in der Populärphilosophie behandelt, z. B. von Plutarch, Quaest. Symp. 2, 1, 9; HERSTER, RE 16, 2367; 2375.

3f. quae tibi res animos in me facit = quid te inimicum mihi reddidit? – curve: zur Art der Anknüpfung vgl. Fast. 1, 219f. – *casibus insultas:* 2, 57, 1; 3, 11, 1 (s. d.); ex P. 4, 3, 27 *insultare iacenti / te mihi nec verbis parcere fama refert;* Ibis 29 *calcasti qui me, violente, iacentem*.

5f. placidum: wird in der gehobenen Dichtersprache nur selten von einem Menschen verwendet (bei Vergil nur zweimal von Göttern: Aen. 3, 265f.; 4, 578); anders in der Elegie, sowie z. B. Met. 8, 57 (vgl. noch Tr. 4, 5, 20). – *iacenti:* zu 3, 1, 49f.

7f. Fortunae stantis in orbe: ex P. 2, 3, 56 *stantis in orbe deae;* 4, 3, 31f. *haec dea non stabili, quam sit levis, orbe fateitur, / quae summum dubio sub pede semper habet;* Tib. 1, 5, 70 *versatur celeri Fors levis orbe rotae,* und schon Pacuvius 366f. R.² *Fortunam insanam esse et caecam et brutam perhibent philosophi, / saxoque instare in globoso praedecant volubiles.* – Mit Fortuna ist Nemesis verbunden, ähnlich wie Met. 14, 693f. Venus mit Nemesis: *ultoresque deos et peccata dura perosam / Idaliam memoremque time Rhamnusidis iram.* – *ultrix:* Das Epitheton ist selten, doch vgl. Auson. Epist. 27, 51ff. (vielleicht nach Ovid) *grande aliquot verbum nimirum diximus, ut se / inferret nimis vindex Rhamnusia volis; / Arsacidae ut quondam regis non laeta triumphus / grandia verba premeis ultrix dea . . . – exosae:* Met. 14, 693 (oben zit.). – *verba superba:* 5, 3, 29f.; Auson. a. O.

9f. exigit . . . poenas: eig. ‘verlangt Genußtuung’, wie *δέμας ἀτρέειν* bei Herodot 8, 114; vgl. Her. 7, 97 *exige, laese pudor, poenas;* Met. 4, 190 *exigit indicii memorem Cythereta poenam.* – *imposito . . . pede:* die Geste des Siegers (in der Arena?); vgl. Prop. 1, 1, 4 *et caput impositis pressit Amor pedibus.* – *calcast:* ex P. 2, 7, 45; Ibis 29 (oben zu 3f.). Ovid denkt vielleicht an Menand. Monost. 356 *μη ἰβθαίνε δυστυχούντι: κοινή γὰρ τὸ γη.*

11ff. Die Art der Strafe entspricht dem Vergehen: den Frevler trifft ein τελέθειον κακῶν (Philodem. Anth. Pal. 11, 30, 4); vgl. Met. 13, 70ff. *adspiciunt oculis superi mortalia iustus: / en eget auxilio, qui non tulit, utque reliquit, / sic linquendus erat: legem sibi dixerat ipse.* Deshalb darf er auch nicht auf Mitleid hoffen: ex P. 4, 3, 29f. *quid facis, at demens? cur, si Fortuna recedat, / naufragio lacrimas eripis ipse tuo?*

11f. vidi (ego): als Einleitung eines konkreten Beispiels oder (meist tragischen) Erlebnisses häufig in der Elegie: Tr. 3, 10, 37f. (s. d.); ex P. 1, 1, 51f.; Tib. 1, 3, 89; 4, 33; Prop. 4, 5, 61f. Vgl. auch oben 5, 5, 51.

13f. Dasselbe Beispiel auch bei Agath. Schol., Anth. Pal. 10, 66, 5ff., mit derselben Moral ‘alles wandelt sich auf Erden’.

15f. Die Unbeständigkeit der Tyche ist sprichwörtlich: Pacuv. 366ff. R.² (oben zit.); Cic. De div. 2, 15 (PEASE z. St.); Verg. Ecl. 9, 5 *quoniam fors omnia versat;* Sen. Phdr. 977ff. usw. – *manet in:* auch der bloße Ablativ kann stehen (Ars 3, 423; Rem. 262).

17f. Vgl. zu 1, 5, 27. – *nitel:* diese Konjektur, unabhängig von drei Gelehrten vorgeschlagen, ist jetzt durch das Pariser Florilegium 17903 bestätigt. Man kann auch Met. 11, 690 vergleichen, *non ille . . . quo prius ore nitebat.* – *vultus . . . sumit:* Stat. Silv. 2, 6, 52f. *tecum tristisque hilarisque nec unquam / ille suus vultumque tuo sumebat ab ore.* – *constans in levitate sua:* Ovid liebt diese Form des Oxytonons; vgl. 5, 10, 43 *inustum ius;* Ars. 3, 578 *ut sit in infida proditione fides;* Met. 1, 433 *discors concordia;* 8, 477 *impietate pia est.*

19f. Vgl. Eur. Hek. 284f. *καὶ γὰρ ἦ (ἦν codd., corr. MURRAY) ποτ’ (sc. ἐβρυχίς), ἀλλὰ νῦν οὐκ εἰμ’ ἔτι, / τὸν πάντα δ’ ὄλεθρον ἦμαρ ἐν μ’ ἀφέλετο.* – *caducus:* ‘früh verwelkt, verdorrt’ (von Blumen und Blättern); vgl. 3, 1, 45f.; Met. 7, 840. – Das Bild wechselt von der Blume zum kurz aufblühenden Strohhalm; vgl. Verg. Georg. 3, 99 *ut quondam in stipulis magnus sine viribus ignis.* Daß Glück

und Ruhm wie ein leuchtendes Feuer sind, sagt Pindar, Pyth. 11, 45 τῶν εὐφροσύνα τε καὶ δόξης ἐπιφλέγει.
21f. Vgl. 3, 11, 58. — *tota ... mente*: zu 1, 9, 53f. — *placandi*: 2, 182; Her. 20, 73f. *idem qui facinus, factam tenuabimus iram*: / *copia placandi sit modo parua tui*.
23f. Seine Hoffnung gründet sich (a) auf die Tatsache, daß er kein schweres Vergehen begangen hat; (b) auf die bekannte Milde des Kaisers. Dazu unten **25f.**

23f. *vel ... vel = partim ... partim*; vgl. Hor. Epist. 1, 12, 10f.; 2, 1, 83f.; Plin. Epist. 2, 1, 4. — *citra scelus = quod minus quam scelus est*; vgl. 2, 127 (s. d.); Met. 10, 607 *nec virtus citra genus est*; Quint. 12, 2, 1 *vir bonus ... citra virtutem intellegi non potest*. — Zum Unterschied zwischen *peccatum* und *scelus* vgl. zu 3, 11, 33f.; 4, 1, 23f. (s. d.); 4, 37ff.; 5, 11, 17ff. — *invidia* ist schwer zu übersetzen; oft ist es ein Gefühl der Bitterkeit, das der Schwache gegenüber dem Starken empfindet; vgl. Quint. 11, 1, 16 *invident lumiliores: hoc vitium est eorum qui nec cedere volunt nec possunt contendere*. Dann ist es aber auch die Last der Schuld, die ein Mensch in den Augen der andern trägt.

25f. Zur *clementia Caesaris* vgl. 11, 73; 2, 27; 147; 4, 4, 53; 8, 38; 5, 2, 38; 11, 20; ex P. 1, 2, 87; 2, 8, 51; WICKERT, RE 22, 2240.

25f. *ingens ... orbis*: die ungewöhnliche Sperrung ist ausdrucksvoll; vgl. Lucan 3, 625ff. *hostilem ... puppem*; HOUSMAN zu Manil. 1, 844 Add. Zu *ingens*: 3, 9, 17f. — *mitius = φιλανθρωπιότερον*. Zum Gebrauch des Neutrums vgl. 4, 4, 13; 5, 7, 44.

27f. *superabilis ulli*: dies scheint das älteste Beispiel für ein Adjektiv auf *-ibilis* mit 'Dativus agentis' zu sein; später wird der Gebrauch häufiger; vgl. z. B. Lucan 8, 307f. (*Parthus nulli superabilis hosti est / libertate fugae*).

29f. *exemplo ... deum*: 2, 39f.; 181f. — *accessurus*: 2, 51f.; 4, 8, 52; 5, 5, 61; 11, 25f.; ex P. 1, 2, 118 *aequandi superis ... viri*. Der vergöttlichte Augustus wird angeredet als *superis adscite* (ex P. 4, 9, 127); dazu A. D. Nock, Journ. Rom. Stud. 1957, 116. — *plura roganda dabit*: der Text ist unsicher, und Stellen wie 2, 183f. *maiora petitis ... dedisse*; 3, 8, 17 *maiora rogare*; Ibis 639f. *di dent plura rogatis* helfen nicht recht weiter. Vielleicht ist *rogata* für *roganda* zu lesen.
31f. *soles*: 'sonnige Tage'; vgl. Verg. Georg. 1, 393 *nec minus ex imbri soles et aperta serena / prospicere ... poteris*. — *nitidum ... diem*: 2, 142; Lygd. 6, 82 *venit post multos una serena dies*.

33f. Vgl. Ibis 203f. *tot tibi (vae misero!) venient talesque ruinae. / ut cogi in lacrimas me quoque posse putem*. — *restitui*: sc. *Vrbi* oder *vitae priori*; vgl. Lucan 10, 87 (*exul*) *ni tua restituit veteri me dextera fato*.

35f. *media ... in Vrbe*: Verg. Aen. 10, 41 *Allecto medias Italum bacchata per urbes*; Prop. 3, 8, 14 *seu sequitur medias. Maenas ut icta, vias*.

37f. *causa graviore*: 2, 193 (s. d.); Cic. ad Att. 1, 10, 1 *video gravem subesse causam*. — *a primis proxima*: ex P. 2, 8, 37 *a Caesare proxime Caesar*; Rem. 404 *a prima proxima segnis erit*; Iuv. 10, 126.

9. Elegie

'Wenn du mir erlaubtest, deinen Namen zu nennen, wie oft hätte ich dich in meinen Gedichten erwähnt! Die Zeitgenossen und die Nachwelt wüßten, was ich dir verdanke (1–10). Daß ich noch lebe, ist Caesars Geschenk; doch du be-

wahrst mir das Leben, und als die meisten Freunde mich verließen, bliebst du mir treu und hast mich gerettet; dafür wünsche ich dir die Gunst der Götter und des Kaisers (11–22). Gern würde ich alles im einzelnen schildern; doch du hast mir Schweigen auferlegt. Ich kann mich kaum zurückhalten, aber ich möchte dir durch meinen Eifer nicht schaden. Solange ich lebe, werde ich dir dankbar sein (23–38).'

Das Gedicht erinnert an 4, 5 und hat vielleicht denselben Empfänger, M. Aurelius Cotta Maximus Messallinus, den jüngeren Bruder von M. Valerius Messalla Messallinus (an den vielleicht 4, 4 gerichtet war). Er berührt sich aber auch mit ex P. 4, 6 und 15 (s. zu 12), die an Sextus Pompeius gerichtet sind.

1f. S. zu 4, 6, 15f. — *o ... si sineres*: Wunschsätze, die mit *o* si eingeleitet sind, scheinen im archaischen Latein und in klassischer Prosa zu fehlen (H. BLASE, Glotta 1921, 150f.). Nach Hor. Sat. 2, 6, 8 *o si angulus ille / proximus accedat (-et vulgo) ... / o si urnam argenti fors quae mili monstret* schreibt Ovid Met. 9, 487 *o ego si liceat mutato nomine iungi, / quam bene ... poteram*; 14, 192 *o si quis referat mihi casus Ulyssen*. — *poni*: 1, 5, 7; 3, 4, 66 (s. d.); 4, 4, 7; ex P. 3, 6, 1; 52; 4, 12, 1; 13, 9.

3f. *crevisset*: die Kolumnen der Papyrusrolle oder der Wachstafeln 'wachsen', indem sie sich mit Worten, Zeilen füllen; vgl. 1, 7, 22 (s. d.); ex P. 3, 9, 22 *cumque suo crescens pectore seruet opus*; Fast. 2, 1 *cum carne crescit et annus*; HOUSMAN zu Manil. 4, 912; ähnlich Am. 1, 1, 17 *cum bene surrexit versu nova pagina primo*.

5f. Früher hätten seine Freunde diese Ehre geschätzt (3, 4, 6, 67ff.), und von ihm nicht erwähnt zu werden, wäre fast eine Beleidigung gewesen (ex P. 3, 6, 53). — *amissa ... Vrbe*: 5, 12, 18; zum Gedanken vgl. 3, 1, 79ff. — *legor*: zu 5, 14, 5.

7f. *serior aetas = posteritas* (4, 10, 2) oder *seri nepotes* (ex P. 3, 2, 35; Met. 6, 138; Prop. 3, 1, 35 *meque inter seros laudabit Roma nepotes*; Stat. Theb. 1, 185; Mart. 1, 1, 6 usw.). Die Hoffnung auf Nachruhm variiert Sil. It. 4, 398ff. *aeternumque decus memori celebrabitur aevo, / si modo ferre diem serosque videre nepotes / carmina nostra valent nec famam invidit Apollo*. — *vetustatem = saecula futura*; vgl. ex P. 4, 8, 51 *scripta ferunt annos (= diu integra durant)*; Prop. 3, 1, 23 *omnia post obitum fingit maiora vetustas*; Cic. Pro Mil. 98 *de me nulla unquam obmutescet vetustas*; Quint. 2, 4, 9 *mista ... et annos ferent et vetustate proficiunt*; 10, 1, 40 *qui vetustatem pertulerunt* (also die 'Klassiker'; vgl. Ovid Tr. 5, 3, 55; SPALDING zu Quint. 4, 2, 118).

9f. Ovid denkt wohl an Hor. Ars p. 69 *mortalia facta peribunt / nedum seromonum stet honos*. Der Verdienst (vgl. *meriti*, 3) besteht darin, einen Dichter beschützt zu haben.

11f. Man muß diese Stelle mit 2, 125–38 vergleichen, wo Ovid sagt, das Urteil sei milder ausgefallen, als er befürchtet hatte, daß der Kaiser seine Macht maßvoll ausübte und daß sein Edikt, obwohl *immitte minaxque* (135) in der Festsetzung der Strafe gnädig gewesen sei. Das kann nur bedeuten, daß Augustus schrieb, Ovid hätte eigentlich den Tod verdient und die *relegatio* sei eine Gnade (*acceptum munus*, 14). Dies dürfte der Grund sein, weshalb Ovids Verbannung (formell ein Gnadenakt war, weder von Augustus noch von seinem Nachfolger aufgehoben wurde (vgl. noch 4, 4, 45f.; ex P. 1, 2, 91ff.), obwohl er (nach ex P. 1, 7, 47) diese Möglichkeit offengelassen hatte. — *ducimus auras*: Lucr. 6,

1129 *cum spirantes mixtas hinc ducimus auras*. – Ganz ähnlich dankt Ovid P. 4, 5, 31f. Sex Pompeius vivit adhuc vitamque tibi debere fatetur, / quam prius a mihi Caesar nemo habet; 15, 3f. Caesaribus vitam, Sexto debere salutem / me sciat: a superis hic mihi primus erit. – *magnos deos*: 2, 22 (s. d.); ex P. 1, 1, 48; 5, 70.

13f. *facis ... posse*: diese Konstruktion (für *ut possis*) stammt aus dem sermo cottidianus, wie es scheint; vgl. ex P. 2, 7, 76 *habere facit*; Met. 13, 374 *altaque posse capi faciendo Pergana cepi* (Odysseus spricht).

15ff. Die oft wiederholte Klage über die Treulosigkeit der Freunde: 1, 3, 16; 5, 33f.; 64; 9, 5ff.; 3, 5, 10; ex P. 1, 4, 34; 9, 15f.; 2, 3, 29f.; 3, 2, 15f.; 4, 6, 41f.

17f. *nastragium ... meum = me naufragum*; vgl. 1, 5, 36 (s. d.) ähnlich 1, 11, 6 *nostrae ... fugae = mihi profugo*; Prop. 1, 13, 23 *amor Herculis = Hercules amans*. – Das Bild sicher nach Lucr. 2, 1ff.; ähnlich Hor. Epist. 1, 11, 10 *Nepotum procul ex terra spectare furentem*. Archipp. Fr. 43 K. (1, 688) ist schlecht überliefert, aber *ὡς ἦδὺ τὴν θάλατταν ἀπὸ τῆς γῆς ὄψῳ* dürfte sicher sein. – *spectarit*: zu 3, 4 a, 21f. – *tumulo ... ab alto*: 3, 9, 11; Met. 3, 603. – *dedit ... manum*: 3, 1, 2 (s. d.); 4 b, 76 (s. d.). – *freta saeva*: Met. 14, 711 *saevior (surdior H, HEINSIUS) illa freto*.

19f. *Stygia ... unda*: 1, 2, 65 (s. d.). – *revocasti*: Ter. Hec. 852f. *egon qui ab Orco mortuum me reducem in lucem feceris / sinam sine munere a me redire?* Culex 240 *ad Stygias revocatus aquas*. – *tuum est*: 1, 6, 6 (s. d.).

21f. *di cum Caesare = Caesar et reliqui di*. – *votum plenius*: Ars 1, 671 *quantum defuerat pleno post oscula voto*.

23f. *si paterere*: oben 1 *si sineres*. Ovids labor schafft *arguti libelli*, die seine Dankbarkeit ins helle Licht, für alle zu sehen, rücken. Zu *multa luce* vgl. Tac. Hist. 5, 22 *multa luce ... hostes ... praetoriam triremem flumine Laphia ... traxere*.

25f. Vgl. 4, 5, 9f. (s. d.); ex P. 1, 1, 19f. *ne vos hoc vultis* (d. h. die Nennung des Empfängers), *sed nec prohibere potestis*: / *Musaque ad invitos officiosa venit*. Ähnlich aber auch an den anonymen Widersacher: 4, 8, 31f.

27f. *pavidae ... vestigia cervae*: Corp. Tib. 4, 3, 13 *ipsa ego velocis quaeram vestigia cervae*; Nem. Cyn. 306 *cervos ... fugaces*.

29f. Die Ungeduld des Pferds vor Beginn des Rennens (oder der Schlacht): Aisch. Sept. 392ff. *μάχης ἔβῳν, / ἔπαιος χλαϊνῶν ὃς κατασθῆναιων μῆνευ, / ὄρνυς βῳην ἀτάπυργος ὀρμαίνει χλαῖων*; Ap. Rhod. 3, 1259ff. *ὧς δ' ὄρ' ἀρήιος ἔπαιος ἐξελδομένοσ πολέμοιο / σκαρθητῶ ἐπυρρεμένοσ κροθεὶ πέδων, αὐτὰρ ἔπρεθεν / κροθῶν ὀρθοῖσιν ἐπ' οὐρανὸν αὐχέν' αἰτεῖ*; Lucr. 2, 263ff.; 987ff.; Lucan 1, 294ff. *Eleus sonipes, quamvis in carcere clauso / imminet foribus pronusque repagula laeset*; Stat. Theb. 6, 396. – *acer ... equus*: ex P. 2, 11, 21f.; Verg. Aen. 4, 156f.

31f. Vgl. ex P. 3, 6, 55ff. *ne tamen iste metus* (sc. *ne nomen tuum in chartis meis ponam*) *sonnos tibi rumpere possit, / non ultra, quam vis, officiosus ero, / teque tegam, qui sis, nisi cum permiseris ipse: / cogetur nemo minus habere meum. – lege data*: Her. 12, 39 *dicitur interea tibi lex* (HEINSIUS z. St.). – *per titulum ... nominis ire = nomen tuum commemorare vel praedicare*. Vgl. Fast. 2, 15f. *at tua prosequimur studioso pectore, Caesar, / nomina per titulos ingredimurque tuos*. Zu *titulus* vgl. noch 4, 6, 13f.; ex P. 2, 1, 50 *oppida sub titulo nominis isse lui*. Zu *ire* (= *δουέω*) vgl. Fast. 1, 15 *adnue conanti per laudes ire tuorum*.

33f. Vgl. 3, 4 b, 63ff. – *officio*: *Pflichtgefühl*; vgl. 1, 5, 7f. (s. d.); 3, 4 b, 65 (s.

d.); Met. 13, 277 *onus in officio et praelatus munere sortis*; Caesar BG 1, 40, 14, 35f. Vgl. ex P. 4, 6, 45ff.

37f. Zur Todessehnsucht vgl. 3, 2, 23ff.; 8, 39f.; 5, 10, 45f. – *lumen vitale*: Met. 14, 175 *ut iam nunc lumen vitale relinquam*; Cic. Fr. poet. 11, 24 M. (aus *De consulatu meo*) *civis / luce serenanti vitalia lumina liquit*; A. ÖNNERFORS, *Pli-niana*, 1956, 86. – *serviet*: ex P. 4, 8, 65f.

10. Elegie

Das ist erst mein dritter Winter am Pontus, aber es kommt mir vor, als hätte ich Rom vor zehn Jahren verlassen, so langsam geht die Zeit vorbei (1–8). Hat sich vielleicht die Natur verändert, oder scheint es mir nur so (9–14)? Zahllose wilde Stämme, die vom Raub leben, bedrohen unsere Siedlung, die nur schwach befestigt ist (15–22). Die Bauern wagen kaum noch, vor der Stadt zu pflügen und die, die es tun, sind bewaffnet (23–26). Barbaren, schrecklich anzusehen, wohnen in der Stadt selbst (27–34). Wir können nicht miteinander sprechen, sondern müssen uns durch Zeichen verständigen, und sie lachen mich sogar aus, wenn ich sie nicht verstehe (35–42). Das Schwert spricht Recht (43f.). Wie schwer ist mein Schicksal! Warum mußte ich dies erleben: nicht nur die Verbannung, sondern diesen Verbannungsort! Doch ich habe es verdient (45–52).

Das Gedicht ist wichtig für die Datierung von Ovids Versbriefen aus dem Exil. Er hat also, während er an den Elegien von Buch V arbeitet, den dritten Winter am Pontus erlebt; das Buch als Ganzes muß also vor dem Winter 12/13 n. Chr. entstanden sein (vgl. ex P. 1, 2, 26; KRAUS, RE 18, 1918; 1964). Wir haben hier eine der typischen Klagen über die Last der Verbannung, aber während z. B. 5, 7 b das Thema nach den Kategorien *locus* und *homines* abhandelt (43ff.), liegt hier der Nachdruck auf *homines* (*locus* eigentlich nur 17f.; 27f.). Das Thema der Wildheit und Rohheit der Barbaren erschien schon vorher (5, 7 b, 45ff.), auch die Schwierigkeit der Verständigung (ibid. 51ff.), ferner der Jähzorn, der zu Tätlichkeiten führt (ibid. 47f.; 7, 19f.).

Ein großartiges Zeugnis für das Nachleben dieses Gedichts ist Du BELLAYS 36. Sonett der „Regrets“, „Depuis que j'ai laissé mon naturel séjour ...“

1f. *ut = ex quo tempore*; vgl. 3, 8, 27; zu 4, 1, 61f.; ex P. 1, 9, 6; Her. 18, 26; NIPPERDEY-HALM zu Tac. Ann. 14, 53. – *ter*: das 5. Buch der Tristien ist also vor dem Winter 12/13 n. Chr. entstanden (s. o.). – *frigore constitit Histier*: die Donau vereist, wie 3, 10, 25ff. (s. d.); ex P. 4, 7, 9f. Das Schwarze Meer gefroren, wie 2, 196 (s. d.); 3, 10, 35ff.; ex P. 4, 7, 7f.; 9, 85f. Zu *consistere* vgl. noch Met. 9, 661; Hor. Carm. 1, 9, 4 *vides, ut ... gelu / flumina constiterint acuto*. **5f.** Zu 4, 4, 59f. – *stare*: unten 12; Plaut. Amph. 276 *ita statim stant signa*; Tibull 1, 4, 28 *non segnīs stat remeateque dies*. – *adeo ... tarde*: 3, 3, 11f. (s. d.); ex P. 2, 4, 25f. *longa dies citius brumali sidere, nosque / tardior hiberna solstitialis erit*. – *peragit ... iter*: unten 11; 3, 12, 1 (s. d.).

7f. Vgl. ex P. 2, 4, 25f.; anders 10, 37f. *saepe dies sermone minor fuit, inque loquendo / tarda per aestivos de iuit hora dies*. – *solstitium ... bruma*: Zu den Bezeichnungen für die Sommer- und Wintersonnenwende vgl. Cic. Nat. deor. 2, 19, 50; Sen. Nat. Quaest. 3, 29, 1 *illuc* (sc. *in Cancro*) *conficitur solstitium, hic* (sc. *in Capricorno*) *bruma*; Plin. Nat. hist. 2, 177; 215; 18, 264 usw. *Bruma* ist

die Zeit der kürzesten Tage; vgl. Fast. 1, 163 *bruma novi prima est veterisque novissima solis*. — *nec*: hinter dem zweiten Wort wie 4, 2, 62; ex P. 3, 3, 104; 4, 14, 34; 40.

9f. *novata = mutata*; vgl. Lucr. 2, 75 *rerum summa novatur / semper*.

11f. *peragunt*: oben 6. — *communia tempora = tempora quae omnibus communia sunt*. — *magis = potius*; vgl. Cat. 68, 30 *id ... non est turpe, magis miserum est*; Verg. Ecl. 1, 11 *non equidem invidio, miror magis*; Prop. 2, 3, 53 usw. — *stant*: HOUSMAN hat seine Konjektur, die sich dann in zwei Hss. fand, mit Hinweis auf Manil. 2, 737 *sicut stant astra locata*, Mart. 8, 21, 11 und andere Stellen begründet.

13f. *quem*: vorbereitet durch *meae* (12) wie 1, 5, 41 *causa mea ... qui*; deshalb keine starke Interpunktion am Ende von 12. — *mendax*: vgl. 3, 11, 7; 4, 4, 55f. — *vere*: im Gegensatz zu *mendax cognomine*. — *sinistra*: spielt mit dem Doppelsinn des Wortes, bezieht sich aber zunächst auf die geographische Lage; vgl. 1, 2, 83; 2, 197; 4, 1, 60; 8, 42; 10, 97 (s. d.); Florus 3, 5, 1 *Ponticae gentes ad septentrionem in mare sinistrum iacent, a Pontico cognominatae mari*. — *Scythici ... freti*: 3, 4, 46; 4, 1, 45; 5, 2, 62; Val. Flacc. 1, 59.

15ff. Zur Schilderung der kriegerischen Überfälle vgl. 3, 10, 53ff. (und Einl. zu 3, 10); 4, 4, 59f.; 5, 2, 69ff.; ex P. 1, 2, 13ff.

15f. Vgl. zu 1, 11, 29f. — *sibi non rapto*: Met. 1, 144 (aus der Schilderung des Eisernen Zeitalters) *vivitur ex rapto* (Harlicianus: *-o plerr*); 11, 291 *volucrum rapto quae vivit et omnes / torquet aves*; Verg. Aen. 7, 748f. *armati terram exercant semperque recentis / convectare iuvat praedas et vivere rapto* (fast wörtlich gleich 9, 612f.); Sil. It. 2, 502 *viventes rapto*; Sen. De ira 2, 16 (*ferae*) *quibus ex rapto alimenta sunt*; PLM 5, 307; 956. Offenbar ist zu unterscheiden *ex rapto vivere* und (ohne Präposition) *rapto vivere*.

17f. Zu den bescheidenen Befestigungen, die nur ungenügenden Schutz bieten vgl. unten 27; 4, 1, 69f.; 5, 2, 70; ex P. 1, 2, 22; 8, 61f. — *ingenio ... loci*: ex P. 1, 52 *ea te contra nec muri mole nec armis / nec satis ingenio tuta fuisse loci*; 4, 7, 22; Tac. Hist. 1, 51; Florus 2, 6, 5. auch zu Tr. 4, 2, 33f.

19f. *densissimus hostis*: der Sg. auch sonst bei Dichtern, z. B. Iuv. 1, 120; 14, 144; ähnlich *multas, plurimus, innumerus*. Vgl. Hor. Epist. 1, 17, 59f. *licet illi plurima manet / lacrima*; Sil. It. 1, 500. — *vix bene*: verstärkend, wie Her. 11, 108 *vix bene natus*; Met. 7, 774 *vix bene missus*.

21f. *noxia tela*: Ibis 634; Lucan 8, 602 (*quod*) *Thessalia ... procul tam noxia tela fugasset*.

23f. Wenig Landwirtschaft: 4, 1, 79ff.; ex P. 1, 3, 55ff. — *isque = καὶ ὄρος*, 'und auch er (nur)'. — Zum Ausfall von *rus* nach *-rus* vgl. HOUSMAN zu Manil. 1, S. Ixi; CLAUSEN zu Pers. 1, 111.

25f. *sub galea*: Sil. Ital. 2, 345f.; Arnob. Nat. 6, 25 *militari sub galea*. Der Helm paßt gar nicht zum idyllischen Hirtenleben, wie man es aus Theokrit und Vergil kennt. — *cantat*: 'spielt'; vgl. Met. 1, 677 (*pastor*) *structis cantat avenis*.

27f. *ope castelli defendimur*: oben zu 17f.; Eur. Orest. 760 *φύλασσόμεθα φρονιόεις*. — *mixta ... Graecis barbara turba*: es sind *μειγέλλαντες*; der Begriff schon bei Hellanikos, 71 (a) J., dann auf einer Inschrift von Olbia (3. Jh. v. Chr.), IPE 1², 32 B17. Vgl. 1, 10, 41; 3, 9, 1ff.; 5, 7, 11.

29f. Der einzige Hinweis auf das Haus (3, 3, 9), das Ovid im Exil bewohnt, offenbar zusammen mit einem Barbaren, der für sich mehr Raum beansprucht als dem Dichter zur Verfügung steht. Scheidewände oder verschließbare Türen

(*discrimen = murus, porta clausa*) gibt es nicht. Man kann sich leicht vorstellen, wie sehr Ovid unter diesen primitiven Verhältnissen gelitten hat. — *simul*: als Präposition auch Hor. Sat. 1, 10, 86 *vos, Bibule et Servi, simul has te, candidae Furni*; Verg. Aen. 5, 357; Tac. Ann. 3, 64 (u. d. Erkl. z. St.). — *plus parte = plus iusta parte*; vgl. 3, 3, 16 (s. d.); Fast. 4, 301 *plus quam pro parte laborat*; Her. 21, 8 *illa tamen iusta plus tibi parte favet*.

31f. *quos*: der Wechsel vom Singular (*barbarus*) zum Plural ist leicht wegen *barbara turba*. — *videndo = 'beim bloßen Anblick'*. — *longa ... coma*: deshalb spricht er 5, 7, 18 (ex P. 3, 5, 6) von den *intonsi* oder *hirsuti Getae*.

33f. Der Nachdruck liegt auf *creduntur*; trotz ihrer (angeblich) griechischen Herkunft sind sie barbarisiert. — *braca*: 5, 7, 49.

35ff. Zu den Schwierigkeiten der sprachlichen Verständigung vgl. 5, 7, 51ff.; aber dort sagt Ovid auch, er habe getisch und sarmatisch gelernt (vgl. ex P. 3, 2, 40); später dichtet er sogar auf getisch (ex P. 4, 13, 19ff.; dazu H. S. GHEMANN, Class. Journ. 11, 1915–16, 50ff.; E. LOZOVAN in: Ovidiana, 1958, 396ff.).

35f. *exercet*: von menschlichen Beziehungen, gewöhnlich feindseliger Natur (wie *exercere odium* u. dgl.), aber auch *exercere amicitiam* ist möglich; vgl. Sen. Epist. 9, 8; Tac. Hist. 1, 14, 1. — *commercia linguae*: 3, 11, 8; 5, 7, 61; Lucan 6, 701 *manibus et milii sunt tacitae commercia linguae*; 8, 348; Stat. Theb. 2, 512. — *per gestum*: Zu den Möglichkeiten der Zeichensprache vgl. K. SIRTIL, Die Gebärden der Griechen und Römer, 1890, 211ff.

37f. *barbarus*: spielt auf die alte Bedeutung 'fremdsprachig' an; vgl. JÜTHNER, RAC 1, 1173; HERMANN, ibid. 4, 33. Ganz ähnlich Paulus 1. Kor. 14, 11 *ἐάν ὄνῃ μὴ εἰδῶ τὴν δόξαν τῆς φωνῆς, ἔσομαι τῷ λαῶντι βίβρατος καὶ ὁ λαῶν ἐμοὶ βίβρατος*. — *intellegor*: zu 3, 14, 39f. — *ulti*: der 'dativus agentis' bei Verben des Verstehens und Wahrnehmens; vgl. 1, 5, 29 (s. d.); ex P. 3, 7, 14; 9, 39. — *stolidi*: offenbar nur hier in der elegischen Dichtung (AXELSON, Unpoet. Wörter 100).

39f. *male*: zu der Variante *mala* vgl. 3, 10, 19; Thes. 1. L. 8, 239, 46.

41f. Meine Vermutung, daß in dem sinnlosen *in me aliquid si quid* der meisten Hss. *insanum, me aliquid* steckt, ist von F. HAUBEN, Am. Journ. of Philol. 1975, 61ff. bestätigt worden; mit reichem Material aus Sprachwissenschaft und Völkerkunde zeigt er, daß Nicken und Schütteln des Kopfes bei verschiedenen Völkern jeweils eine andere Bedeutung hat. Er zitiert z. B. aus Paul JORDAN, Mit Kompaß und Karte durch den Balkan, 1930, 32f. ein groteskes Mißverständnis dieser Gebärden, mit dem Ergebnis, daß ein Deutscher und ein Bulgarer sich gegenseitig für verrückt halten. Zum Gegensatz von *ἀναπέβειν* und *καταπέβειν* vgl. noch GUEDEMAN zu Tac. Dial. 33, 6.

43f. Vgl. 5, 7, 47f.; ex P. 4, 9, 93f. *barbarus hostis, / ut fera plus valeant legibus arma, facit*. Man hat vermutet, daß es sich um ein Gottesurteil durch Zweikampf auf dem Gerichtsplatz handelt, dessen Sinn der Dichter mißverstand. Da aber Seneca, De ira 2, 15 die Skythen mit den Germanen zu den jähzornigsten Völkern rechnet, ist vielleicht doch an blutige Kämpfe im Anschluß an eine Gerichtsverhandlung zu denken. — Zum Oxymoron *iniustum ... ius* vgl. 5, 8, 18; Her. 12, 129 *Pelidae natas pietate nocentes*; Hor. Epist. 1, 11, 28 *strenua ... inertia*.

45f. Vgl. Hor. Carm. 2, 3, 15f. *dum res et aetas et sororum / fila trium patitur atra*; Iuv. 3, 27 *dum superest Lachesi quod torquet*; 10, 252 *fatorum et nimio de stamine*. Daß die Lebensdauer der Länge der Fäden entspricht, die die Parzen spinnen, ist wohl eine alte Vorstellung, auch wenn sie, wie es scheint, nicht vor Ovid bezeugt ist. — *grave sidus*: etwas anders 1, 3, 72; Prop. 4, 1, 83f.

felicesque Iovis stellas Martisque rapaces / et grave Saturni sidus in omne caput; Manil. 1, 398; Ps.-Quint. Decl. 12, 22; Boeth. Cons. Philos. 1, Carm. 6, 1; Theop. 1, L. 6^a, 2297, 2298. Ähnlich auch Her. 8, 88 *quod mihi, vae miserae! sidus obesse querat?* Vgl. Ecl. 5, 23 *astra crudelia*.

47f. *vultu:* 3, 8, 9; 4, 6, 45.

49f. *merui ... cavere ... esse:* zu 5, 11, 16.

51f. *Caesaris ... numine:* 3, 8, 13; 5, 3, 46; 11, 20; ex P. 1, 2, 73; 3, 1, 163; 4, 6, 10; PEISTER, RE 17, 1283; 1285; 1287. — *offenso:* 1, 10, 42; 4, 10, 98; 5, 7, 8.

11. Elegie

‘Jemand hat dich im Streit „Frau eines Verbannten“ genannt. Es tut mir weh, daß du dich meiner schämen mußt; doch sei stark: du hast schon schlimmeres ertragen müssen (1–8). Übrigens bin ich gar nicht verbannt (obwohl ich es verdient hätte), sondern nur relegiert; der Kaiser hat mir mein Leben und mein Bürgerrecht gelassen (9–22). Dankbar bete ich dafür, daß er uns noch lange erhalten bleiben möge (23–28). Doch du, für den ich ein ‘Verbannter’ bin, mach mein Schicksal nicht noch schwerer (29f).’

Das kurze Gedicht dient im wesentlichen einer Klärung von Ovids juristischem Status: er ist *relegatus*, nicht *exsul*. Der Unterschied ist wichtig für ihn; denn die Strafe richtet sich nach dem Ausmaß des Vergehens. Für andere mag der Unterschied belanglos sein, und seine Feinde nennen ihn offenbar einfach *exul*. Wir erfahren, daß seine Frau allerlei Kränkungen ausgesetzt war. Das Gebet um langes Leben für den Kaiser ist uns in verschiedenen Variationen schon begegnet.

1f. Vgl. zu 1, 3, 81f.; 4, 3, 49f.; 10, 73f. — *per iurgia = inter iurgandum;* vgl. z. B. Val. Fl. 1, 767 *per lacrimas* (sc. ait).

3f. *male audit = κακῶς ἀκούει.* Die Elision an dieser Stelle ist selten (Fast. 5, 197 *ubi audis;* Tib. 2, 4, 17 *ubi orbem*), aber *male audire* kann vielleicht als ein Begriff gelten; ähnlich 5, 7, 33 *sine illis;* vgl. ex P. 2, 11, 19; Am. 3, 7, 49. — Zum Anschluß von *qui an mea s.* zu 2, 51f. — *esse miser:* 5, 2, 78; Mart. 11, 56, 16 *fortiter ille facit, qui miser esse potest*.

5f. *causa pudoris:* 3, 7, 26. — *erubuisse:* 4, 3, 64.

7f. *perfer et obdura:* Am. 3, 11, 7; Ars 2, 178; Cat. 8, 11 *sed obstinata mente perfer, obdura;* Hor. Sat. 2, 5, 39 *persta atque obdura;* Tac. Ann. 1, 6; 14, 1. — *multo:* Auch Lucan 2, 225 schwanken die Hss. zwischen *multo* und *multum;* vgl. OUDENDORP u. KORTE z. St.; BURMAN zu Her. 18, 72. — *graviora tulisti:* ex P. 3, 7, 13 *hoc quoque, Naso, ferēs: etenim peiora tulisti;* Sen. (?) Oct. 650ff. *non hoc primum / pectora vulnus mea senserunt: / graviora tuli.* Zuerst bei Hom. Od. 20, 18 *τέτρασθι δὴ, κραδίη; καὶ χιόντερον ἄλλο ποτ' ἔταλῆς* (vgl. 5, 224); danach Verg. Aen. 1, 199 *o passi graviora, dabit deus his quoque finem;* Hor. Carm. 1, 7, 30f. *o fortes peioraque passi / mecum saepe viri;* Sat. 2, 5, 20f. *fortem hoc animum tolerare iubebo: / et quondam maiora tulit. — principis ira:* 1, 1, 33; 4, 10, 98 (s. d.); ex P. 1, 1, 49; 6, 44; 2, 7, 79.

9f. Zur Unterscheidung zwischen *relegatio* und *exilium* s. unten **21f.**; 2, 137; 5, 2, 57f.; Tac. Ann. 3, 17; K. J. NEUMANN, Hermes 1897, 476.

11f. Vgl. 2, 139f. — *ipsam = dominum;* vgl. 5, 1, 45; LEJAY zu Hor. Sat. 2, 8, 23.

— *mallem:* mit Konj. (ohne *ut*) wie Her. 2, 59; 20, 65; Catull 24, 4 *mallem divitiis Midiae dedisses isti / ... quam sic te sineres ab illo amari;* Tib. 2, 3, 32 *fabula sit mavolt quam sine amore deus. — fumens hora:* Prop. 2, 27, 1f. *at vos incertam, mortalis, funeris horam / quaeritis, et qua sit mors adiura via;* ähnlich *hora mortis* (Cic. Tusc. 5, 63; Lucan 7, 50) und *fatalis hora* (Lucan 9, 87); vgl. Theop. 1, L. 6, 3, 2963, 30ff.

11f. *offendisse:* zu 1, 10, 41f.

13f. Das Bild auch 1, 5, 36; 6, 7f.; ex P. 1, 2, 60; 1, 10, 39; 2, 9, 9. — *mersa:* 3, 11, 38 (s. d.); Met. 11, 569 *arcus aquarum ... mersum caput obruit;* Lucan 1, 158 *semina quae populos semper mersere potentes;* 7, 655; 8, 509; Mart. 9, 40, 7.

15f. *vita, opes und ius civis* verbleiben dem *relegatus;* vgl. 1, 2, 97f. (s. d.); 2, 127ff.; 4, 4, 45f.; 9, 11f. — *merui perdere:* zum Inf. vgl. Vell. Pat. 1, 5, 1; Tac. Ann. 15, 67. Ähnlich 5, 10, 52 mit *dignus eram*.

17f. *peccatum* ohne *facinus*, d. h. ohne Vorbedacht (*consilium*) oder Gewinnabsicht (3, 6, 34). Ähnlich 1, 2, 98; 3, 1, 52; ex P. 1, 7, 39f. — *patriis focis:* ex P. 1, 3, 34.

19f. est = ἔσεται. Vgl. zu 1, 2, 109f. — *Caesarem ... numen mite:* zu 2, 31f.; 4, 8, 38; 5, 2, 38; 8, 25f.; WICKERT, RE 22, 2240.

21f. Oben zu **9f.** — *tuta ... causa:* 1, 1, 38; 2, 98 (s. d.); 4, 1, 92; 4, 19.

23f. *pro parte virili:* ex P. 2, 1, 17f. *gaudia Caesareae mentis pro parte virili / sunt mea. — quidiacumque:* 1, 1, 46 (s. d.); 7, 12; 3, 14, 51f.

25f. Zu dem Gebet vgl. 2, 57f. (s. d.); 5, 2, 51f.; 5, 61f. Ein Nachhall vielleicht bei Iulius Valerius, Fr. 2, 38 M. *astris receptum caeliumque congreget / quorum frequente cultu sis beator / tuosque praestas numine augustissimo. — caeli limina:* die Ilias kennt eine ‘Schwelle’ und ‘Pforte’ des Himmels; in der römischen Dichtung ist die ‘Pforte’ gebräuchlicher: Ennius, Epigr. 4 *mi soli caeli maxima porta patet*. Auch bei Accius, trag. 531 R.² ist *limen caeli* bezeugt. — *deum: diu* (*fuit lectio?* NAUGERIUS) ist wahrscheinlich richtig; vgl. ex P. 1, 2, 99 *utque diu* (*fuit lectio?* NAUGERIUS) ist wahrscheinlich richtig; vgl. ex P. 1, 2, 45f. *serus in caelum* ERHWALD *sub eo, sic sit sub Caesare terra;* Hor. Carm. 1, 2, 45f. Housman zu Manil. *redeas diuque / laetus intersis populo Quirini;* Mart. 12, 6, 6; Housman zu Manil. 1, 926 Add.

27f. Vgl. 2, 58; 158; 4, 2, 16. — *flumina ... rivus:* Lucr. 1, 230f. unterscheidet *fontes* von den *flumina*, die ins Meer münden.

29f. *nomine mendaci:* 5, 10, 13. — *gravare:* ex P. 3, 1, 10 *tu mala nostra gravas*.

12. Elegie

‘Du bittest mich, auch im Exil zu dichten, damit mein Talent nicht brach liege. Was du von mir verlangst, ist schwer: ich leide zu viel (1–10). Auch wenn ich so standhaft, so weise wäre wie Sokrates, ich könnte in dieser Lage nichts schreiben (11–20). Mein Geist ist zermürbt und erlahmt, und mein früherer Schwung ist dahin (21–32). Wenn ich jetzt überhaupt zur Schreibtafel greife, kommt nichts dabei heraus (33–36). Mir fehlt jeder Ehrgeiz (37–42). Eigentlich sollte ich nach dem Unglück, das ich mit meiner ‘Kunst der Liebe’ hatte, überhaupt nichts mehr schreiben (43–50). Ich habe keine Bücher, keine Zuhörer; fast habe ich schon mein Latein vergessen (51–58). Und dennoch kann ich nicht lassen: ich schreibe weiter und verbrenne das meiste: hätte ich doch damals meine ‘Liebeskunst’ verbrannt (59–68)!’

Eine neue Variante zum Thema 'Soll ich auch im Exil noch dichten?' Ein Freund bittet Ovid, mit seinem Schaffen fortzufahren; und zuletzt gesteht Ovid, daß er das auch tut; aber dazwischen zählt er alle Gründe auf, die ihn daran hindern müßten. Neu ist hier der Gedanke, daß ein Freund ihn (scheinbar gegen seine Neigung) zum Dichten anregt, während sonst Ovid diesen Drang gegen das Unverständnis, die Kritik seiner Freunde und Leser verteidigt (zu 4, 1, 1ff.). Aber auch diese Form gibt ihm Gelegenheit, seine Nöte zu klagen. Das Gedicht weist manche Berührungspunkte mit 3, 14 auf (vgl. bes. 25ff.).

1ff. Ovid hat vielleicht hier (und 53f.) Motive aus Catull 58 verwendet, obwohl dort der Freund unglücklicher ist als der Dichter selbst; immerhin spricht auch Catull von seinen eigenen *incommoda* (11) und den Stürmen des Schicksals (13; vgl. Ovid 5f.).

1f. Der Gedanke, daß auch der Geist, auch ein spezifisches Talent, ständig geübt werden muß: unten 21ff.; 3, 7, 21f.; ex P. 1, 5, 5ff. *cernis, ut igneam corrumphant otia corpus, / et capiunt vitium, nō moveantur, aquae. / et mihi, si quis erat docendi carminis usus, / deficit, estque minus factus inerte situ.* Sen. Rhet. Contr. 2, 2, 8 erzählt eine Anekdote aus Ovids Schulzeit: er hatte von seinem Lehrer Porcius Latro gelernt, daß *mollit viros otium, ferrum situ carpitur et robiginem ducit, immota fax torpescit, exagitata reddit ignes*; den Gedanken verwendet er Am. 1, 2, 11f. – *situ*: 3, 10, 70.

3f. Vgl. 1, 1, 39f.; 11, 35ff.; 3, 14, 27ff.; 4, 1, 1ff. Dichtung abhängig von heiterer Stimmung, ansprechender Umgebung: Hor. Epist. 2, 2, 79f.; Iuv. 7, 56ff.; Plin. Epist. 9, 10, 2; Quint. 10, 3, 22. – *pectora*: zu 2, 339f.

5f. *tristior = magis adversa* (Gegensatz *prospera, laeta*); vgl. Her. 3, 43 *miseros tristis fortuna tenaciter urget*; Verg. Ecl. 9, 5 *nunc victi, tristes, quoniam fors omnia versat*.

7f. König Priamos als tragische Figur: 3, 5, 38; 5, 1, 55; 4, 11. Niobe: 5, 1, 57f.; Rem. 127. – *ludat = saltet* (vgl. Met. 3, 685). Unkenntnis dieser Bedeutung führte zu der Variante *plaudat*. Ähnliches Beispiel für schmerzliche Ironie bei Cic. De or. 2, 279 *'quid ploras, pater? mirum ni cantem: condemnatus sum.'* Cicero zählt dies unter die *stomachosa et quasi submorosa ridicula*. – *ducat ... choros*: Hor. Carm. 4, 7, 5f. *Gratia cum Nymphis geminisque sororibus audet / ducere nuda choros*.

9f. *studio*: vgl. 5, 1, 34; 7, 39; ex P. 2, 6, 53 *tu quoque Pieridum studio, studioso, teneris / ingenioque faves, ingeniose, meo*. – *teneri*: unten 59. – *solus*: 2, 189. – *in extremos ... Getas*: 3, 3, 13; 4, 9, 9; 5, 5, 4; Hor. Carm. 3, 10, 1 *extremum Tanani si biberes, Lyce*; Lucan 7, 541 *Cappadoces Gallique extremeque orbis Hiberi*.

11f. *invalido ... mihi*: so im Text, da *in valido ... robore fultum* kaum möglich scheint; *robur* braucht auch kein Adjektiv bei sich; vgl. Hor. Carm. 1, 3, 9f. *illi robur et aes triplex / circa pectus erat, qui ...* (wohl nach Hom. II. 24, 205 *σίδηρετόν νό τοι ἦτορ*). – *Anyti ... reo*: die Umschreibung auch Ibis 557f. *Anyti doctissimus ... reus* (wohl nach Hor. Sat. 2, 4, 3) *Anytique reum doctumque Platonā*. Etwas anders 3, 3, 61f. Über Sokrates' Mut und Gelassenheit während seines Prozesses vgl. Cic. De or. 1, 231 *ita in iudicio capitis pro se ipse dixit, ut non supplex aut reus, sed magister aut dominus videretur iudicium*; Tusc. 1, 71. 15f. Vgl. Plato, Apol. 21A; Diog. Laert. 2, 18. Über Sokrates' *μωσιχῆ* im Ge-

fängnis vgl. Plato, Phaid. 60D–61C. – *in hoc casu*: ex P. 2, 3, 82 *quolibet in casu. – sustinisset = potuisset*; vgl. 3, 14, 31; 4, 1, 87f.; ex P. 1, 5, 18 *mensque patidarum sustinet aegra nihil*; KÜHNER-STEGMANN 2, 569; STOLZ-SCHMALZ-HOFMANN 582; LÖRSTEDT, Synt.² 1, 137f.

17f. *oblivia*: zuerst bei Lucr. 6, 1213 (an gleicher Versstelle) belegt, als Ersatz für das metrisch unmögliche *oblivio*. Ähnlich etwa *contagia* (3, 8, 25; 5, 13, 3 u. ö.) für *contagio*. – *amissi*: 3, 2, 22; 5, 9, 6.

19f. *officio*: sc. *scribendi*. Vgl. Tac. Dial. 9, 6 *poetis, si modo dignum aliquid elaborare et efficere velint, relinquenda conversatio amicorum et incunctitas Urbis, deserenda cetera officia* (sc. *praeter officium scribendi*) ... – *fungi*: ein 'unpoetisches' Wort? Vergil scheint es zu vermeiden (nur Aen. 6, 885). – *cinctus*: 3, 10, 5; 4, 10, 111; 5, 2, 32; 69; ex P. 1, 3, 57ff.

21f. Untätigkeit lähmt den Geist; vgl. oben 1f.; 3, 14, 33ff.; ex P. 1, 1, 67ff.; 5, 5ff.; 4, 2, 15ff.; Epikur, Gnomol. Vat. 11 τὸ ... ἡσυχιάσων νοσῶν; (er fügt allerdings bei τὸ δὲ κινούμενον λυτῶν). Zu *torpere* vgl. 1, 3, 7f. – *multo minus*: es war schon früher *parvum*, wie er sagt: unten 29f.; 2, 327; 531f.; 3, 14, 33f. Anders 4, 10, 111ff.

23f. *renovatur*: 4, 6, 13; Am. 1, 3, 9 *campus renovatur aratri*; Met. 1, 110 *nec renovatus ager gravidis canebat aristas*.

25f. *steterit*: im Gegensatz zu *currit*. – *inter ... missos ... equos*: Zur Stellung von *inter* (zwischen Adjektiv und Substantiv) vgl. 4, 5, 1; ex P. 1, 5, 1 *tuos ... inter amicos*. Vielleicht hat Ovid den Binnenreim *missos ... equos* gesucht; ein ähnliches Textproblem bietet 3, 3, 63, wo der Akkusativ besser überliefert ist. – *carceribus missos*: aus der epischen Sprache, wie es scheint; vgl. Ars 3, 595f. *tum bene fortis equus reserato carcere currit, / cum, quos praetereat quosque sequatur, habet*; vielleicht nach Ennius Ann. 484 *cum [a] carcere fusi / currus cum magno sonitu permittente certant*, wie auch Hor. Sat. 1, 1, 114f. *ut, cum carceribus missos rapit ungula currus, / instat equis auriga suos vincenibus*; Verg. Georg. 1, 512 *ut cum carceribus sese effudere quadrigae*; Tib. 1, 4, 31f. *quam iacet, infirmae venere ubi fata senectae. / qui prior Eleo est carcere missus equus. – ibit*: Hor. Sat. 1, 1, 115f. *auriga ... illum / praetertitum tennens extremos inter euntem*.

27f. Zum Bild vgl. ex P. 1, 1, 69f. *estur* (sc. *mens mea tabida facta*) *ut occulto vitata teredine navis, / aequorei scopulos ut cavat unda salis*. – *rimisque deliscit*: 'Risse klaffen'; vgl. 2, 85 (s. d.); Met. 13, 890f. *tum moles tacta deliscit / vivaque per rimas proceraque surgit hirundo*.

29f. *me ... despera*: medial wie Sen. Epist. 29, 4 *Marcellinum nostrum ego non despero; etiamnunc servari potest*; Thes. 1. L. 5, 740, 38f. – *parvus*: 'ein bescheidenes Talent'; oben zu 21f.; Hor. Carm. 4, 2, 31f. *operosa parvus / carmina fingit. – illi ... redire parem*: für den Dativ bei *par* vgl. 4, 6, 26; Am. 2, 6, 60 *par sibi fueram = eram*, wie 3, 11, 25; 5, 2, 28; ex P. 2, 3, 61f. *ira quidem primo fuerat tua iusta, nec ipso / lenior, offensus qui mihi iure fuit*; 3, 2, 53; 3, 37; 4, 9, 119.

31f. *contudit*: 3, 14, 33 (s. d.); ex P. 1, 2, 61 *cum video, quam sint mea fata tenacia, frangor*; Lucr. 5, 1018 *blanditiis facile ingenium frangere superbum. – vigoris*: 1, 6, 31f. (s. d.); ex P. 4, 8, 65f. *siquid adhuc igitur vivi, Germanice, nostro / restat in ingenio, serviet omne tibi*.

33f. *nobis ... sumpta*: Der 'Dativus agentis' steht oft bei Verben des geistigen Schaffens (vgl. *cantare, componere, dicere, scribere*); ähnlich unten 35; vgl. 2, 4, 27; 471; 487; 55; 4, 10, 60; Mart. 3, 38, 7 *panguntur carmina nobis*. Der Gegen-

satz zwischen seiner früheren Leichtigkeit wird klar aus 4, 10, 25f. und ex P. 4, 2, 15ff.

35f. mihi: oben **33f.**; ähnlich Hor. Epist. 1, 19, 3 *carmina . . . quae scribuntur aquae poloribus*; Carm. 1, 6, 1f. *scriberis Varro fortis et hostium / victor. — tempore . . . loco:* 1, 1, 35ff.; 3, 14, 25ff.

37f. gloria: 1, 1, 49ff. (s. d.); 4, 1, 3; 5, 1, 75f.; ex P. 1, 5, 55ff.; 3, 9, 55f.; 4, 2, 35f. Vgl. 4, 1, 105f. (s. d.). — *excitat auditor studium, laudataque virtus / crescit, et immensum gloria calcar habet.* Der junge Ovid wollte ein berühmter Dichter werden. Am. 1, 15, 7f. *mibi fama perennis / quaeritur, in toto semper ut orbe canar.* So auch Prop. 4, 10, 3 *magnum iter ascendo, sed dat mihi gloria vires. — fecunda: 'produktiv';* vgl. Hor. Epist. 1, 5, 19 *secundi calices quem non fecere disertum?*

39f. nominis = gloriae; vgl. 1, 1, 54 (s. d.); 2, 118; 3, 3, 80; 4, 10, 122. — *traherbar . . . dum tulit:* Der Wechsel der Tempora, wie oft, ohne erkennbaren Bedeutungsunterschied; vgl. 1, 9, 17f.; 3, 4, 15f. — Zum Bild im Pentameter vgl. 1, 5, 17f.; 9, 42; 3, 4, 15f.; 5, 3f. (s. d.); 5, 5, 60; ex P. 2, 2, 30; 3, 26; 4, 12, 42; Ars 2, 9ff.; Hor. Epist. 1, 18, 27f. *tu, dum tua navis in alto est, / hoc age, ne mutata retrorsum te ferat aura* (die Erklärer z. St.).

43f. cesserunt . . . bene: bene oder male (usw.) *cessit* (auch unpersönlich Fast. 2, 380), wie ex P. 4, 2, 48 *utiliter studium, quod tibi cedit, ama*; Hor. Sat. 2, 1, 31f. (von Lucilius) *neque si male cesserat usquam / decurrens alio* (sc. *quam ad libros*) *neque si bene* (BENTLEY z. St.) — *successus . . . sequar:* Lucan 1, 148f. *successus urgere suos, instare favori / nominis;* Iustin. 44, 5, 5 *dum fortunam inconsultius sequitur, . . . occiditur;* Curt. Ruf. 4, 5, 12 *idem paulo ante incertae famae captaverat auram, ut, quocumque pendentes animos tulisset fortuna, sequerentur.*

45f. Die Anklage gegen die Musen wie 1, 7, 21; 2, 3ff.; 3, 7, 9; 5, 7, 31f. — *divisse: präsentisch (metri causa);* zu 3, 1, 80; Fast. 6, 229f. wo *depectere* parallel zu *subsectuisse* steht.

47f. Zu Perillus vgl. 3, 11, 39ff.; 5, 1, 53f.; Ibis 435f.; ex P. 2, 9, 44; 3, 6, 42 usw. — *iustas . . . poenas:* Nomen und Attribut auf zwei verschiedene Satzglieder verteilt; vgl. Am. 1, 11, 1; 3, 9, 21 *quid pater Ismario, quid mater profuit Orpheo?* Met. 1, 458; 4, 117; 355; 7, 444f. *sparsisque latronis / terra negat sedem, sedem negat ossibus unda;* 12, 570; Lucan 9, 232f.; HOUSMAN zu Manil. 1, 269 u. Add. **49f.** Zum Bild vgl. 1, 1, 83ff.; (zu 1, 5, 35f.); 2, 18 (s. d.); 469f.; 5, 7, 35f.; ex P. 1, 5, 39f.; 4, 14, 21f.; Inc. Anth. Pal. 9, 133, 2 *ναυπηγὸς πλώου δις βουθὸν ἀγοράλειον* (von einem, der zum zweitenmal heiratete). — *nil . . . cum:* zu 3, 13, 11f.

51f. Zum Wechsel von Konjunktiv und Futurum vgl. 2, 33f.; Am. 1, 2, 38 *haec tibi si demas commoda, nudus eris. — arma:* Werkzeug, nach Analogie von griech. ὄπλα, wie es scheint, von Vergil (Georg. 1, 160; vgl. Aen. 1, 177; 6, 184) in die römische Dichtersprache eingeführt.

53f. = *non adest quisquam, qui aurem mihi commodet vel norit quid mea verba significant.* Dieselbe Klage auch 3, 14, 39f.; 4, 1, 89f.; 10, 113; 5, 7, 53f.; ex P. 4, 2, 37f.

55f. Text unsicher, aber vielleicht sinnverwandt mit 3, 8, 37f.; 14, 47f.; Her. 8, 76 *omnia solliciti plena timoris erant.*

57f. Vgl. zu 3, 1, 17f.; 14, 45ff.; 5, 7, 55f.; ex P. 3, 2, 40 *didici Getice Sarmaticeque loqui;* 4, 13, 17ff. Nach Tr. 5, 10, 36 mußte er sich mit Zeichen verständigen. Die Sarmaten sprachen einen skythischen Dialekt (Herodot 4, 117).

59f. teneri: oben zu 9; vgl. ex P. 4, 1, 7 *non potuit mea mens, quin esset grata, teneri.* — *Musa:* wie *Cannena* (ex P. 4, 13, 33; Hor. Carm. 1, 12, 39; Epist. 1, 1, 1) vom dichterischen Schaffen; vgl. ex P. 4, 2, 27f. *vix venit ad partes, vix sumptae Musa tabellae / impositit pigras saepe coacta manus.*

61f. Ovid ist nicht nur im Alter (4, 1, 101f., s. d.), er war auch in der Jugend (4, 10, 61f.) kritisch gegenüber seinem eigenen Schaffen. S. zu 1, 7, 15f. — *absumimus:* 'ich vernichte, eig. 'ich verzehre'; zuerst in dieser Bedeutung bei Cat. 65, 4; dann in der epischen Sprache (Verg. Aen. 3, 654; 9, 494 usw.).

63f. *et = et tamen;* vgl. Iuv. 1, 74 *probitas laudatur et alget;* STOLZ-SCHMALZ-HOFMANN 660. Die Änderung zu *ut* ist also unnötig; — *ducere versus:* 1, 11, 18; 3, 14, 32 (s. d.); ex P. 1, 5, 7; die Erkl. zu Hor. Sat. 1, 10, 44; 2, 1, 4.

65f. Im kritischen Apparat zu V. 65 ist nachzutragen: *dolove G² pl.: dolore K: doloris B,* ein gutes Beispiel für sekundäre Interpolation. — *ulla:* vielleicht ist doch mit GRUBERT (Programm Meißner 1887, 27) *usque* zu lesen; ex P. 1, 9, 20 schwankt die Überlieferung zwischen *usque* und *ille*.

67f. nil metuentem tale: 3, 9, 25 (s. d.); — *in cineres versa:* 3, 3, 83 (s. d.). Met. 2, 216; Tib. 1, 9, 12 *in cinerem et liquidas munera vertat aquas.* Ovid bevorzugt den Plural (ex P. 2, 2, 60; 4, 16, 48), da er metrisch bequemer ist (P. MAAS, Arch. lat. Lex. 1902, 518).

13. Elegie

'Ich bin seit vielen Tagen krank; mein Geist hat meinen Körper angesteckt, und außerdem habe ich Schmerzen an der Seite von der furchtbaren Kälte (1–6). Doch wenn es dir gut geht, fühle ich mich gesund. Warum schreibst du mir nicht? Das ist doch nicht deine Art. Vielleicht ist ein Brief von dir verloren gegangen (7–18). Ich kann nicht glauben, daß deine Treue sich gewandelt hat. Wir haben so manches Gespräch miteinander geführt. Bitte schreib mir bald — und bleib gesund (19–34)!'

Das relativ kurze Gedicht soll einen Freund, der offenbar in Rom für ihn tätig ist (12) daran erinnern, daß er schon lange nicht geschrieben hat. Der Brief gleicht 4, 7; auch dort weigert sich Ovid, zu glauben, daß man ihn vergessen hat.

1f. Zum Briefanfang, der dichterisch die übliche Grußformel variiert, vgl. ex P. 1, 3, 1f.; 2, 2, 1ff.; 3, 5, 1ff. — Die 3. Person im Briefstil (anders etwa ex P. 3, 1, 3) ex P. 1, 1, 1; 3, 1, 1 usw. — *mittit . . . salutem:* unten **33f.**; ähnlich 3, 3, 87f.; ex P. 1, 10, 1f. *Naso suo profugas mittit tibi, Flacce, salutem. / mittere rem siquis, qua caret ipse, potest;* Her. 4, 1f.; 16, 1f. *hanc tibi Priamides mitto, Ledaea, salutem, / quae tribui sola te mihi dante potest.*

3f. traxi contagia: vgl. zu 2, 253f.; Met. 4, 673ff. *trahit inscius ignes / et stupet;* Lucan 9, 934 *ore venena trahens;* Mar. Vict. 3, 14 (6, 121 GLK) *didum saucia cura traxerit furorem.* Diesen Gebrauch erklärt das Schol. Dan. zu Verg. Aen. 4, 101 als Analogie zu *spiritum trahere*, also wohl 'einatmen'. Vgl. noch Grattius 1, 412 *ne dira trahant contagia vulnus.* Der Plural ist wohl metrisch bedingt; s. zu 5, 12, 17f. Zur Beziehung zwischen seelischen und körperlichen Leiden vgl. 3, 8, 25f.; 33f.; 4, 6, 43f. — *contagia mentis:* 3, 8, 25. — *libera:* verstärkt *vacet;* vgl. Sen. Herc. fur. 17 *ne qua pars (sc. mundi) propro vacet;* Claudian. Eutr. 2, 483 *leto pars ne qua vacaret.*

- 5f. *lateris cruciatibus*: wahrscheinlich eine Brustfellentzündung; vgl. Cic. De or. 3, 6 *cum febris domum rediit dieque septimo lateris dolore consumptus est*; Cels. 4, 13, 1; Larg. 93. – Zum Schluß des Pentameters vgl. 3, 8, 30.
- 7f. *fulvia*: vgl. 1, 6, 5 (s. d.); ex P. 2, 3, 60; Cic. Post. red. in sen. 18 *horum consulum ruinas vos consules vestra ruina fulsistis*; Lucan 8, 528 *tu, Ptolemae, potes Magni fulciris ruinae, / sub qua Roma iacet*.
- 9f. *dedere*: zur Messung vgl. 4, 10, 2; 5, 5, 40; BÖMER zu Fast. 1, 17. – *ingentia*: zu 3, 9, 17f. – *pignora*: sonst meist mit Genetiv, wie 2, 66; ex P. 4, 13, 32 *animi pignora certa*; 3, 4, 27; Ars 2, 378; Claudian, In Eutrop. 1, 421. – *hoc tuere caput*: 4, 5, 21; Fast. 3, 426 *cognatum, Vesta, tuere caput*. – *per numeros omnes*: zu 1, 8, 47f.; Plin. Epist. 9, 38 *legi . . . librum omnibus numeris absolutum*; Quint. Inst. or. 10, 1, 91 *quid . . . sublimius, doctius, omnibus denique numeris praestantius?*
- 11f. *raro*: scheint selten in der Dichtung (vgl. etwa Met. 13, 117); AXELSON, Unpoet. Wörter 63. – *rem . . . piam*: 5, 6, 4. – *praestas*: 4, 5, 23f.; ex P. 1, 9, 50 *praestitit officium*; 4, 9, 7f. *praestet amici / officium*; ähnlich auch *rem facere* (ex P. 2, 3, 5).
- 13f. *naevus*: Hor. Sat. 1, 6, 65ff. *atqui si vitius medicribus ac mea paucis / mendosa est natura atioqui recta, velut si / egregio inspersos reprehendas corpore naevos . . .*; Sen. Dial. 7, 27, 4 *papulas observatis alienas, opsiti plurimis ulceribus? hoc tale est, quale si quis pulcherrimorum naevos aut verrucas derideat, quem foeda scabies deponitur*.
- 15f. Damit entschuldigt Ovid auch sonst seine Freunde (4, 7, 9f.; 23f.), aber offenbar kamen Briefe doch meistens an, sogar in diesem äußersten Grenzgebiet des Imperiums.
- 17f. Ähnlich ex P. 2, 4, 5f. *non ita di mihi sunt tristes, ut credere possim / fasque putem iam te non meminisse mei*. – *temeraria*: 5, 14, 19.
- 19f. *quod precor, esse liquet*: 4, 7, 11 im gleichen Zusammenhang. – *robur*: 5, 12, 11; ex P. 1, 3, 63. – *fas est = licet*, aber feierlicher im Ton; vgl. HENRY, Aeneida 2, 1878, 342.
- 21f. Zum Topos des *δδύραρον* vgl. 1, 8, 1ff. (s. d.); ex P. 1, 6, 51ff.; 2, 7, 25ff.; 4, 5, 41ff.; Ibis 197; Gow zu Theokr. 1, 132ff. – *absinthia*: der Wermut vom Schwarzen Meer, Artemisia Pontica; vgl. Columella, De re rust. 12, 35; SCHUSTER, RE 8A, 1555.
- 23f. *stamina nigra*: 4, 1, 64; 5, 6, 23; ex P. 2, 4, 30 *non ita pars sati candida nulla mei est*; Ibis 242 (Clotho) *nevit . . . infesta stamina pulla manu*. Daß die Farbe der Fäden symbolisch das Schicksal bezeichnet, sagt auch Petron. Sat. 29, 6 *tres Parcae aurea pensa trahentes* (Trimalchios Reichtum ist gemeint); Cat. 63, 305f.; 318f. Dagegen spricht Horaz Carm. 2, 3, 15f. ganz allgemein von den *sororum / fila trium . . . atra*, denn das Todesschicksal ist allen gemeinsam.
- 25f. *pellere . . . crimina*: Vgl. Ars 3, 379 *Iuppiter a vobis tam turpia crimina pellat*; ähnlich *pellere pericula, avertere morbos* (vgl. die Erklärer zu Hor. Epist. 2, 1, 136). Die meisten frühen Drucke bieten hier *toltere*, vielleicht eine Humanistenkonjekture auf Grund von Fast. 2, 45f. *tristia crimina caedis / fluminea tolli posse . . . aqua*.
- 27ff. Der Brief als Ersatz für das Gespräch: 3, 7, 1f.; ex P. 1, 7, 1f. *littera pro verbis tibi, Messallime, salutem / quam legis . . . attulit*; 2, 2, 3f.; 6, 1f. *carmine Graecinum qui praesens voce solebat, / tristis ab Euxinis Naso salutata aquis*; 3, 5, 5f.; 4, 9, 9ff. Eine ganze Briefsammlung kann *colloquia amicorum absentium*

heßen; denn der Brief eines fernem Freundes ist seine *παρουσία*, seine *ὄψια*. 27f. ex P. 2, 4, 11f. *saepe citae longis visae sermonibus horae, / saepe fuit brevior quam mea verba dies*; 10, 35f. *saepe brevis nobis vicibus via visa loquendi, / pluraque, si numeres, verba fuere gradu*. – *sermoni*: zu 3, 7, 1f.

29f. *tacitas . . . voces*: Culex 412 *elogium, tacita quod firmat littera voce . . .* Wegen dieses Anklangs (und ähnlicher Parallelen) wird das Culex-Gedicht von D. GÜNTSCHEL, Diss. Münster 1972 (vgl. E. COURTNEY, Gnomon 1974, 811) in die Zeit des Tiberius datiert, was mir doch zweifelhaft erscheint. – *manus*: nicht 'Handschrift' (ex P. 2, 10, 7), sondern einfach Gegensatz zu *lingua*. 33f. *aque*: so ist mit wenigen Handschriften zu lesen. Die meisten augusteischen Dichter vermeiden unclidiertes *aque*, wie AXELSON, Unpoet. Wörter 78ff. beobachtet hat. PLATINAUER, Lat. El. Verse 78ff. zeigt, daß von den 19 scheinbaren Ausnahmen die meisten leicht verbessert werden können. In den Tristien be- trifft dies noch 3, 2, 13; 4, 2, 69; 4, 84; 5, 2, 73f.

14. Elegie

Meine Gedichte sind ein Denkmal deiner Treue und werden dir Nachruhm sichern (1–6). Du hast meintwegen viel gelitten, und dennoch werden Frauen dich beneiden (7–14). Du bist mein Schutz: das ist eine Ehre, aber auch eine Verpflichtung (15–20). Solange es mir gut ging, warst du einfach eine tadellose Gattin; jetzt, im Unglück, hast du Gelegenheit, noch größere Tugenden zu üben. Dem Gewitter, das über mich hereinbrach, bist du nicht ausgewichen (21–28). Wahre Tugend ist von äußeren Umständen unabhängig; sie ist selten, aber wenn sie sich im Unglück bewährt, wird sie von der Nachwelt bewundert; denk an Penelope, Alkestis, Andromache, Evadne. Ich will nicht deinen Tod, nur deine Treue (29–42). Ich weiß auch, daß du keine besondere Ermahnung brauchst; mein Zuspruch ist mehr ein Lob (43–46).

Im letzten Gedicht der Tristia setzt Ovid seiner Gattin ein Denkmal. War bisher in jedem Buch (außer 2, das aber einen Sonderfall darstellt) der Gattin jeweils nur ein Gedicht gewidmet (1, 6; 3, 3; 4, 3), so enthält das letzte Buch nicht weniger als vier (5, 2; 3; 11; 14); das letzte Stück des Buches und der Sammlung hat natürlich besonderes Gewicht. Es faßt Motive früherer Episteln zusammen (*probitas, virtus, amor, fides*, aber auch *fama*; vgl. 1–18 mit 1, 6, 35f.) und erinnert die Gattin – sehr behutsam – an die Pflicht, die sie über andere Frauen hinaushebt. Die Gattin eines Dichters zu sein, auch wenn er im Elend lebt, ist eine Ehre. Mit den großen Heroinen, die sich für ihre Männer opferten, verbindet sie der Adel der Gesinnung.

Ovid entnimmt den Gedanken, daß ἀρετή von der τύχη unabhängig sein muß, der stoischen Ethik, wobei zu sagen ist, daß die älteren Stoiker selbst den Lohn des Ruhms für unwesentlich hielten. Ovid, wie Cicero im Somnium Scipionis und in De Fin. V, rechnet mit *fama* als Belohnung und Antrieb für ἀρετή. Man tut das Gute um seiner selbst willen, aber die Anerkennung bleibt nicht aus.

1f. *libellis = carminibus*, wie oft. Es sind die oben genannten Gedichte der Tristien. – *mihi me . . . carior*: 4, 4, 46 *qua nulla mihi carior, uxori*; ex P. 2, 8, 27

patriae nomen quae te tibi carior ipso est; Cic. Att. 3, 22, 3 *premor hinc cum desiderio omnium rerum quae mihi me cariores semper fuerunt*.

3f. *licebit = licet* (als Konjunktion, aber noch verbal empfunden); das Futurum ist wohl metrisch bedingt. Vgl. Met. 13, 862 *illa tamen placeatque sibi placeatque licebit*; 14, 355 *'non' ait 'efficit, vento rapiare licebit'*; Hor. Ia. 15, 19; Sat. 2, 2, 59. — *clara ferere*: 'dein Ruhm wird fortleben'; denn *ferre* allein (nicht nur *per ora ferre* u. dgl.) kann 'rühmen' heißen; vgl. Met. 7, 61 *et dis cara ferar*; 14, 152; Corp. Tib. 4, 7, 10 *cum digno digna fuisse ferar*; HEINZE zu Lucr. 3, 42; NORDEN zu Aen. 6, 822 *ulcunque serant ea facta minores*. Anders Tr. 1, 1, 36 *ingenuque minor laude ferere mei* (s. d.).

5f. Vgl. unten **35ff.**; zu 1, 6, 35f. — *legar*: 3, 7, 52; 5, 96. Ovid scheint der erste Autor zu sein, der das Verb persönlich verwendet, danach Quint. 10, 1, 96 *at lyricorum idem Horatius fere solus legi dignus*. — *mecum pariter*: ex P. 2, 2, 7 *perlege, nec mecum pariter mea verba relega*. — Zum Bild: 3, 3, 60; 7, 54; 4, 10, 86; ex P. 3, 2, 32 *effugiunt structos nomen honorque rogos*. Zur Verbindung von *maestus* mit unbeseelten Dingen vgl. 3, 3, 83f.; Fast. 2, 562 *maesta sepulcra*; 6, 660 *maestis . . . iuneribus*. — *omnis*: wohl nach Horaz, Carm. 3, 30, 6 *non omnis moriar multaue pars mei / vitabit Libitinam* (Ovid spielt schon in einem frühen Gedicht, Am. 1, 15, 42, auf diese berühmten Verse an).

7f. *miseranda*: 1, 6, 35f. — *aliquas = nonnullas*; vgl. den Gebrauch von *aliquid, aliquem esse*, etwa bei Cic. Att. 3, 15, 8 *me . . . ut facis, velis esse aliquem, quoniam qui sui et qui esse potui, iam non esse possim*.

9f. *cum sis in parte*: die lokale Vorstellung ist deutlich; vgl. Am. 2, 16, 14 *non ego . . . in caeli sine te parte fuisse velim*; Liv. 31, 1, 1 *me quoque iruat, velut ipse in parte laboris ac periculi fuerim, ad finem belli Punici pervenisse*. — *felicem diant = μαχαλῆσον*.

11ff. Auch hier nimmt Ovid ein Motiv seiner frühen Dichtung wieder auf: Am. 2, 17, 21f. *sunt mihi pro magno felicia carmina censu, / et multae per me nomen habere volunt*. Vgl. auch Tr. 3, 7, 42f.

11f. *divitias dando*: ex P. 2, 8, 7 *non mihi divitias dando maiora dedisses*. — *nil . . . sui*: wohl nach Hor. Carm. 2, 14, 21ff. *linquenda tellus et domus et placens / uxor, neque harum, quas colis, arborum / te praeter irvisas cupressos / ulla brevem dominum sequetur. / absument haeres Caecuba dignior / servata centum clavibus et mero / tinget pavimentum superbo / pontificum potiore cenis*. — *ad Manes = ad Orcum*; vgl. Verg. Aen. 3, 565 *ad Manis imos desedimus*; Thes. 1, L. 8, 299, 19ff. In diesem Zusammenhang ist *ad Manes suos* unmöglich, und wir müssen mit NEMETHY und MAGNUS *nil . . . sui* lesen. Der Vergleich von 3, 11, 32 (gemessen an seinem früheren Selbst ist Ovid schon tot) oder ex P. 1, 2, 112 (*ne*) *terreat . . . Manes Sarmatis umbra meos* (Ovid als Toter im Grabe) hilft nicht weiter; auch Verg. Aen. 6, 743 *quisque suos patimur Manes* ist anders.

13f. *perpetui fructum . . . nominis (= famae)*; vgl. zu 3, 3, 79f.; Cic. ad Brut. 9, 2 (SJÖGREN) *magnum meorum laborum multarumque vigiliarum fructum* (om. *codd.* *nonn.*) *cepi maximum, si modo est aliquis fructus ex solida veraque gloria* (über die Echtheit der Brutusbriefer dürfte heute kein Zweifel mehr bestehen).

15f. Vgl. 1, 6, 55f. — *rerum . . . tutela mearum*: Fast sicher Anspielung auf Hor. Carm. 1, 1, 2 *o et praesidium et dulce decus meum*; 2, 17, 4 *mearum / grande decus columenque rerum*; Epist. 1, 1, 103 *rerum tutela mearum / cum sis*. Später Martial 5, 1, 7 (an Domitian) *o rerum felix tutela salusque*; Val. Fl. 5, 643 *est*

amor et rerum cunctis tutela suarum; Corn. Sever. 13, 12 *M. unica sollicitis quondam tutela salusque*; Liv. 14, 112 *parcus homo et rerum tutela suarum*.

19f. Unten **43ff.** Vgl. ex P. 3, 1, 45f. (auch an die Gattin) *hanc (sc. bonam coniugem) cave degeneres: ut sint praecoxia nostra / vera, vide famae quod tuentis opus*; ähnlich an einen Freund, ex P. 2, 7, 83f. *coepa tene, quae, neque in aequore desere navem, / meque simul serva iudiciumque tuum*. — *temeraria*: 5, 13, 17. — *persta*: mit *ne* ist sonst, wie es scheint, nicht bezeugt (KÜHNER-STEGMANN 2, 217); doch vgl. Cic. ad Att. 9, 19, 4 *ad Urbem ut non accederem, perseveravi*. Ein Finalsatz nach Verben des Strebens, sich Durchsetzens ist normal.

21f. *dum stetimus*: 1, 9, 17 (s. d.); Lucan 8, 158 *stantis adhuc Iati vixit quasi Enefrui*; vgl. 1, 6, 19; 5, 5, 45; 49; ex P. 2, 11, 17; 3, 1, 93f. (an die Gattin) *nota tua est probitas testataque tempus in omne, / sit virtus etiam non probitate minor* (hier ist *virtus* als Tugend des Mannes im Gegensatz zu *probitas* als Tugend der Frau); Lucan 8, 155f. (gleicher Zusammenhang wie oben) *tanto devinxit amore / hos pudor, hos probitas castique modesta vultus*; Stat. Sil. 5, 1, 117ff.; FRIEDLÄNDER zu Mart. 11, 104, 1. — *irreprehensa*: für das schwerfällige *irreprehensibilis*, wie Met. 3, 340; nach Ovid noch CLE 1988, 11 (in der Grabschrift der Allia Potestas, in der auch Motive aus der Liebeslegie erscheinen).

23ff. Zu 4, 3, 71ff.

23f. *area*: 4, 3, 83; Am. 3, 1, 26 *'haec animo' dices 'area facta meo est? Her. 1, 71f. quid timeam, ignoro, timeo tamen omnia demens, / et patet in curas area lata meas*. — *conspicuum opus*: vielleicht Umschreibung von *τορατόν*; vgl. Her. 4, 66 *ponite de nostra bina tropaea domo*.

25f. *officio . . . obstat*: ex P. 4, 12, 5 *lex pedis officio . . . obstat*.

27f. *intonuit*: 1, 5, 29 (s. d.). — *subducere*: ex P. 1, 5, 24 *subducunt oneri colla perusta boves*. — *nimbo*: eig. 'Sturmwolke', wie Verg. Aen. 2, 113 *toto sonuerunt marium*; Her. 4, 17 *non ego nequitia socialia foedera rumpam*; Met. 7, 800ff. (von Cephalus und Procris) *mutua cura duos et amor socialis habebat / . . . aequales urebant pectora flammae*. Es ist die gegenseitige, auf das Eheversprechen gegründete Liebe der Gatten.

29f. Ähnliche Sentenz: 1, 9, 11ff. — *gubernet*: Lucr. 5, 108 *fortuna gubernans* (vgl. 77 *natura gubernans*); CLE 2121, 1. Der Begriff geht wohl zurück auf Platon, Leges 4, 709B *θεός μὲν καὶ μετὰ τοῦ θεοῦ τῶν καὶ καυδὸς τὰνδρόωνων διακυβερνῶσι πᾶντα*. Immerhin gibt es eine *virtus*, die den Launen der τύχη widersteht. Zum Gegensatz vgl. Verg. Aen. 12, 436f.; Hor. Carm. 3, 29, 53ff.; Lucan 5, 292f.; 9, 569f.; Stat. Theb. 2, 178 *fortunam virtute domas*.

31f. Die Änderung von *merces* (nach 29) scheint unnötig. Die beiden Begriffe sind Wiederholung des Wortes (auch 29) *mercede caret per seque oft miteinander verbunden*; vgl. ex P. 2, 3, 35f. *iudice te mercede caret per seque petenda est / externis virtus incommata bonis*; Cic. De rep. 3, 40 *vult plane virtus honorem nec est virtutis ulla alia merces*; Sen. Tro. 218f. *quae minor merces potest / tantae dari virtuti?* Sil. It. 13, 663 *ipsa quidem virtus sibi met pulcherrima merces*. Zur Verbindung von *pretium* und *virtus* vgl. Claudian, Paneg. (17), 11f. *ipsa quidem virtus pretium sibi solaque late / Fortunae secura nitet nec fascibus illis / erigitur plausive petit clarescere vulgi*. — *laetis . . . rebus*: ex P. 4, 4, 15 *in ego laetarum venio tibi nuntia rerum / Fama*; Verg. Aen. 2, 783f. *illac res laetae regnumque et regia coniunx / parva tibi* (Creusa's Prophezeiung); CONING-

TON-NETTLESHIP z. St.; Lucan 1, 81 *laetis hunc numina rebus / crescendi posuere modum*.

33f. *tacetur: Met.* 10, 501f. *stillataque robore murra / nomen erile tenet nullo-que tacetibus aevo*. Der persönliche Gebrauch von *tacere* entspricht dem von *legere* im Sinne von 'laut lesen' (oben 5). – *qua = quatenus*; vgl. 4, 9, 19f.

35ff. Ähnlich die Reihe der mythologischen *exempla* 1, 6, 19ff.; ex P. 3, 1, 105ff.

35f. *aspicis ut: 1, 9, 7*; ähnlich *vides ut* (Hor. Carm. 1, 9, 1). – *longo . . . aevo = εἰς πᾶντα τὸν αἰῶνα*; ähnlich in *aeuum*; vgl. Prop. 3, 4, 19 *hoc sit in aeuum / cernis ab Aenea quod superesse caput*. – *inextinctum*: zuerst bei Ovid, wie es scheint; vgl. Fast. 6, 297 *ignis inextinctus templo celatur in illo* (sc. *Vestae*); dann PLM 5, 395 ('Epitaphium Naevii', sicher spät und von Horaz – Carm. 4, 7, 16 – und Ovid abhängig) *pulvis et umbra sumus tantum: post funera virtus / nomen inextinctum sola superstes habet*.

37f. *Admeti . . . coniunx: zu 2, 403f.*; 5, 55f. – *Iphiaas: 4, 3, 64*; ex P. 3, 1, 111f. *Iphiaas ante oculos tibi erat ponenda volenti / corpus in accensos mittere forte rogos*.

39f. Zur Sage: zu 2, 403f. – *Phylaccia: 1, 6, 20*; 5, 5, 57f.; ex P. 3, 1, 109f.; VOLLMER zu Stat. Silv. 2, 1, 25. Über die Messung Phyl- (dagegen *Phylacides* Prop. 1, 19, 7) s. HEINZ zu Her. 13, 35. Protesilaus ist Sohn des Iphiklos. – *pressi: Auson. Epitaphia Heroum* 12, 5f. (p. 77 P.) *qui, ne Troianae premeret pede litora terrae, / ipse super proprium desiluit clipeum*. Vgl. noch Tr. 2, 404.

41f. *morte nihil opus est: ex P. 3, 1, 113*. Zur Messung von *nihil* s. o. zu 5, 8, 2. – *ex difficili: adverbiall wie Fast. 5, 350 non ex difficili causa petita* (*petenda* codd. nonn.) *subest*. Analog *ex facili = facile*, ex P. 1, 5, 59.

43f. Zur Bildersprache vgl. 1, 1, 91 (s. d.); ex P. 2, 6, 37f. *quae* (sc. *pietatem, fidem*) *tu cum praestas, remo tamen utor in aura, / nec nocet admissio subdere calcar equo*; 4, 15, 27f. *nec dubitans oro: sed summe saepe secundo / augetur remis cursus euntis aquae*; BÖMER zu Fast. 5, 562. – *remige: einfacher Instrumentalis, da remex* (wie *miles* usw.) als Werkzeug aufgefaßt wird; vgl. Hor. Epist. 1, 1, 94 *curatus inaequali tonsore capillos*.

45f. Vgl. ex P. 2, 11, 13f., *sponite quidem per seque mea est laudabilis uxor, / admonitu melior fit tamen illa meo*; 3, 1, 89f. *nec mihi suscense, totiens si carmine nostro / quod facis, ut factas teque imitere, rogo*.

P. OVIDIUS NASO

TRISTIA

Herausgegeben, übersetzt und erklärt von

GEORG LUCK

Band II

KOMMENTAR

HEIDELBERG 1977

CARL WINTER · UNIVERSITÄTSVERLAG